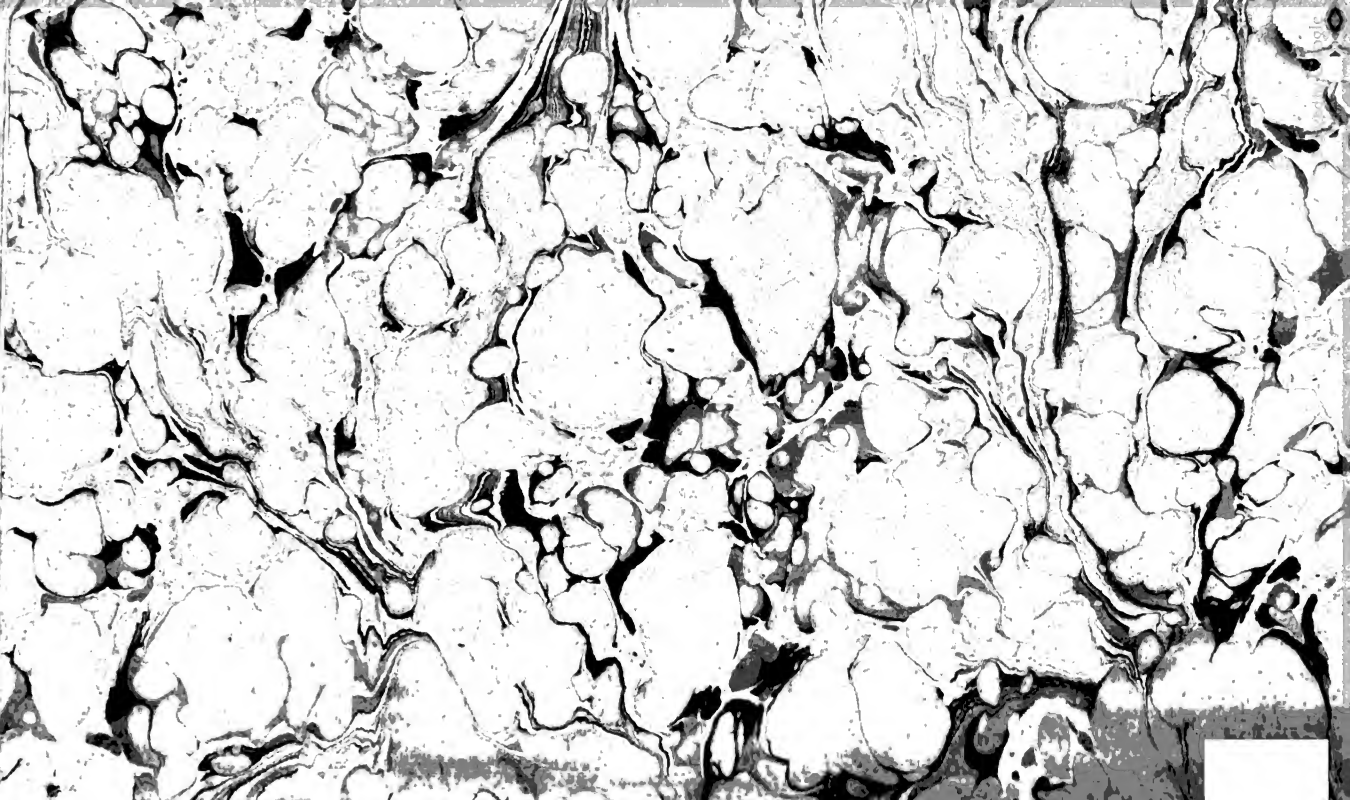
Princeton University Library
32101 067174795

OTHECA
HLEMMER.
3925
.2810

EX LIBRIS
A. TRENDELENBURG.

ELIZABETH FOUNDATION.
3925
.2810
LIBRARY
OF THE
College of New Jersey.
15 1130.13

Digitized by Google



13

165967 ggr

2 bis

Digitized by Google

Makbetz perf. im J. 1606 im 42ten J. 33tes Stück

Hier ist nichts zu sichten, nichts auszuzeichnen, nichts zu merken, Alles Gold, Vortrefflichkeit, seine voll. kommenste Arbeit.

Nichts zu sichten, nichts zu wählen,
nichts, das mehr wär' zu empfehlen,
nichts, das man als minder schön
könnte leicht vorübergehn,
nichts, das ihm zu übersehn —
Alles herrlich, stark und schön!

Cymbelin. 1640 im 40ten J. 30tes Stück

Posthumus. 128
Der Abschied 131
Die Abfahrt des Posthumus 139
Joachimo und das treue Weib. 155.
Joachimo's Nacht 169.
Ständgen, Morgengruß 173
Die Verläumdung; Posthumus. 180. 189.
Die Morgenandacht; Belarius und die Prinzen 200.
Imogen's Jammer 204.
Imogen und die Prinzen; Liebesregung 231.
Die Prinzen; Klage um Imogen; Leichenfeier 241.
Die Prinzen; Thatendrang. 256.
Reue; Posthumus 259.
Belarius und die Prinzen im Felde. 262
Posthumus im Kerker. Traumgesicht 266
Wiedererkennen! 276. Erhebt die Herzen! Entblößt die Häupter! Wer ist dir gleich, mein Shakspear?

Digitized by Google

Digitized by Google

Schauspiele

von

William Shakspeare

übersezt

von

Heinrich Voß

und

Abraham Voß.

Erster Theil.

Tübingen
in der J. G. Cotta'schen Buchhandlung.
1810.

Digitized by Google

Dem beſten Vater

und

der beſten Mutter

von ihren dankbaren Söhnen

gewidmet.

Digitized by Google

Vorrede.

Aufgemuntert durch einige freundliche Aeußerungen über meine Ueberſezung des Lear und Othello, die ich in öffentlichen Blättern las, und vor allem durch den Beifall, den Eſchenburg und A. W. Schlegel mir ſchenkten, faßte ich ſchon im Winter 1806 den Vorſaz, in meinen Bemühungen um Shakſpeare fortzufahren; aber die Ausführung ward verzögert durch meine Aeſchylosüberſezung, auf welche ich, mit dem Wunſche ihr einige Lebensdauer zu geben, bis jezt alle Zeit verwandte. Da dieſe nur noch die glättende Feile einiger reifenden Jahre bedarf, ſo kann ich auch zu meinem Britten zurückkehren. Ich habe mich daher mit meinem Bruder zu einer Ueberſezung mehrerer Shakſpeariſcher Schauſpiele vereinigt, von denen wir diesmal Macbeth und Cymbelin *) geben, den zweiten Band zu Oſtern 1811 verſprechend, wenn uns die Theilnahme des Publikums dazu in den Stand ſezet. Daß wir keins der von Schlegel, dieſem vollendeten Shakſpearsüberſezer, gelieferten Stücke anrühren werden, ſei denen verſichert, die den Titel unſerer Sammlung misverſtehn ſollten.

Erklärer und Ueberſezer eines nicht jedem zugänglichen Authors ſtehen nach unſerer Anſicht auf Einer Stufe. Wie von jenem, wird auch von dieſem unerläßlich gefodert, daß er die Bemühungen ſeiner Vorgänger zu Rathe ziehe, fortbaue, wo jene ſtehn blieben, und nicht Rückſchritte mache, wo jene auf gutem Wege waren. Wer, wie Gözens kleiner Karl „im-

*) Macbeth überſezt von Heinrich Voß, Cymbelin von Abraham Voß.

3925
2810
22922
Digitized by Google

mer nur etwas apartes haben will", Gram, wo der Vorgänger Schmerz hatte, Angst wo Furcht, und so fort nach diesem Maßstabe, erweist dem Author einen schlechten Dienst, und verräth bei einer unverzeihlichen Verachtung seiner Vorgänger, ein nicht geringes Maß von Selbstgenügsamkeit. Der wahre Uebersezer strebt nach einer durchaus treuen Nachbildung, und läßt, was er in Worten und Wendungen für seinen Zweck taugliches vorfindet, gern und dankbar in seiner Uebersezung fortleben (S. Schlegels Vorrede zum Shakf. Th. I. S. 5). Beim Macbeth sind daher Eschenburg (nach der neuesten Ausgabe), Wagner (so weit ein mangelhaftes Exemplar reichte), Bürger's und Schiller's freiere Bearbeitungen; beim Cymbelin die Uebersezung von Eschenburg benuzt worden. Mancher Ausdruck ward nach Schillers Vorgange von Eschenburg entlehnt, z. B.

Das wag' ich alles, was dem Manne ziemt,
Wer mehr wagt, der ist keiner.

und:

Nach Colmeskill gebracht, der heil'gen Gruft,
Wo die Gebeine seiner Väter ruhn.

einiges wenige aus Bürger beibehalten, wie:

Lodre, brodle, daß sichs modle,
Lodre Lohe! Kessel brodle!

da die eigene Uebersezung:

Doppelt Müh' und Kraft gekoppelt,
Gluten flammt, ihr Brodel bobbelt!

nicht befriedigte; anderes von Schiller, z. B.

Aus, aus, du kleine Kerze! Was ist Leben?
Ein Schatte, der vorüberstreicht.

In der Rede der Hekate liegt stellenweis Eschenburg zum Grunde. Die übrigen Hexenscenen, welche Schiller zum Theil aus Eschenburg beibehielt, sind

Digitized by Google

durchaus neu übersezt, mit welchem Glück, mögen Kenner entscheiden.

Der Cymbelin lag schon zum Drucke fertig, als die Keßlerische Uebersezung erschien. Da beide nach gleichen Grundsäzen gearbeitet waren, so mußten sich nothwendig Uebereinstimmungen finden, nicht bloß in Stellen, die sich ohne des Uebersezers Zuthun von selbst machen, wie:

his fortunes all lie speechless, and his name
Sein ganzes Glück liegt sprachlos, und sein Name

sondern auch mitunter, wo eine andere Uebersezung wenigstens möglich war:

And be her sense but as a monument
Und ihr Gefühl sei wie des Monuments.

Uebrigens ist die Keßlersche verdienstvolle Arbeit noch sorgfältig verglichen worden. Im Begräbnisliede Fidele's gehört ihr die Zeile:

Scheu nicht mehr Gewalt und Neid;

so auch Reim und Wendung am Ende des vierten Aufzuges. Die übrigen drei oder vier Reimpaare, die beide gemein haben, sind zufälliges oder vielmehr nothwendiges Zusammentreffen.

Zur Rechtfertigung unserer Uebersezung mögen noch folgende Bemerkungen stehen. Macb. Act. I. Sc. 4. nach des Königs Worten:

from hence to Inverness,
and bind us further to you,

antwortet Macbeth:

the rest is labour, which is not us'd for you;
I'll be myself the harbinger.

Eschenburgs Uebersezung: die Ruhe ist Arbeit, die nicht für euch gebraucht wird, ist uns nicht deutlich. Sollte der Sinn nicht sein: was jezt zu thun übrig ist, schickt sich nicht für euch; Ich selbst

Digitized by Google

will u. ſ. w. — Act. 2. Sc. 3: here's a knocking in-deed! if a man were porter of hell-gate, he should have old turning the key. Eſchenburgs: man könnte es ihm nicht ärger machen, geht ſchwerlich aus den Worten des Textes hervor, und paßt auch nicht recht als Vorbereitung aufs Folgende. Vielleicht richtiger: ſo würde er erſt was aufzuſchließen bekommen. — Gleich darauf: come in, taylor; here you may roast your goose. Eſchenburg hat: Nur herein, Schneider, hier könnt ihr eure Gans braten. Gewiß richtig, nur ſagt das Engliſche mehr: hier könnt ihr euer Bügeleiſen glühend machen. Das Bügeleiſen wird metaforiſch des Schneiders Gans genannt, wie man's im nördlichen Holſtein durch Sniderbraden bezeichnet. — Act. 4. Sc. 1 lieſt Eſchenburg:

Cool it with a baby's blood.
Kühlt's mit eines Säuglings Blut.

Da aber die Finger of birth-ſtrangled babe kurz vorhergehen, und Shakſpeare ſich ſonſt in der Scene nicht wiederhohlt, ſo ſchien die Zurücknahme von baboon nothwendig:

Abgekühlt mit Pavians Blut.

Am Ende des vierten Actes:

— — — — — the powers above
put on their instruments; receive what cheer you may,
the night is long, that never finds the day.

können die lezten Worte, troz dem you kaum anders, als auf Macbeth bezogen werden. Genieße noch, ſo viel dir behagt; nimm doch dein Henkersmahl — was vielleicht auch Eſchenburg wollte, aber gewiß nicht Schiller:

Auf ſtärket euch zum Marſch und zum Gefechte.
Die Worte: the powers above put on their instruments ſind richtig von Stewens erläutert: thrust forward us their instruments against the tyrant, womit auch Eſchenburg übereinſtimmt. — Act. 1. Sc. 3 erkennen wir thick as tale mit Eſchenburg als ächt an, wiewohl, des ſprichwörtlichen Ausdrucks wegen, die wörtliche Treue aufgeopfert, und nach Pope's Emendation überſezt werden mußte; aber Act. 4. Sc. 1: thy hair, thou other gold-bound brow giebt einen verworrenen Sinn, wenn man gleich zugeben muß, daß die Worte nothdürftig zu erklären ſind. Lieſt man thy air, ſo iſt alles deutlich.

Cymb. Act. 1. Sc. 5: that lady is not now living; or this gentleman's opinion, by this, worn out. Eſchenburg überſezt: Solch ein Frauenzimmer giebt es heut zu Tage gar nicht; wenigſtens iſt gegenwärtig die Meinung dieſes Herrn ſchon widerlegt. Gewiß richtiger: oder dieſes Herrn Meinung iſt unter deſſen, wie ein Kleid, abgelegt. — Bald darauf iſt, wie man auch leſen will, die Lesart: I could not believe she excelled many gewiß falſch. — Act. 4. Sc. 2:

grow patience!
and let the ſtinking elder grief entwine
his perishing root with the increasing wine!

Der Sinn iſt: der Hollunder Gram und der Weinſtock Geduld haben ſich in ihn eingewurzelt; möge jener ſeine kurzlebende morſche Wurzel verſchränken mit der üppig treibenden derben des Weines; um ſo eher nehmlich wird der Hollunder erſtickt werden und ausgehen. Die andre Lesart untwine ſcheint ſich nicht mit with zu vertragen, und keinen ordentlichen Sinn zu geben. — Etwas weiter in der ſelbigen Scene:

Digitized by Google

o, melancholy!
who ever yet could sound thy bottom? find
the ooze, to shew what coast thy sluggish crare
might easiliest harbour in?

Der wörtliche Sinn ist: wer kam je mit dem Senkblei auf deinen Grund, und zog Schlamm herauf, als Anzeige einer nahen Küste, wo dein träges Schiff landen könnte? Aber welch ein Sinn? Hier ist offenbar die Schwermuth erst das Meer, und gleich darauf das Schiff, welches auf dem Meere fährt, und vergebens den Hafen sucht. Eschenburg scheint für ooze anders gelesen zu haben, und der Sinn seiner Uebersezung ward ausgedrückt, um den Dichter von einer unvermeidlichen Verworrenheit zu retten.

Schließlich bitten wir unsere Beurtheiler auf die Eigenthümlichkeit des Shakspearischen Jambus Rücksicht zu nehmen, der, ohne ungeregelt zu sein, einen freieren Rhythmus erlaubt, als wir in den Stolbergischen und Bürgerschen Jamben gewohnt sind, ja manchmal, aus anderswo zu entwickelnden Gründen, eine scheinbare Nachlässigkeit sogar fodert; weßhalb denn Verse, wie:

the housekeeper the hunter, every one
Den Haushüter, den Jäger, jeglichen

die leicht, nach der gewöhnlichen Foderung, rhythmisch correct zu machen waren, nicht verschmäht sind, wiewohl sie seltener vorkommen, als im Original-selbst. Daß beim Vortrage solcher Verse dem Accente der Rede ein vollkommenes Genüge geschehn müsse, ist schon von Schlegel bemerkt worden.

Heidelberg den 24 März 1810.

Heinrich Voß.

Macbeth.

Digitized by Google

Macbeth

Digitized by Google

Digitized by Google

Personen.

Dunkan, König von Schottland.

Malcolm, Donalbain, } seine Söhne.

Macbeth, Banquo, } seine Feldherrn.

Macduff, Lenor, Rosse, Menteth, Angus, Cathneß, } Schottische Edelleute.

Fleance, Banquo's Sohn.

Seiward, Feldherr der englischen Macht.

Der junge Seiward, sein Sohn.

Seiton, Offizier in Macbeths Gefolge.

Macduffs kleiner Sohn.

Ein englischer Arzt.

Ein schottischer Arzt.

Ein Soldat. Ein Pförtner. Ein alter Mann. Drei Mörder.

Lady Macbeth.

Lady Macduff.

Kammerfrau der Lady Macbeth.

Hekate, und drei Hexen.

Lords. Edelleute. Offiziere. Soldaten. Boten. Gefolge.

Banquo's Geist, und andere Erscheinungen.

Die Scene ist am Ende des vierten Aufzuges in England; durch das übrige Schauspiel in Schottland, und meistens in Macbeths Schlosse.

Digitized by Google

Digitized by Google

Erſter Aufzug

Erſte Scene

offene Heide

Donner und Bliz. Die drei Hexen ſtehen da.

Erſte Hexe

Wann rufen wir Drei uns wieder den Gruß,
In Donner und Bliz oder Regenguß?

Zweite Hexe

Wann das Mordgetümmel ruht,
Wann der Sieger ſteht im Blut.

Dritte Hexe

Eh der Abend ſinkt wird's gut.

Erſte Hexe

Wo der Ort?

Zweite Hexe

Die Heide dort.

Dritte Hexe

Treffen auch den Macbeth dort.

Erſte Hexe

Ich komm', ich komm', Graulieschen.

Alle drei Hexen

Unke ruft. — Sogleich!
Schön iſt garſtig, garſtig ſchön.
Huſch, huſch durch Dampf und Nebelhöhn.

verſchwinden

Digitized by Google

Zweite Scene

Lager unweit Fores

Feldgeschrei. König Dunkan, Malcolm, Donalbain, Lenox, Gefolge.

Sie treffen einen verwundeten Soldaten an

König

Was für ein blut'ger Mann ist das? Er kann
Nach seinem Aussehn melden, wie es jezt
Mit den Empörern steht.

Malcolm

Es ist der Offizier,
Der als ein guter und beherzter Krieger
Die Freiheit mir erfocht. — Heil, wackrer Freund!
Erzähl dem König, wie das Treffen war,
Als du's verließest.

Soldat

Es stand zweifelhaft,
Zwei matten Schwimmern gleich, die sich umschlingen,
Und ihre Kunst erdrücken. — Der rauhe Macdonwald
— Werth ein Rebell zu sein; denn ohnehin
Hegt er der Laster mannigfalt'ge Brut
Im Uebermaß — ward aus den Westeilanden
Durch Kernen und Gallowglassen unterstüzt;
Und das Glück, hold lächelnd seinem schnöden Kampf,
Ward des Rebellen Meze. Doch umsonst!
Der tapfre Macbeth, würdig so zu heißen,
Das Glück verachtend, mit geschwung'nem Stahl,
Der glühend dampft' im blutigen Geschäft,

Des Muthes ächter Liebling, hieb ſich Bahn
Bis vor des Schurken-Antliz;
Und drückt' ihm nicht die Hand, noch ſprach: Leb wohl!
Bis er vom Hals zum Nabel ihn geſpaltet,
Und ſeinen Kopf geſteckt auf unſre Zinnen.

König

O tapfrer Vetter! Würd'ger Ehrenmann!

Soldat

Wie aus der Gegend, wo die Sonn' aufſteigt,
Schiffbrechende Gewitterſtürme brauſen,
So aus dem Born, wo Glück zu quellen ſchien,
Wogt Unglück her. Merk, König Schottlands, merk.
Kaum daß Gerechtigkeit, mit Muth geſtählt,
Die flinken Kernen in die Flucht gejagt,
Als Norwegs Fürſt, den Vortheil auserſehend,
Mit blanken Waffen und verſtärkter Mannſchaft
Erneuten Angrif wagte.

König

Schreckte das
Nicht unſre Oberſten, Macbeth und Banquo?

Soldat

Wohl!
Wie Spazen Adler, wie den Leun der Haſe.
Fürwahr, Kanonen glichen ſie, die ſcharf
Geladen ſind mit doppeltem Gekrach;
So, Streich auf Streich
Zwiefach verdoppelnd, ſchlugen ſie den Feind.
Ob ſie in rauchendem Blut zu baden dachten,

Digitized by Google

Ob einzuweihn ein zweites Golgatha,
Ich weiß es nicht. —
Matt bin ich; meine Wunden schrein nach Hülfe.

König

Sie stehn so rühmlich dir, wie deine Worte;
Nach Ehre schmecken beid'. — Holt ihm den Wundarzt.
(Rosse tritt auf)
Wer nahet dort?

Malcolm

Der würd'ge Than von Rosse.

Lenox

Welch eine Hast ihm aus den Augen blickt!
So blickt wer Wichtiges zu melden kommt.

Rosse

Gott segne den König!

König

Von wannen, würd'ger Than?

Rosse

Von Fife, mein König,
Wo Norwegs Banner frech die Luft verspotten,
Und unser Heer kalt fächeln.
Norwegen selbst, furchtbar durch seine Zahl,
Und unterstützt von jenem Reichsverräther,
Dem Than von Cawdor, begann ein graus Gefecht;
Bis daß Bellona's Bräut'gam, stahlbewehrt,
Die Stirn ihm bot mit gleichgemeßner Kraft,
Und Spiz' auf Spiz' anschwingend, Arm auf Arm,

Digitized by Google

Den Uebermuth ihm brach. Mit einem Wort,
Der Sieg iſt unſer.

König

Großes Glück!

Roſſe

Und ſo,
Daß Sueno, Norwegs König, um Vergleich
Sich jezt bewirbt; doch wollten wir ihm nicht
Geſtatten das Begräbnis ſeiner Leute,
Bis er gezahlt auf Sanct Kolumhansinſel
Zehn tauſend Thaler dem gemeinen Schaz.

König

Nicht länger ſoll uns dieſer Than von Cawdor
Mit Argliſt teuſchen. Geh, ſprich ihm den Tod,
Und grüße dann mit ſeinem Titel Macbeth.

Roſſe

Sogleich.

König

Was er verlor, das mache Macbeth reich.
ab

Dritte Scene

Donner. Die drei Hexen.

Erſte Hexe

Wo gewesen, Schweſter?

Zweite Hexe

Schweine gewürgt.

Dritte Hexe

Schweſter, wo du?

Digitized by Google

Erste Hexe

Kastanien hatt' ein Schifferweib im Schooß,
Und schmazt' und schmazt' und schmazt'. — Gieb mir,
sprach ich.
Troll dich, du Hexe! schrie das wampige Aas.
Ihr Mann ist zur Türkei geschifft, Patron vom Tiger;
Im Siebe schwimm' ich nach — ich kann's —
Wie eine Ratte, ohne Schwanz!
Ich thu's, ich thu's, ich thu's!

Zweite Hexe

Ich geb dir einen Wind.

Erste Hexe

Bist gut gesinnt.

Dritte Hexe

Und ich noch einen.

Erste Hexe

All die andern sind die meinen,
Ja, die Viertel, wo sie wehn,
Jeder Punct, auf dem sie stehn
In des Seemanns Rose.
Ich will dürr wie Heu ihn dörren,
Will ihn tummeln, will ihn zerren;
Schlaf soll weder Nacht noch Tag
Ruhn auf seinem Augendach.
Schwerer Wochen neun mal neun
Siech und elend schwind' er ein.
Darf sein Schiff nicht untergehn,
Doch soll Sturm es drehn und drehn.
Schau was ich habe.

Digitized by Google

Zweite Hexe

Her, weis her.

Erſte Hexe

Eines Schiffers Daum iſt der,
Dem der wilde Sturm das Schiff
Auf der Heimfahrt warf ans Riff.

man hört trommeln

Dritte Hexe

Was trommelt da?
Macbeth iſt nah!

Alle drei Hexen

Wir Schickſalsſchweſtern, Hand in Hand,
Schweifen über Meer und Land;
Rund herum gehn wir rundum;
Dreimal mein und dreimal dein,
Und dreimal wiederum, macht neun. —
Halt! — Der Zauber iſt vollbracht.

Macbeth und Banquo treten auf

Macbeth

Solch garſtig ſchönen Tag ſah ich noch nie.

Banquo

Wie weit iſt's noch bis Fores? — Wer ſind dieſe,
So eingeſchrumpft, ſo wild in ihrer Tracht?
Sie gleichen nicht Bewohnern unſrer Erde,
Und ſtehn doch drauf. — Lebt ihr? ſeid ihr ſo etwas,
Das man befragen darf? Ihr ſcheint mich zu verſtehn,
Denn jede, ſeh' ich, legt den Fingerſtumpf
An ihre welken Lippen. Ihr ſeid Weiber,

Digitized by Google

Und doch verbieten eure Bärte mir,
Euch so zu deuten.

Macbeth.

Sprecht, wenn ihr könnt. — Wer seid ihr?

Erste Hexe

Heil dir, Macbeth! Heil, heil dir, Than von Glamis!

Zweite Hexe

Heil dir, Macbeth! Heil, heil dir, Than von Cawdor!

Dritte Hexe

Heil dir, Macbeth! der einstens König sein wird!

Banquo zu Macbeth

Was, staunt ihr, Herr, und bebt vor einem Gruß,
Der doch so lieblich klingt? —

zu den Hexen

In der Wahrheit Namen,
Sprecht! seid ihr Hirngespenster, oder das
In Wirklichkeit, was ihr von außen scheint?
Ihr grüßet meine edlen Kriegsgefährten
Mit nahem Glück, und großer Weißagung
Von edler Hab', und königlicher Hofnung,
Daß ganz verzückt er steht! Mir sagt ihr nichts.
Könnt ihr hineinschaun in die Saat der Zeit,
Und wißt, welch Korn wird aufgehn, welches nicht,
So sprecht zu mir, der eure Gunst nicht sucht,
Noch eure Abgunst fürchtet.

Erste Hexe

Heil!

Digitized by Google

Zweite Hexe

Heil!

Dritte Hexe

Heil!

Erste Hexe

Kleiner, als Macbeth, und größer!

Zweite Hexe

Nicht so glücklich, und doch weit glücklicher!

Dritte Hexe

Von Königen Vater, aber selbst nicht König!
So, Heil, Macbeth und Banquo!

Erste Hexe

Banquo und Macbeth, Heil!

Macbeth

Bleibt, dunkle Sprecherinnen, sagt mir mehr!
Durch Sinels Abgang bin ich Than von Glamis;
Doch wie von Cawdor? Der Than von Cawdor lebt,
Im Schooß des Glücks, und König einst zu sein,
Liegt außerm Horizont der Glaublichkeit
So sehr, wie Cawdor werden. Sagt, von wannen
Habt ihr die wundersame Kund'? und was
Verweilt ihr uns auf dieser dürren Heide
Mit so prophetischem Gruß? — Sprecht, ich beschwör' euch.

Die Hexen verschwinden

Banquo

Die Erd' hat Blasen wie das Wasser, und
Die sind davon. Wo sind sie hingeschwunden?

Digitized by Google

Macbeth

In die Luft! Wie Athem in den Wind, zerfloß
Was Körper schien. — O wären sie noch da!

Banquo

War so was wirklich hier, wovon wir sprechen?
Oder aßen wir von jener tollen Wurzel,
Die den Verstand gefangen nimmt?

Macbeth

Eure Kinder sollen Könige werden.

Banquo

Ihr selbst sollt König sein.

Macbeth

Und Than von Cawdor auch; hieß es nicht so?

Banquo

Ja, wörtlich und buchstäblich. — Seht, wer kömmt?

Rosse und Angus treten auf

Rosse

Dem König kam die Freudenbotschaft, Macbeth,
Von deinem Sieg; und wenn er lies't, was du
Persönlich wagtest gegen die Rebellen,
Dann kämpft Bewunderung und Lob in ihm,
Was dir was ihm gebühre. Drob verstummt,
Beschaut er dann den Rest des Tagewerks,
Und sieht dich in den tapfern Norwegsschaaren,
Ganz unerschreckt durch das was selbst du schufst,
Furchtbare Todesbilder. Dicht wie Hagel
Kam Post auf Post, hertragend deines Ruhms

Digitized by Google

Großthaten in des Reichs Vertheidigung,
Und goß ſie aus vor ihn.

Angus

Wir ſind geſandt,
Von unſerm hohen Herrn dir Dank zu bringen,
Als Herolde dich bei ihm einzuführen,
Dich zu bezahlen nicht.

Roſſe

Und nun als Unterpfand noch größrer Ehren,
Hieß er mich Than von Cawdor dich begrüßen.
In dieſem Rang, heil dir, glorreicher Than!
Denn er iſt dein.

Banquo

Wie? ſagt der Teufel wahr?

Macbeth

Der Than von Cawdor lebt; was kleidet ihr
Mich in geborgten Schmuck?

Angus

Der Than geweſen, lebt;
Doch ſchweres Todesurtheil drückt das Leben,
Das er verwirkt hat. Ob im Bund' er ſtand
Mit Norwegs König; ob er den Rebellen
Geheimen Vorſchub that; ob er mit beiden
Am Sturz des Reiches wirkte, weiß ich nicht;
Doch Hochverrath, geſtanden und erwieſen,
Hat ihn geſtürzt.

Macbeth

Glamis und Than von Cawdor!

Digitized by Google

Das Größte steht noch aus. — Dank eurer Müh. —
(zu Banquo)
Nun? hofft ihr, euren Stamm gekrönt zu sehn?
Da die, so mir den Than von Cawdor gaben,
Nicht mindres euch verhießen?

Banquo

Ging's so fort,
Leicht möcht' es euch zur Krone selbst entflammen,
Noch übern Than von Cawdor. 'Sist doch seltsam!
Und oft, um ins Verderben uns zu ziehn,
Verkündet Wahrheit uns der Hölle Macht,
Körnt durch harmlosen Kindertand, und reißt uns
In fürchterliche Folgen.
zu Rosse und Angus
Vettern, auf ein Wort.

Macbeth für sich

Zween Sprüche des Orakels sind erfüllt,
Als Glücksprologen zu dem stolzen Spiel
Von königlichem Inhalt. — Dank, ihr Herrn! —
Die übermenschliche Auffoderung
Kann schlimm nicht sein, kann gut nicht sein; wenn schlimm,
Was reichte sie ein Pfand mir des Erfolgs,
Wahrhaft beginnend? Ich bin Than von Cawdor;
Wenn gut, warum beschleicht mich die Versuchung,
Vor deren Schreckgestalt aufsträubt mein Haar,
Mein festes Herz an meine Rippen pocht
Ganz der Natur zuwider? — Gegenwärt'ge Schrecken
Sind

Sind schwächer als graunhafte Fantasie'n.
Dies Bild, das bloße Hirngespinst von Mord,
Durchschüttert meine Menschheit so, daß alle
Spannkraft sich löst in Ahndung, und nichts ist
Als was nicht ist.

Banquo

Seht unsren Freund verzückt!

Macbeth für sich

Will mich das Glück zum König, wohl so mag
Das Glück mich krönen ohne mein Bemühn.

Banquo

Die neue Ehre, die ihn überrascht,
Schmiegt wie ein neues Kleid erst recht sich an
Durch die Gewohnheit.

Macbeth für sich

Komme was da mag!
Die Zeit durchrennet auch den rauhsten Tag!

Banquo zu Macbeth

Ruhmvoller Than, wir harren nur auf euch.

Macbeth

Verzeiht mir; mein verstörtes Hirn durchwühlte
Vergeßne Ding'. Ihr Trauten, eure Dienste
Sind eingeschrieben, wo ich jeden Tag
Das Blatt umschlage, meine Schuld zu lesen. —
Jezt zu dem König!

(zu Banquo)

Denkt des Vorgefallnen;
Bei beß'rer Weile, wenn die Zwischenzeit

Es abgewogen, wollen wir's besprechen
Ganz frei und offen.

Banquo

Herzlich gern.

Macbeth

Bis dahin
Genug davon. Kommt, Freunde.

ab.

Vierte Scene

Fores. Zimmer des Schlosses.

Trompetenstoß. König Duncan, Malcolm, Donalbain, Lenox und Gefolge treten auf.

König

Ist Cawdor hingerichtet? Sind die wir
Mit Vollmacht sandten wieder da?

Malcolm

Mein Fürst,
Sie sind noch nicht zurückgekehrt; doch sprach
Ich einen, der ihn sterben sah; der sagte,
Er habe frei bekannt den Hochverrath,
Gefleht um eurer Majestät Verzeihn,
Und tiefe Reu gezeigt. In seinem Leben
Stand nichts so gut ihm als wie er's verließ;
Er starb, als hätt' er einstudiert den Tod,
Um seinen besten Schaz von sich zu werfen,
Als wär's ein Spielzeug.

König

Es giebt keine Kunst,

Digitized by Google

Der Seele Zustand im Gesicht zu lesen;
Er war ein Mann, auf den ich unbedingtes
Vertrauen setzte. —

(Macbeth, Banquo, Rosse und Angus treten auf.)

O würd'ger Vetter!
Die Sünde meines Undanks, eben jezt,
Lag schwer auf mir. Du bist so weit voraus,
Daß der Belohnung schnellster Flug zu träg' ist,
Dich einzuholen. — O hätt'st du weniger verdient,
Damit mein Dank verhältnismäßig wäre!
Jezt sag' ich nur: Sieh mich als Schuldner an
Für mehr, als mehr denn alles zahlen kann.

Macbeth

Der Dienst, den ich in schuld'ger Treu geleistet,
Belohnt sich selbst. Eur Hoheit kömmt es zu,
Die Dienste zu empfangen, und die Dienste
Sind eures Throns und Staates Kind und Knecht,
Die ihre Pflicht nur thun, indem sie alles thun
Für eure Lieb' und Ehr.

König

Willkommen hier!
Ich habe dich gepflanzt, und werde suchen,
Dein Wachsthum zu befördern. — Edler Banquo,
Du hast nicht weniger verdient, es soll
Auch so erkannt sein. Laß mich dich umarmen,
Und an mein Herz dich drücken. (umarmt ihn)

Digitized by Google

Banquo

Wachs' ich da,

So ist die Ernte euer.

König

Meine reiche Freude,

Ueppig in Fülle, sucht sich zu verbergen
In Thau des Kummers. — Söhne, Vettern, Thans,
Und die ihr uns am nächsten steht, vernehmt,
Wir geben Malcolm, unserm Aeltesten,
Das Recht des Throns, und nennen ihn fortan
Den Prinzen Cumberlands; der Vorzug aber
Darf ihn allein nicht schmücken, sondern Zeichen
Des Adels sollen alle Wohlverdienten
Wie Stern' umschimmern.

(zu Macbeth)

Jezt nach Inverneß,

Und binde ferner uns an dich.

Macbeth

Was jezt zu thun ist, schickt sich nicht für euch;
Ich selbst will Herold sein, und meinem Weib
Die frohe Bothschaft eurer Ankunft bringen;
So nehm' ich unterthänig meinen Urlaub.

König

Mein würd'ger Cawdor!

Macbeth für sich im Abgehen

Prinz von Cumberland!

Das ist ein Stein im Wege, wo mein Fuß
Hinüberspringen oder straucheln muß!

Digitized by Google

Ihr Sterne, zündet euren Glanz nicht an,
Kein Licht erblicke meinen düstern Plan.
Schleuß Auge dich, daß durch die Hand geschehe
Was mit Entsezen nur das Auge sähe.

ab.

König

Ja, edler Banquo, er ist ganz so brav;
Und ihn zu preisen bin ich unersättlich;
Es ist ein Schmaus für mich. Laßt uns ihm nach,
Deß Sorgfalt vorgeeilt, uns zu empfangen
Der Mann hat seines Gleichen nicht.

Alle ab.

Fünfte Scene

Inverneß. Zimmer in Macbeths Schloß.

Lady Macbeth mit einem Briefe

Lady Macbeth liest

„Sie begegneten mir am Tage des Sieges, und ich habe „aus der sichersten Kunde, daß ihr Wissen übermenschlich „ist. Als ich vor Begierde brannte, sie weiter auszufor„schen, wurden sie zu Luft und verschwanden. Ich stand „noch da, ganz in Erstaunen versunken, als Boten vom „Könige kamen, die mir als Than von Cawdor Glück „wünschten; ein Titel, mit welchem mich kurz vorher die „Zauberschwestern begrüßt, und mich zugleich mit: „Heil „„dir, der einst König sein wird"! an die Zu„kunft verwiesen hatten. Dies fand ich für gut, dir zu „melden, theuerste Genossin meiner Größe, damit dir dein „Antheil an der Freude nicht entginge, wenn dir verbor-

„gen bliebe, welch eine Hoheit dir verheißen ist. Leg es „an dein Herz und lebe wohl." —

Glamis und Cawdor bist du; und sollst sein
Was dir verheißen ist. — Nur fürcht' ich dein Gemüth;
Es ist zu voll von der Milch der Menschenliebe,
Den nächsten Weg zu gehn. Gern wärst du groß,
Bist nicht ohn' Ehrgeiz, doch die Bosheit fehlt,
Die mit ihm sein muß. Was du höchlich wünschest,
Das wünschest du auch heilig; möchtest nicht
Falsch spielen, doch mit Unrecht gern gewinnen.
Gern hätt'st du, großer Glamis, was dir zuruft:
Das muß geschehn, wenn du mich haben willst!
Wovor du mehr dich fürchtest es zu thun,
Als ungethan du's wünschest! — Eil' herbei,
Damit ich meinen Geist ins Ohr dir ströme,
Durch meine tapfre Zunge das verscheuche,
Was dich zurückschreckt von dem goldnen Reif,
Womit das Schicksal und der Geister Macht
Dich gern bekrönen will.

(Ein Bote tritt auf)

Was bringst du Neues?

Bote

Der König kömmt heut Abend.

Lady Macbeth

Toll gesprochen!
Ist nicht dein Herr bei ihm? und wär' es so,
Hätt' er's, der Anstalt wegen, nicht gemeldet?

Digitized by Google

Bote

Glaubt mir, 's iſt wahr; der Than iſt unterwegs;
Ein Kamerad von mir lief faſt ſich todt
Mit dieſer Poſt, und hatte kaum noch Athem,
Den Auftrag auszurichten.

Lady Macbeth

Sorgt für ihn;
Er bringt uns große Zeitung.

(Bote ab)

Selbſt der Rab' iſt heiſer,
Der den verhängnisvollen Einzug Duncans
In unſer Haus ankrächzt. Kommt all' ihr Geiſter,
Die Mordgedanken ſä'n, entweibt mich hier!
Füllt mich vom Wirbel bis zur Zeh, randvoll,
Mit wilder Grauſamkeit! Verdickt mein Blut,
Sperrt jeden Zugang, jeden Paß der Reue,
Damit kein Stich der kehrenden Natur
Erſchüttre meinen gräßlichen Entſchluß,
Noch Frieden lege zwiſchen die Vollſtreckung
Und ihn! An meine Weibesbrüſte kommt,
Tauſcht meine Milch mit Galle, Mordddmonen,
Wo ihr als unſichtbare Weſen auch
Laurt auf Naturverderb! Komm, dichte Nacht,
Und hülle dich in düſtern Höllendampf!
Damit mein Stahl nicht ſehe wo er trift,
Noch durch den dunklen Schlei'r der Himmel blicke,
Und halt! halt! rufe.

Digitized by Google

(Macbeth tritt auf)

Großer Glamis! würd'ger Cawdor!
Größer als beide durch das: Heil der einst!
Dein Brief hat mich herausgerückt aus dieser
Blödsicht'gen Gegenwart; ich fühle schon
Das Künftige im Jezt.

Macbeth

O theurste Liebe!
Duncan kömmt her heut Abend.

Lady Macbeth

Und wann geht er?

Macbeth

Schon morgen, wie er denkt.

Lady Macbeth

O nimmer soll
Die Sonne diesen Morgen sehn! — Mein Than,
Eur Angesicht ist wie ein Buch, worin
Seltsame Dinge stehn. Zum Trug der Zeit
Seht gleich der Zeit. Tragt guten Tag im Aug',
In Zung' und Hand; seht harmlos wie das Blümlein,
Doch seid die Schlange drunter. Unsrem Gast
Aufnahme zu bereiten sorget ihr;
Mir überlaßt dies große Nachtgeschäft,
Das uns für alle künft'gen Tag' und Nächte
Herrschaft und unumschränkte Macht erfechte!

Macbeth

Wir sprechen mehr davon.

Digitized by Google

Lady Macbeth

Klärt eure Mienen;
Die Farbe wechseln hat stets Furcht geschienen.
Laßt alles andre mir.

ab.

Sechste Scene

Vor Macbeths Schlosse

Hoboen und Fackeln. König Duncan, Malcolm, Donalbain, Banquo, Lenox, Macduff, Rosse, Angus und Gefolge.

König

Dies Schloß hat eine angenehme Lage;
Die Luft, so leicht und lieblich, schmeichelt sanft
Den ruhigen Sinnen.

Banquo

Dieser Sommergast,
Die Mauerschwalbe, die in Tempeln haust,
Beweist durch seine Liebe zu dem Ort,
Daß hier des Himmels Hauch anmuthig weht.
Kein Vorsprung, keine Friese, noch Verzähnung,
Kein Winkel hier, wo dieser Vogel nicht
Sein hangend Bett gewebt zur Jungenwiege;
Und wo sie gerne nisten fand ich immer
Die reinste Luft.

Lady Macbeth tritt auf.

König

Seht, unsre edle Wirthin!
— Die Liebe, die uns folgt, belästigt oft;

Digitized by Google

Doch danken wir als Lieb' ihr. Und so hoff' ich,
Daß ihr noch Gottes Lohn und Dank uns sagt
Für eure Last und Müh.

Lady Macbeth

All unsre Dienste,
In jedem Stück verdoppelt, dann verdreifacht,
Sind arm und unvermögend so erles'nen
Und hohen Auszeichnungen nachzustreben,
Als Eure Hoheit unsrem Hauf' erweis't.
Für jene alten Gunstbezeugungen
Und diese neugehäuften bleiben wir
Stets eure Klausner.

König

Wo ist der Than von Cawdor?
Wir folgten scharf ihm nach, und hatten vor,
Ihm hier Quartier zu machen; aber er
Ist rasch zu Pferd, und seine große Liebe,
Scharf wie sein Sporn, hat ihn vor uns gebracht
In seine Wohnung. Schöne, edle Wirthin,
Wir sind eur Gast zu Nacht.

Lady Macbeth

Herr, eure Diener
Besitzen sich und all das ihre nur
Als Schuld; geliebt's euch, mit uns abzurechnen,
So ist es euer.

König

Gebt mir eure Hand;
Führt mich zu meinem Wirth. Wir lieben ihn,

Digitized by Google

Und ſchenken fernerhin ihm unſre Gunſt.
Erlaubt mir, edle Wirthin.

Sie gehen ab.

Siebente Scene

Zimmer im Schloſſe

Hoboen und Fackeln. Ein Tafeldecker und verſchiedene Bediente mit Speiſen gehn über die Bühne; hernach kömmt Macbeth.

Macbeth

Wär's, wenn gethan, auch abgethan, gut wär's,
Man thät' es ſchleunig. Wenn der Meuchelmord
Die Folgen hemmen könnt' im Flug', und haſchen
Durch ſein Vollziehn ein gut Gedeihn, ſo daß
Der Streich das Eins - und - Alles wäre hier,
Nur hier, auf dieſer ſeichten Furth der Zeit —
Wegſpringen wollt' ich über's künft'ge Leben!
Doch ſolche Thaten richten ſich ſchon hier;
Die blut'ge Lehre, die wir andren geben,
Fällt, kaum ertheilt, auf des Erfinders Haupt;
Die gleichausſpendende Gerechtigkeit
Sezt uns den eignen Giftkelch an die Lippen.
Er wohnet hier in doppeltem Vertraun;
Erſt weil ſein Blutsfreund und Vaſall ich bin,
Zwei ſtarke Gegengründe! Dann ſein Wirth,
Der ſeinem Mörder ſchließen ſoll die Thür,
Nicht ſelbſt das Meſſer führen. Ueber das
War dieſer Duncan ein ſo milder Herrſcher,
So makellos in ſeinem großen Amt,

Digitized by Google

Daß seine Tugenden, Schuzengeln gleich,
Anklagen werden mit Posaunenzungen
Die Höllensünde seiner Wegraffung;
Und Mitleid, wie ein nacktes, neugebornes Kind,
Im Sturm herunterfahrend, oder wie
Des Himmels Cherubim auf unsichtbaren
Luftrossen reitend, diese grause That
In jedes Auge blasen wird, bis Thränen
Den Wind ersäuft. Ich habe keinen Sporn,
Um meinen Plan zu stacheln, als allein
Den Ehrgeiz, der sich selber überspringt,
Und jenseits niedertaumelt.

(Lady Macbeth tritt auf)

Nun? wie stehts?

Lady Macbeth

Er hat gleich abgespeis't; warum verließt ihr
Das Zimmer?

Macbeth

Hat er nach mir gefragt?

Lady Macbeth

Wißt ihr das nicht?

Macbeth

Laß uns nicht weiter gehn in dieser Sache.
Er hat mich jüngst geehrt; ich habe goldne
Meinung erkauft von Leuten aller Art;
Die will getragen sein im neusten Glanz,
Nicht abgelegt so bald.

Digitized by Google

Lady Macbeth

War denn die Hofnung trunken,
Die dich vorhin beseelt? schlief sie seitdem?
Und wacht sie jezt, so bleich und welk zu schaun
Auf das was sie so froh begann? Von nun
Weiß ich, wie Macbeth liebt. Wie? scheust du dich,
In That und Muth derselbe Mann zu sein,
Der du im Wünschen bist? Du möchtest gern
Besizen was dir Schmuck des Lebens dünkt,
Und willst doch selbst als Memme dich verdammen?
Die stets ich wag's nicht auf ich möchte schickt,
Wie die Kaz' im Sprichwort.

Macbeth

Schweig! ich bitte dich.
Das wag' ich alles, was dem Manne ziemt,
Wer mehr wagt, der ist keiner.

Lady Macbeth

War's ein Vieh denn,
Das dich antrieb, den Plan mir zu eröfnen?
Als du das wagtest, da warst du ein Mann,
Und wärst du mehr noch als du warst, du würdest
Um so viel mehr Mann sein! Nicht Zeit noch Ort
War damals reif; du wolltest beide machen;
Sie machen selbst sich, dies Zusammentreffen
Macht dich zu nichts. Ich hab gesäugt, und weiß,
Wie süß die Liebe zu dem Säugling ist,
Und doch, indem er mich anlächelte,
Riss' ich die Brust ihm von den weichen Kiefern,

but tenderness comes over soft.

Digitized by Google

Und schlüg' ihm aus das Hirn, hätt' ich's geschworen,
So wie du dies schwurst.

Macbeth

Wenn's mislingt ———

Lady Macbeth

Mislingen!
Schraub nur den Muth bis an den höchsten Punct,
Und es mislingt uns nicht. Wenn Duncan schläft
(Wozu ihn bald der starke Tagesmarsch
Einladen wird) will ich die beiden Kämmrer
Mit Wein und Schlafgetränk so überladen,
Daß die Besinnung, des Gehirnes Wächter,
Ein Dunst sein soll, und der Vernunft Gefäß
Ein bloßer Dampfhelm. Wenn in viehischem Schlaf
Sie nun ersäuft da liegen, wie im Tod,
Was können dann nicht du und ich beginnen
Am unbewachten Duncan? was nicht schieben
Auf seine trunknen Diener, die dann tragen
Die Schuld des großen Mords?

Macbeth

Gebier mir keine Töchter! Männer nur
Soll mir dein unbiegsamer Stoff erzeugen!
Wird man nicht denken, wenn wir jene Zween,
Die in des Königs eignem Zimmer schlafen,
Mit Blut gefärbt, und ihrer Schwerter uns
Zum Mord bedient, daß sie's gethan?

Lady Macbeth

Wer darf

Bei dem Geſchrei, das wir um ſeinen Tod
Erheben wollen, etwas anders denken?

Macbeth

Ich ſtehe feſt; ſchon ſpann' ich alle Sehnen
Zu dieſer furchtbarn That. Komm, laß der Zeit
Durch heitren Schein uns ſpotten; es verhehle
Ein falſch Geſicht das Werk der falſchen Seele!

ab.

Zweiter Aufzug

Erste Scene

Hof innerhalb des Schlosses

Banquo und Fleance, der ihm mit einer Fackel vorausgeht.

Banquo

Wie spät zur Nacht ist's, Bursche?

Fleance

Der Mond ist unter; schlagen hört' ichs nicht.

Banquo

Er geht um zwölf Uhr unter.

Fleance

's ist wohl später, Herr.

Banquo

Halt, nimm mein Schwert; 's ist Haushaltung im Himmel,
Die Lichter sind all aus. Hier, nimm auch das.
Ein schwerer Schlaftrieb liegt wie Blei auf mir;
Doch möcht' ich nicht gern schlafen. Gnäd'ge Mächte!
Entfernt von mir die sträflichen Gedanken,
Die gern im Schlummer nahn! Gib mir mein Schwert!
(Macbeth und ein Diener mit einer Fackel treten auf.)
Wer da?

Macbeth

Ein Freund.

Banquo

Wie, Herr, noch nicht zur Ruh? Der König schläft.

Er

Er war heut ungewöhnlich heiter, und
Beschenkte reichlich eure Dienerschaft.
Hier diesen Demant schickt er eurer Frau,
Als seiner güt'gen Wirthin; er beschloß
Ausnehmend fröhlich.

Macbeth

So unvorbereitet,
Mußt' unser Wille wohl dem Mangel dienen;
Sonst hätt' er frei gewirkt.

Banquo

Es fehlte nichts.
Mir träumte lezte Nachr von den drei Schwestern.
Euch sagten sie was wahres.

Macbeth

Ich denke nicht an sie;
Doch, wenn wir ein bequemes Stündchen fänden,
Wir wollten ein paar Worte drüber reden.
Nennt nur die Zeit.

Banquo

Wie's euch gelegen ist.

Macbeth

Wenn ihr mir Beifall schenkt, und kommt's dazu,
Soll's Ehr euch bringen.

Banquo

Büß' ich sie nicht ein,
Da ich sie mehren will, erhalt' ich stets
Frei meinen Busen, meine Treue rein,
So nehm' ich Rath an.

Digitized by Google

Macbeth

Gute Nacht indeß.

Banquo

Ich danke, Freund; gleichfalls.

Banquo und Fleance ab.

Macbeth zum Bedienten

Sag deiner Frau, sobald mein Trank bereit,
Soll sie die Glocke ziehn. — Du geh zu Bett.

(Bedienter ab.)

Ist dies ein Dolch, was ich da vor mir seh,
Den Grif mir zugekehrt? Komm, laß dich packen. —
Ich hab dich nicht, und sehe dich doch stets.
Bist du, furchtbares Bild, nicht gleich empfindbar
Dem Fühlen wie dem Sehen? oder bist du
Nur ein Gedankendolch, ein Wahngebild,
Erzeugt im fieberhaft erhizten Hirn?
Ich seh dich stets, so körperlich wie der,
Den jezt ich zücke.
Du weisest mir den Weg, den ich will gehn,
Und grade solch ein Werkzeug wollt' ich brauchen.
Mein Aug' ist nur der Narr der andern Sinne,
Oder wiegt sie alle auf. Ich seh dich stets,
Und dir an Kling' und Handgrif Tropfen Bluts,
Die erst nicht waren. — 'Sist nichts Wirkliches;
Es ist der blut'ge Vorsaz, der mein Auge
So teuscht. — Jezt scheint auf Einer Erdenhälfte
Todt die Natur, und böse Träum' erschrecken
Den hinterm Vorhang ruh'nden Schlaf; jezt feirt

Die Zauberei, der blassen Hekate
Furchtbaren Opferdienst; und dürrer Mord,
Durch seinen Wächter aufgeschreckt, den Wolf,
Der seine Wache heult, schleicht leises Gangs,
Mit Tarquin's Räuberschritten, an sein Werk,
Wie ein Gespenst. — Du sichre, feste Erde,
Hör meine Tritte nicht, wohin sie gehn,
Daß nicht die Stein' ausplaudern mein Geschäft,
Und diesen Schauder von der Nacht entfernen,
Der jezt so günstig ist. —
Ich drohe hier, indeß er Leben hat,
Zu sehr nur kühlt das Wort die Glut der That.

(Man hört eine Glocke)

Ich geh', es ist gethan; mich mahnt die Glocke.
O höre sie nicht Duncan! denn es ist
Die Sterbeglocke, die dich auf der Stelle
Zum Himmel fodert, oder zu der Hölle.

ab.

Zweite Scene

Lady Macbeth; bald darauf Macbeth

Lady Macbeth

Was sie berauschte, hat mich kühn gemacht;
Was sie gelöscht, hat mich entflammt. — Horch! Still!
Die Eule wars die schrie, der Unglückswächter,
Der gräßlich gute Nacht ruft. Er ist dran.
Die Thür' ist auf; die vollen Kämmrer spotten
Mit Schnarchen ihres Amts. Ich würzt' ihr Süppchen,

Digitized by Google

Daß über sie Tod und Natur sich zanken,
Ob sie lebendig oder Leichen sind.

Macbeth drinnen

Wer ist da? — he!

Lady Macbeth

Weh mir! ich fürchte sie sind aufgewacht,
Und es ist nicht geschehen! — Der Versuch,
Und nicht die That verderbt uns — Horch! ich legte
Ihm ihre Dolche hin; die mußt' er finden.
Hätt' er nicht meinem Vater gleich gesehn,
Wie er da schlief, ich hätt's vollbracht. — Nun, Macbeth?

Macbeth tritt auf

Macbeth

Es ist geschehn! Vernahmst du kein Geräusch?

Lady Macbeth

Die Eule hört' ich schrein und Heimchen zirpen.
Sprachst du nicht was?

Macbeth

Wann?

Lady Macbeth

Jezt.

Macbeth

Als ich herabkam?

Lady Macbeth

Ja.

Macbeth

Horch! wer liegt im Nebenzimmer?

Lady Macbeth

Donalbain.

Digitized by Google

Macbeth seine Hände besehend

Das ist ein traurger Anblick!

Lady Macbeth

Ihr seid nicht klug mit eurem traurgen Anblick!

Macbeth

Der eine lacht' im Schlaf, und der schrie: Mord!
Daß sie einander weckten. — Ich stand und horchte;
Sie aber sagten ihr Gebet, und schliefen
Von Neuem ein.

Lady Macbeth

Dort liegen zween beisammen.

Macbeth

Der rief: Gott gnad' uns! und der andre Amen!
Als sähn sie mich mit diesen Henkershänden,
Belauschend ihre Angst. Ich konnte nicht
Aussprechen: Amen! als sie sch ien: Gott gnad' uns!

Lady Macbeth

Denkt dem so tief nicht nach.

Macbeth

Warum denn konnt' ich nicht vorbringen: Amen?
Braucht' ich so sehr doch Gottes Gnad', und Amen
Stockt' in der Kehle mir.

Lady Macbeth

Man muß dergleichen
Nicht so beschaun. Das würd' uns rasend machen.

Macbeth

Mir war, als hört' ich rufen: Schlaft nicht mehr!

Digitized by Google

Macbeth erwürgt den Schlaf! den heil'gen Schlaf;
den Schlaf,
Der den verworr'nen Sorgenknäul entwirrt,
Den Tod von jedem Lebenstag, das Bad
Der sauren Müh, den Balsam wunder Herzen,
Den zweiten Gang der mächtigen Natur,
Das Hauptgericht am Lebensmahl.

Lady Macbeth

Was meint ihr?

Macbeth

Stets rief es: Schlaft nicht mehr! durchs ganze
Haus;
Glamis erwürgt den Schlaf, und drum soll Cawdor
Nun nicht mehr schlafen, Macbeth nicht mehr schlafen!

Lady Macbeth

Wer war es, der so rief? Nun, würd'ger Than,
Ihr spannt herab den edlen Muth, wenn ihr
So hirnkrank denkt von Dingen. — Geht, nehmt Wasser,
Und wascht dies garst'ge Zeugnis von der Hand.
Was brachtet ihr die Dolche mit? dorthin
Gehören sie. Tragt sie zurück, bestreicht
Die Kämmerer mit Blut.

Macbeth

Ich geh nicht wieder hin.
Mir graut vor dem Gedanken, was ich that.
Geh du, ich wag' es nicht.

Lady Macbeth

Schwachmüthiger!

Digitized by Google

Gib mir die Dolche. Schlafende und Todte
Sind nichts als Bilder. Nur das Aug der Kindheit
Schreckt ein gemahlter Teufel. Wenn er blutet,
Färb' ich damit der Kämmerer Gesicht;
Sie müssen schuldig scheinen.

Sie geht hinein. Man hört draußen pochen.

Macbeth

Woher dies Pochen? was ist das mit mir,
Daß jeder Lärm mich schreckt. Ha! was für Hände!
Sie reißen mir die Augen aus! Kann wohl
Des großen Meergotts Ocean dies Blut
Von meiner Hand abwaschen? Nein! viel eher
Wird diese Hand die unzählbaren Seen
Aus Grün in Purpur färben.

Lady Macbeth zurückkommend

Meine Hände
Sind roth wie deine; doch ich schäme mich
Mein Herz so weiß zu haben.

(Man pocht draußen)

Horch! ein Pochen
Am Thor nach Süden. — Fort! in unsre Kammer!
Ein wenig Wasser reint uns von der That!
Wie leicht denn ist sie! Eure Festigkeit
Wich gänzlich von euch.

(Neues Pochen)

Horch! es pocht schon wieder!
Werft euer Nachtkleid um, daß Ueberraschung

Digitized by Google

Nicht wach uns finde. — O verliert euch nicht
So kläglich in Gedanken!

Macbeth

Mir meiner That bewußt sein! Besser wär's,
Mir meiner selbst nicht mehr bewußt zu sein!

(Neues und stärkeres Pochen)

Poch mir den Duncan auf! O daß du's könntest!

Beide ab.

Dritte Scene

Ein Pförtner tritt auf

Pförtner

Nun wahrhaftig, das nenn' ich ein Pochen! Wenn einer Pförtner am Höllenthor wäre, so würd' er erst was aufzuschließen haben! (Man pocht) Poch, poch, poch! — Wer da, in des Beelzebub's Namen? — Ha! ein Pachter, der sich in Erwartung einer reichen Ernte aufhängte. — Nur herein; ihr habt doch Schnupftücher genug bei euch; denn hier werdet ihr dafür schwizen. (Man pocht) Poch, poch! Wer da, in des anderen Teufels Namen? Meiner Treu, ein Zweideutler, der fähig war, in beiden Wagschaalen gegen jede Schaale zu schwören; der Verrätherei genug beging um Gotteswillen, und sich doch nicht in den Himmel zweideuteln konnte. O! komm herein, Zweideutler! (Man pocht) Poch, poch, poch! — Wer da? — Meiner Treu, ein englischer Schneider, hieher versezt, weil er von einer französischen Hose gemaus't hat. Nur herein, Schneider; hier kannst du deine Bügelgans

Digitized by Google

braten. (Man pocht) Poch, poch! Gar kein Aufhören? wer seid ihr? — Aber für eine Hölle ist's hier zu kalt. Ich mag die Teufelspförtnerei nicht länger treiben; ich dachte, nach und nach einige aus allen Professionen hereinzulassen, die den breiten Mairosenpfad zum ewigen Lustfeuer wandeln. (Man pocht) Sogleich, sogleich; ich bitt' euch! bedenkt den Pförtner.

Er öfnet die Thür, Macduff und Lenox treten auf.

Macduff

Gingt ihr so spät zu Bette, guter Freund,
Daß ihr so lange liegt?

Pförtner

Meiner Treu, Sir, wir zechten bis zum zweiten Hahnenruf; und der Trunk, Sir, ist ein großer Beförderer von drei Dingen.

Macduff

Was für drei Dinge befördert der Trunk besonders?

Pförtner

Sapperment, Sir, kupferne Nasen, Schlaf und Urin; Unzucht, Sir, reizet er und dämpft er; er reizt die Begier, aber er hindert das Vollbringen. Drum kann man vom Trunk sagen, daß er gegen die Unzucht den Zweideutler spielt; er schafft sie und tödtet sie; er spornt sie und zügelt sie; er macht sie muthig und verzagt; heißt sie daran gehn und davon gehn; am Ende zweideutelt er sie in Schlaf, straft sie Lügen, und läßt sie im Stich.

Macduff

Ich glaube, der Trunk hat auch dich diese Nacht Lügen gestraft.

Digitized by Google

Pförtner

Ja wohl, Sir, in meinen Hals hinein. Aber ich vergalt ihm diese Lüge, und ich denke doch, ich bin zu stark für ihn. Denn ob er mir gleich die Beine ein paar mal aufhob, so zwang ich ihn doch zur Uebergabe.

Macduff

Ist dein Herr schon bei der Hand? —
Das Pochen hat ihn aufgeweckt; dort kömmt er.

Macbeth tritt auf

Lenox

Guten Morgen, edler Sir!

Macbeth

Guten Morgen beide!

Macduff

Wacht schon der König, edler Than?

Macbeth

Noch nicht.

Macduff

Er trug mir auf, frühzeitig ihn zu wecken;
Ich hab die Stunde fast verfehlt.

Macbeth

Ich führ' euch zu ihm.

Macduff

Ich weiß, es wär' euch eine liebe Müh;
Doch ist es eine Mühe.

Macbeth

Die Arbeit, die uns froh macht, heilt die Müh.
Hier ist die Thür.

Digitized by Google

Macduff

Ich bin so dreist und rufe;
Denn so ist mir befohlen.

Macduff ab.

Lenox

Reist der König
Heut wieder ab?

Macbeth

Ja, so hat er's bestellt.

Lenox

Die Nacht war stürmisch; wo wir schliefen, ward
Der Schlot herabgeweht, und, wie man sagt,
Scholl Wimmern in der Luft, Geheul des Todes,
Profetenstimm' in fürchterlichem Laut,
Von grausem Brand' und Staatszerrüttungen,
Neu ausgebrütet von der bangen Zeit.
Der düstre Vogel schrie die ganze Nacht;
Die Erde, heißt es, fühlte Fieberschauer,
Und bebte.

Macbeth

Es war eine rauhe Nacht.

Lenox

Mein jugendlich Gedächtniß sucht umsonst
Nach ihres Gleichen.

Macduff kömmt zurück

Macduff

O! gräßlich! gräßlich! gräßlich! Zung' und Herz
Faßt's nicht, benennt es nicht!

Digitized by Google

Macbeth und Lenox

Was ist es denn?

Macduff

Der Frevel hat sein Meisterstück gemacht!
Der kirchenräuberische Mord erbrach
Des Herrn geweihtes Heiligthum, und stahl
Das Leben aus dem Bau.

Macbeth

Wie so? das Leben?

Lenox

Meint ihr den König?

Macduff

Geht hin, und erstarrt
Vor einer neuen Gorgo! — Heißet mich nicht reden;
Seht, und dann redet selbst.

(Macbeth und Lenox ab)

Wacht auf! wacht auf!
Auf! Sturm geläutet! — Mord und Hochverrath!
Banquo und Donalbain! Malcolm! wacht auf!
Werft ab den flaum'gen Schlaf, des Todes Scheinbild!
Erblickt ihn selbst den Tod! — Auf, auf und seht
Des Weltgerichtes Vorspiel! — Malcolm! Banquo!
Steigt wie aus Gräbern, schreitet her wie Geister,
Um anzuschaun den Gräuel! Zieht die Glocke!

Man läutet. Lady Macbeth tritt auf.

Lady Macbeth

Was giebt's, daß solche gräßliche Trompete
Die Schläfer dieses Hauses weckt? sprecht!

Digitized by Google

Macduff

Zarte Lady,
Ihr dürft nicht hören was ich sagen kann;
Ein weiblich Ohr damit erfüllen, wär'
Ein Mord in jedem Worte.

(Banquo tritt auf)

Banquo! Banquo!
Der König ist ermordet!

Lady Macbeth

Himmel! was!
In unserm Haus?

Banquo

Zu grausam, wo auch immer. —
O theurer Macduff, widersprich dir selbst,
Und sag': es ist nicht so.

Macbeth und Lenox kommen zurück.

Macbeth

Wär' ich gestorben,
O eine Stunde nur vor diesem Unfall,
So hätt' ich froh gelebt. Von nun an ist
Nichts schätzenswerthes in der Sterblichkeit!
Nur Tand ist alles! Ehr' und Gnad' ist todt!
Des Lebens Wein ist abgezogen, bloß der Hefen
Blieb dem Gewölb zum Prahlen.

Malcolm und Donalbain treten auf.

Donalbain

Was ist verloren?

Macbeth

Ihr! und wißt es nicht!

Digitized by Google

Der Born, der Urſprung eures Blutes iſt
Verſtopft, die Quelle ſelbſt davon verſtopft.

Macduff

Eur königlicher Vater iſt ermordet!

Malcolm

O Gott! von wem?

Lenox Roſſe

Die Kämmerlinge, ſcheint es, ſind die Thäter;
Mit Blut beſudelt waren Händ' und Antliz,
So auch die Dolche, die unabgewiſcht
Auf ihren Kiſſen lagen. — Sie ſahen ſtier und wild;
Und Niemand wagte ſich an ſie heran.

Macbeth

O jezo reut michs, daß ich ſie im Eifer
Der erſten Wuth getödtet.

Macduff

Warum thatet ihr's?

Macbeth

Wer iſt weiſ' und beſtürzt, gefaßt und wüthend,
Treulos und treu in Einem Athem? Niemand.
Die Eil der heißen Liebe überrannte
Die zaudernde Beſinnung. — Hier lag Duncan,
Die Silberhaut verbrämt mit goldnem Blut,
Und ſeine aufgeſperrten Wunden ſchienen
Ein Riß in der Natur, wodurch Verderben
Den Todeseinzug hält; dort ſeine Mörder,
Getaucht in Farben ihres Amts, die Dolche
Frech übertüncht mit Blut! Wer hielt ſich da,

Digitized by Google

Hatt' er ein Herz voll Lieb', und in dem Herzen
Muth, seine Liebe zu beweisen?

Lady Macbeth sich ohnmächtig stellend

Helft mir von hinnen — oh!

Macbeth

Sorgt für die Lady.

Malcolm zu Donalbain

Wir schweigen still, die dieser Trauerfall
Am nächsten trifft?

Donalbain

Was läßt sich sagen, hier
Wo unser Loos, im Bohrerloch versteckt,
Vorstürmen und uns fassen kann? Fort! unsre Thränen
Sind noch nicht reif.

Malcolm

Noch unser starker Schmerz
Im Stande, sich zu regen.

Banquo

Sorgt für die Lady! —

(Lady Macbeth wird weggeführt)

Und wenn wir unsern nackten Leib bedeckt
Vor Luft und Wittrung, treffen wir uns wieder,
Und forschen dieser grausen Blutthat nach
Bis auf den Grund. Uns schütteln Furcht und Zweifel.
Ich steh' in Gottes großer Hand, und hier
Troz' ich der laurenden Beschuldigung
Verrätherischer Bosheit.

Digitized by Google

Macbeth

Das thu' ich auch.

Alle

Wir alle.

Macbeth

Wir fassen schleunig männlichen Entschluß,
Und treffen uns im Saal.

Alle

Wir sind's zufrieden.

Sie gehen ab.

Malcolm zu Donalbain

Was denkt ihr? Laßt uns nicht zu ihnen treten;
Herzlosen Kummer zeigen ist ein Dienst,
Der Falschen leicht wird. Ich will fort nach England.

Donalbain

Nach Irland ich; getrenntes Schicksal leiht
Mehr Sicherheit uns beiden. Wo wir sind,
Gibts Dolch' im Lächeln nur; je blutsverwandter,
Je blutiger.

Malcolm

Der mörderische Pfeil,
Kaum abgedrückt, fiel noch zu Boden nicht.
Das Beste ist, vom Ziele wegzugehn.
Drum fort zu Pferde! Keine Zeit verloren
Mit Abschiednehmen, nein geschwind' hinweg!
Wo man auf Gnad' und Milde nicht darf zählen,
Da ist es wohl gethan sich wegzustehlen.

ab

Vierte

Vierte Scene

Außerhalb des Schlosses

Rosse und ein alter Mann treten auf.

Alter Mann

Von siebzig Jahren her besinn' ich mich,
Und in der langen Zeit hab' ich erlebt
Seltsame Ding' und fürchterliche Stunden;
Doch diese Schreckensnacht hat all mein Wissen
Zum Kinderspiel gemacht.

Rosse

Ach, guter Vater,
Der Himmel, schau, durch Menschenthat empört,
Droht auf die blut'ge Bühn'; nach der Uhr ist's Tag,
Und doch dämpft finstre Nacht die Himmelslampe.
Ist's die Gewalt der Nacht, ist's Schaam des Tags,
Daß Dunkelheit der Erde Stirn begräbt,
Da lebend Licht es küssen sollte?

Alter Mann

'Sist unnatürlich, eben wie die That,
Die hier geschah. Verwichnen Dienstag ward
Ein Falke, stolz in seiner Höhe schwebend,
Gepackt von einer Mauseul' und getödtet.

Rosse

Und Duncans Pferde — seltsam ist's und wahr —
So schön und rasch, die Kleinod' ihrer Gattung,
Zerbrachen wild die Ställe, schossen fort,
Starr dem Gehorsam, gleich als wollten sie
Krieg mit dem Menschen.

Alter Mann

Sie fraßen, heiß'ts, einander.

Rosse

Das thaten sie. Kaum traut' ich meinen Augen,
Als ich es sah. — Da kömmt der wackre Macduff.

(Macduff tritt auf)

Nun, Sir, wie geht die Welt?

Macduff

Wie? seht ihr's nicht?

Rosse

Weiß man, wer that die mehr als blut'ge That?

Macduff

Die welche Macbeth tödtete.

Rosse

O Himmel!
Was hatten sie davon?

Macduff

Sie waren angestiftet;
Malcolm und Donalbain, des Königs Söhne,
Sind heimlich weggeflohn; das wälzt auf sie
Der That Verdacht.

Rosse

Stets wider die Natur!
Fruchtlose Herrschsucht, die du in dich schlingst
Die eignen Lebenssäfte! Also wird
Die Königswürde wohl an Macbeth fallen.

Macduff

Er ist schon ausgerufen, und nach Scone
Zur Krönung abgegangen.

Digitized by Google

Rosse

Wo ist Duncans Leiche?

Macduff

Nach Colmeskill gebracht, der heil'gen Gruft,
Wo die Gebeine seiner Väter ruhn.

Rosse

Wollt ihr nach Scone?

Macduff

Nein, Vetter, ich will nach Fife.

Rosse

Gut! so will ich dorthin.

Macduff

Gehabt euch wohl!
Und möge man nach Fug und Recht dort walten,
Daß wir im neuen Rock nicht seufzen nach dem alten!

Rosse

Lebt wohl, Vater.

Alter Mann

Gott sei mit euch und dem der's redlich meint,
Der böses gut macht und den Feind zum Freund!

ab.

Dritter Aufzug

Erste Scene

Fores. Zimmer im Schlosse.

Banquo allein

Banquo

Du hast's nun: König, Cawdor, Glamis, alles
Wie's dir ihr Zauberspruch verhieß; ich fürchte,
Du spieltest schändlich drum; doch ward gesagt,
Es sollte nicht bei deinem Stamme bleiben,
Ich aber sollte Wurzel sein und Vater
Von vielen Fürsten. Kömmt von ihnen Wahrheit
— Und, Macbeth, dieser Spruch an dich beweißt's —
Wie sollten sie, nach dem erfüllten Gruß,
Nicht eben so gut mein Orakel sein,
Und mich zur Hoffnung spornen? — Still! nichts mehr.

Trompetenstoß. Macbeth als König, Lady Macbeth, Lenox, Rosse, Lords und Gefolge treten auf.

Macbeth

Seht! unser höchster Gast.

Lady Macbeth

Blieb er hinweg,
So war ein Riß in unsrem großen Fest,
Und alles unvollkommen.

Macbeth

Wir halten heute Nacht ein festlich Mahl,
Und bitten, Herr, um eure Gegenwart.

Digitized by Google

Banquo

Nach eurer Majestät Befehl, woran
Mit unauflösbarm Bande meine Pflicht
Auf ewig festgeknüpft ist.

Macbeth

Reist ihr heut Nachmittag?

Banquo

Ja, gnäd'ger Herr.

Macbeth

Sonst hätten wir uns euren Rath erbeten,
Der so gewichtvoll stets und glücklich war,
In dieses Tags Versammlung; doch das ruhe
Bis Morgen. Geht die Reise weit?

Banquo

So weit,
Daß alle Zeit von jezt zum Abendessen
Drauf gehen wird. Thut nicht mein Pferd sein Bestes,
So werd' ich wohl der Nacht abborgen müssen
Eine dunkle Stunde, oder zween.

Macbeth

Fehlt nicht bei unserm Fest.

Banquo

Nein, Sire, gewiß nicht.

Macbeth

Wir hören, unsre blut'gen Vettern sind
Nach Engelland und Irland, leugnen frech
Den schnöden Vatermord, die Ohren füllend
Mit seltsamer Erdichtung. Doch das Morgen,

Digitized by Google

Nebst andren Staatsgeschäften, die uns sämtlich
Zu Rathe fodern. Eilt zu Pferd; lebt wohl,
Aufs Wiedersehn heut Nacht! Geht Fleance mit euch?

Banquo

Ja, Sire, wir dürfen länger nicht verweilen.

Macbeth

Den Pferden wünsch' ich leichten, sichren Trab,
Und so empfehl' ich ihren Rücken euch.
Lebt wohl. — (Banquo ab.)
Bis Abends sieben Uhr sei jedermann
Herr seiner Zeit; die Freuden der Gesellschaft
Noch mehr uns zu erhöhen, bleiben wir
Bis Essenszeit allein. So Gott befohlen!
Lady Macbeth und Lords ab.

Macbeth zum Bedienten

Hört, Freund, sind jene Männer bei der Hand?

Bedienter

Ja, gnäd'ger Herr, sie warten vor dem Schloßthor.

Macbeth

Führt sie herein. (Bedienter ab.) — So weit sein ist noch nichts,
Doch sicher so sein. Unsre Furcht vor Banquo
Liegt tief; in seiner königlichen Seele
Herscht das, was Furcht erweckt; er wagt sich hoch;
Und diesem unerschrocknen Heldenmuth
Wohnt eine Klugheit bei, die seine Schritte
Zum Ziele lenkt. Nur er ist's, er allein,
Deß Dasein mich in Furcht hält; unter ihm

Digitized by Google

Fühlt sich mein Geist gedämpft, wie Marc-Antons
Durch Cäsars Genius. — Er schalt die Schwestern,
Als sie zuerst mich König nannten, hieß sie
Ihm reden; und dann grüßten sie profetisch
Ihn Vater eines Zugs von Königen.
Mir fügten sie aufs Haupt die dürre Krone,
Den unfruchtbaren Zepter in die Faust,
Den mir entdrehn soll eine fremde Hand,
Indem kein Sohn mir folgt. Ist dem also,
Hab' ich für Banquo's Stamm mein Herz befleckt,
Für sie erwürgt den gnadenreichen Duncan,
Gall' eingemischt in meines Friedens Kelch,
Allein für sie; und mein unsterblich Kleinod
Dem allgemeinen Menschenfeind verkauft,
Um sie zu krönen, Banquo's Stamm zu krönen!
Eh dies geschieht, komm, Schicksal, in die Schranken,
Und laß uns kämpfen bis aufs Blut! — Wer da?

(Der Bediente kömmt mit den Mördern.)

Geh vor die Thür, und warte bis wir rufen.

(Bedienter ab)

War es nicht gestern, als ich mit euch sprach?

Mörder

Ja, königlicher Herr.

Macbeth

Wohlan denn, habt ihr
Nun meinen Reden nachgedacht? Ihr wißt,
Er war es, der in vor'gen Zeiten euch
So unterm Druck hielt, was ihr, irriger Weise,

Digitized by Google

Uns beimaßt. Hievon überführt' ich euch,
In unsrer lezten Unterredung, zeigt' euch,
Wie man euch hintergangen, wie durchkreuzt;
Die Werkzeug' und wer thätig war damit;
Kurz, alles, was auch einer halben Seele
Und einem blöden Wiz zurufen müßte:
Das that Banquo.

Erster Mörder

Ja, ihr entdecktet's uns.

Macbeth

Ich that es, und schritt weiter, welchen Punct
Wir jezt erörtern wollen. Seid ihr denn
Von so ganz übermäßiger Geduld,
Daß ihr dies hingehn laßt? Seid ihr so fromm,
Für diesen guten Mann und seinen Stamm zu beten,
Deß schwere Hand euch beugte bis zum Grab,
Und eure Kinder arm auf immer machte?

Erster Mörder

Mein König, wir sind Männer.

Macbeth

Ja, in der Liste lauft ihr mit für Männer,
Wie Pudel, Windspiel, Köter, Bullenbeißer,
Dachs, Mops und Halbwolf alle Hunde heißen.
Jedoch das Rangregister unterscheidet
Den langsamen, den schlauen, den behenden,
Den Haushüter, den Jäger, jeglichen
Dem Werth nach, den die gütige Natur
In ihn gelegt; wonach er denn empfängt

Besondren Zusaz außer der Bezeichnung,
Die alle gleich benamt. So auch beim Menschen.
Drum, wenn ihr auf der Mannheitsliste steht,
Und nicht zu allerunterst, sagt es mir;
Dann will ich das Geschäft euch anvertraun,
Deß Ausführung wegräumet euren Feind,
Euch fest an unsres Herzens Liebe klammert,
Da unser Wohlsein kränkelt, weil er lebt,
Und erst sein Tod es herstellt.

Zweiter Mörder

Ich bin einer,
Den mancher harte Schlag und Stoß der Welt
So aufgereizt, daß ich bereit bin, alles
Der Welt zum Troz zu wagen.

Erster Mörder

Und ich einer,
So mürb durch Unglück, so gezaus't vom Schicksal,
Daß ich mein Leben sez' auf jedes Spiel,
Es zu verbessern oder los zu sein.

Macbeth

Ihr beide wißt, Banquo war euer Feind.

Beide Mörder

Ja, gnäd'ger Herr!

Macbeth

So ist er meiner auch,
Und in so blut'gem Grade der Entzweiung,
Daß jeder Augenblick von seinem Dasein
Mir tief ans Leben greift. Zwar steht's bei mir,

Digitized by Google

Mit offner Macht ihn aus der Welt zu schaffen,
Nach meines Willens Spruch; doch darf ichs nicht,
Gewisser Freunde halb von ihm und mir,
Mit deren Gunst ichs nicht verderben mag;
Ja, weinen muß ich noch um dessen Fall,
Den ich selbst niederschlug; und drum geschieht's,
Daß euren Beistand ich in Anspruch nehme,
Verschleiernd diese That dem Aug des Pöbels
Aus manchem trift'gen Grund.

Zweiter Mörder

Wir werden thun,
Was ihr befehlt, mein König.

Erster Mörder

Und wenn auch unser Leben — —

Macbeth

Eure Kühnheit blizt
Aus euch hervor. In einer Stund', aufs höchste,
Wißt ihr, wohin ihr euch zu stellen habt.
Ihr mögt indeß den günstigsten Moment
Erspähen; denn es muß heut Nacht geschehn,
Und etwas weit vom Schloß; stets dran gedacht,
Daß ich verdachtlos bleibe; und mit ihm
— Um Fleck und Lücke nicht im Werk zu lassen —
Muß Fleance, sein Sohn, der ihm Gesellschaft leistet,
Deß Hingang mir nicht minder wesentlich
Als seines Vaters ist, das Schicksal theilen
Der dunklen Stund'. Entschließt euch ganz für euch;
Ich kehre gleich zurück.

Digitized by Google

Beide Mörder

Wir sind entschlossen, Herr.

Macbeth

Ich werde gleich euch rufen; geht hinein. —

(Mörder ab.)

Ja, Banquo, deine Seele fliegt davon,
Findt sie den Himmel, findt sie heut ihn schon.

ab.

Zweite Scene

Zimmer im Schlosse

Lady Macbeth, ein Bedienter

Lady Macbeth

Ist Banquo fort von Hof?

Bedienter

Ja, gnäd'ge Frau, kehrt aber heim zu Nacht.

Lady Macbeth

Sage dem König, ich ersuche ihn
Um ein paar Worte.

Bedienter

Sehr wohl, gnäd'ge Frau.

ab.

Lady Macbeth

Nichts ist gewonnen, alles ist dahin,
Stehn wir am Ziel mit unzufriednem Sinn.
Weit besser ist's, das sein was wir verderben,
Als durch Vertilgung schwankend Glück erwerben.

(Macbeth tritt auf)

Wie, mein Gemahl? was geht ihr so allein?

Digitized by Google

So düstre Grillen zu Gefährten machend?
Euch mit Gedanken quälend, die ins Grab
Gefolgt sein sollten dem, an den sie denken?
Auf Dinge, die unheilbar, sollte man
Nicht achten. Was geschehn ist, ist geschehn.

Macbeth

Gekerbt nur ward die Schlange, nicht getödtet.
Sie wird zusammenheilen und aufs neu
Sie selbst sein, während unsre schwache Bosheit
Gefährdet bleibt bei ihrem vor'gem Zahn.
Doch soll
Der Dinge Bau sich lösen, beide Welten
Zusammenbrechen, eh wir unser Mahl
In Furcht verzehren wollen, und im Druck
So grauser Träume schlafen, wie sie Nachts
Uns schütteln. Besser bei dem Todten sein,
Den wir zur Ruh geschickt, uns Plaz zu machen,
Als auf der Seele Folterbank zu liegen
In ew'ger Zuckung. — Duncan ist in seinem Grab';
Auf des Lebens Fieberkrämpfe schläft er sanft;
Verrath, du hast vollbracht! Nicht Stahl, nicht Gift,
Bosheit von innen, äußrer Anfall, nichts
Kann ferner ihn berühren.

Lady Macbeth

Kommt, mein König;
Klärt auf den finstren Blick; seid hell und heiter
Bei euren Gästen heut.

Digitized by Google

Macbeth

Das will ich, Theure;
Seid's auch, ich bitt' euch; richtet eure Sorgfalt
Auf Banquo, und erweist ihm Auszeichnung
Mit Aug' und Mund. Noch unbefestigt müssen
Wir unsre Würd' im Schmeichelstrome baden,
Und das Gesicht zur Herzenlarve machen,
Verhehlend was sie sind.

Lady Macbeth

Laßt das!

Macbeth

O meine Seele
Ist voll von Scorpionen, theures Weib!
Du weißt, noch lebet Banquo und sein Sohn.

Lady Macbeth

Doch keinem gab Natur Unsterblichkeit.

Macbeth

Das ist mein Trost, daß sie zerstörbar sind.
Drum frohes Muths! Eh noch die Fledermaus
Geendet ihren klösterlichen Flug;
Eh, auf den Ruf der schwarzen Hekate,
Der hartbeschaalte Käfer, schläfrig summend,
Die träge Nacht einläutet, soll geschehn
Ein Ding furchtbarer Art.

Lady Macbeth

Was soll geschehn?

Macbeth

Sei lieber ganz unwissend, trautes Kind,

Digitized by Google

Bis du der That zujauchzen kannst. — Komm, blinde Nacht,
Verschleuß das Aug des mitleidvollen Tags;
Mit deiner blut'gen, unsichtbaren Hand
Durchstreich und reiß entzwei den großen Schuldbrief,
Der mich so bleicht! — Schon trübe wird das Licht,
Die Krähe fliegt zum dohlenvollen Wald;
Die guten Taggeschöpfe nicken ein,
Weil Nachtunholde sich auf Beute freun.
Du staunst ob meinem Wort? Gieb dich zufrieden;
Was blutig anfing, wird durch Mord entschieden.
Jezt, bitte, folge mir.

ab.

Dritte Scene

Offener Plaz mit einem Thorwege, der aufs Schloß führt.

Drei Mörder treten auf.

Erster Mörder

Wer aber hieß dich zu uns stoßen?

Dritter Mörder

Macbeth.

Zweiter Mörder

Wir dürfen dreist ihm traun; er weiß das Wort,
Und bringt von allem, was zu thun wir haben,
Die rechte Kunde.

Erster Mörder

Nun so steh zu uns.
Noch glimmt der Westen schwach von Streifen Tags.

Digitized by Google

Jezt strengt der späte Wanderer sich an,
Die Nachtherberge zeitig zu erreichen;
Und der, auf den wir lauern, nähert sich.

Dritter Mörder

Horch! Pferde!

Banquo hinter der Scene

Gebt uns Licht! Heda!

Zweiter Mörder

Das ist er;
Die andern, die beim Mahl erwartet wurden,
Sind schon bei Hof.

Erster Mörder

Die Pferde gehen um.

Dritter Mörder

Wohl eine halbe Stunde; doch er pflegt,
Wie jedermann, von hier zum Thor des Schlosses
Zu Fuß zu gehn.

Banquo und Fleance mit einer Fackel treten auf.

Zweiter Mörder

Ein Licht! ein Licht!

Dritter Mörder

Er ist's.

Erster Mörder

Frisch dran! frisch!

Banquo

Es giebt Regen auf die Nacht.

Erster Mörder

Laß ihn nur fallen.

Digitized by Google

Sie stürzen über Banquo her, und ermorden ihn; Fleance entwischt.

Banquo

O Verrätherei!
Flieh! flieh, mein Sohn! flieh! flieh!
Du kannst mein Rächer sein. — O Bösewicht!

stirbt.

Dritter Mörder

Wer schlug das Licht aus?

Erster Mörder

War's nicht wohl gethan?

Dritter Mörder

Nur einer liegt; der Sohn entsprang.

Zweiter Mörder

So ist
Die beste Hälfte unsers Werks verloren.

Dritter Mörder

Gut! laßt uns gehn und melden was gethan.

ab.

Vierte Scene

Prachtsaal; eine mit Speisen besezte Tafel.

Macbeth, Lady Macbeth, Rosse, Lenox, Lords und Gefolge.

Macbeth

Ihr kennet euren Rang; sezt euch; einmal
Für allemal willkommen.

Lords

Dank Eur Hoheit.

Mac-

Digitized by Google

Macbeth

Wir wollen uns in die Gesellschaft mischen,
Als aufmerksamen Wirth. Die Wirthin bleibt
Still sizen; doch wir wollen bestens sie
Um ihr Willkommen bitten.

Lady Macbeth

Sprecht es, statt meiner, Sire, zu allen Freunden;
Mein Herz bewillkommt alle.

Der erste Mörder erscheint an der Thüre.

Macbeth

Sieh, ihres Herzens Dank begegnet dir.
Gut! beide Seiten sind besezt; hier will
Ich in der Mitte sizen; überlaßt
Der Freud' euch ganz; bald soll der Becher kreisen
Rund um die Tafel. —
(Zum Mörder an der Thür)
Auf deiner Stirn ist Blut.

Mörder

So ist es Banquo's.

Macbeth

Besser ist es draußen
An dir, als drin in ihm; ist er geliefert?

Mörder

Die Kehl' ist ihm zerschnitten; das that Ich ihm.

Macbeth

Du bist der beste aller Kehlabschneider;
Doch brav ist auch wer Fleance das selbe that.
Warst du's, so hast du deines Gleichen nicht.

Mörder

Mein königlicher Herr, Fleance ist entwischt.

Macbeth

So kehrt mein Fieber; sonst war ich gesund,
Heil wie der Marmor, wie der Fels gegründet,
Weit, allverbreitet, wie die Luft um uns.
Jezt bin ich eingesperrt, beklemmt, gepeinigt
Von Furcht und Argwohn. Banquo ist doch sicher?

Mörder

Ja, Herr! in einem Graben liegt er sicher,
Mit zwanzig tiefen Wunden in dem Kopf,
Die kleinste tödtlich schon.

Macbeth

Hab Dank dafür.
Dort also liegt die ausgewachsne Schlange;
Der Wurm, der wegfloh, hat die Fähigkeit
Einst Gift zu zeugen, doch für jezt nicht Zähne. —
Geh! morgen mehr davon!

Mörder ab.

Lady Macbeth

Mein königlicher Herr,
Ihr seid zu laß; das Gastmahl ist erkauft,
Sagt nicht ein öftrer Zuspruch, weil es währt,
Man geb' es gerne. Satt sich essen kann
Daheim ein jeder. Außer Hause ist
Gespräch des Mahles Würze, ohne dies
Nichts die Gesellschaft.

Macbeth

Süße Tadlerin!

Digitized by Google

Nun denn, dem Hunger folg' ein gut Verdaun,
Gesundheit beidem!

Banquo's Geist erhebt sich auf Macbeths Plaz.

Lenox

Gefällt es Eurer Hoheit Plaz zu nehmen?

Macbeth

Hier hätten wir des Landes Zier beisammen,
Wär' unser trauter Banquo mit dabei.
Dürft' ich doch lieber der Unfreundlichkeit
Ihn zeih'n, als Unfalls wegen ihn bedauern!

Rosse

Sein Außenbleiben, Herr, schimpft sein Versprechen.
Beliebt es Eurer Hoheit uns zu ehren
Mit eurer königlichen Gegenwart?

Macbeth auffahrend

Die Tafel ist voll!

Lenox

Hier ist ein Plaz noch auf.

Macbeth

Wo?

Lenox

Hier, gnäd'ger Herr. Was sezt denn Eure Hoheit
So in Bewegung?

Macbeth

Wer von euch that das?

Lords

Was, gnäd'ger Herr?

Macbeth

Du kannst nicht sagen, Ich that's! Schüttle nicht
Die blut'gen Locken gegen mich!

Rosse

Ihr Herrn, steht auf, dem König ist nicht wohl.

Lady Macbeth

Bleibt, Freunde, bleibt. Der König ist oft so,
Und war's von Jugend auf; bitt' euch, sizt still;
Der Schaur geht schnell vorüber, die Minute
Wird wieder wohl ihm. Seht ihr viel ihn an,
So reizt ihr ihn nur, und verlängt sein Uebel.
Eßt; achtet nicht auf ihn. —

(beiseit zu Macbeth)

Seid ihr ein Mann?

Macbeth

Ja, und ein tapfrer, der das wagt zu schaun,
Wo Teufel selbst erblaßten.

Lady Macbeth

O vortreflich!
Das sind die Mahlereien eurer Furcht,
Das ist der luftgezückte Dolch, der euch
Zu Duncan führte. Ha! dies Schaudern, Beben
(Nicht wahre Furcht, nur Täuschung!) paßte schön
Zu einem Weibermährchen am Kamine,
Wofür Großmutter Bürgin ist. O Schmach!
Was ihr da für Gesichter zerrt! Am Ende
Seht ihr doch nichts als einen Stuhl.

Macbeth

Ich bitte,
Sieh dort! schau hin! sieh! nun! was sagst du?
Wie? was geht's mich an? Kannst du nicken, red' auch.

Digitized by Google

Wenn Beingewölb' und Grüfte die Begrabnen
Zurück uns senden, sollen unsre Gräber
Der Geier Magen sein.

Der Geist verschwindet.

Lady Macbeth

Wie! ganz entmannt von Thorheit?

Macbeth

So wahr ich leb', ich sah ihn.

Lady Macbeth

Pfui, schämet euch!

Macbeth

Blut ward von je vergossen,
Vor Alters schon, eh menschliches Gesez
Die friedliche Gemeinheit säuberte;
Ja, auch hernach geschahen Morde gnug,
Zu schaudervoll dem Ohre. Ehedem,
Wenn das Gehirn heraus war, starb der Mann,
Und damit gut. Jezt aber steigen sie,
Mit zwanzig Todeswunden in dem Schädel,
Aus ihrem Grab' herauf, und treiben uns
Von unsern Stühlen. Das ist weit seltsamer
Als solch ein Mord.

Lady Macbeth

Mein theuerster Gemahl,
Die edlen Gäste warten —

Macbeth

Ich vergaß. —
Stuzt über mich nicht, meine werthen Freunde;

Digitized by Google

Ich hab' eine wunderliche Schwäch' an mir,
Und wer mich kennt, der achtet sie für nichts.
Kommt! kommt! auf aller Freundschaft und Gesundheit!
Dann sez' ich mich. — Wein her! den Becher voll!
Ich leer' ihn auf das Wohl der ganzen Tafel!

(Der Geist steht wieder da.)

Und unsres theuren Banquo, der uns fehlt.
Wär' er doch hier! Ihr all' und er sollt leben!
Und alles allen!

Lords

Wir danken ehrfurchtsvoll.

Macbeth

Hinweg! aus meinen Augen! Laß die Gruft dich bergen!
Marklos ist dein Gebein, dein Blut ist kalt!
Du hast nicht Kraft zu sehn in diesen Augen
Womit du funkelst.

Lady Macbeth

Seht es, edle Lords,
Als was gewohntes an; es ist nichts weiter;
Nur daß es dieses Abends Freude stört.

Macbeth

Was einer wagt, das wag' ich auch. —
Komm her du, als ein rauher, russischer Bär,
Ein kriegrisch Nashorn, ein Hyrkanentiger,
Werd' alles, nur nicht das; mein Nervenbau
Bleibt unerschüttert; oder kehr' ins Leben,
Und fodre mich in eine Wüst' aufs Schwert;
Weich' ich dir zitternd aus, dann nenne mich

Digitized by Google

Eine Mädchenpuppe. Fort, furchtbarer Schatten!
Lebloses Blendwerk fort! (Der Geist verschwindet.) Ha! nun
du weg bist,
Bin ich von Neuem Mann. Bitt' euch, bleibt sizen!

Lady Macbeth

Ihr habt durch diesen sonderbaren Anfall
Die gute Unterhaltung ganz gestört,
Und alle Lust verscheucht.

Macbeth

Kann so was sein,
Und uns vorüberziehn, wie Sommerwolken,
Ohn' unser mächtig Staunen? — Du machst mich irr
An meinem eignen Selbst, denk ich, daß du
Gesichte solcher Art anschauen kannst,
Und deiner Wang' ursprünglich Roth behältst,
Wenn Furcht die meine bleicht?

Rosse

Was für Gesichte, Herr?

Lady Macbeth

Kein Wort, ich bitt' euch; er wird schlimmer stets.
Viel fragen macht ihn toll; gute Nacht, mit eins!
Erwartet nicht erst den Befehl zum Aufbruch;
Nein geht mit eins.

Lenox

Gute Nacht und Besserung
Werd' Eurer Hoheit.

Lady Macbeth

Allerseits gut Nacht!
Lords ab.

Digitized by Google

Macbeth

Es fodert Blut! Man sagt: Blut fodert Blut!
Oft rührten Steine sich, und Bäume sprachen.
Wahrsagerkund' und Sympathie hat oft
Durch Elstern, Krähn und Dohlen die geheimste
Blutthat enthüllt. — Wie weit ist schon die Nacht?

Lady Macbeth

Im Streit fast mit dem Tag, wer Tag, wer Nacht.

Macbeth

Und Macduff, sagst du, weigert sich zu kommen
Auf unsern hohen Ruf?

Lady Macbeth

Ihr ludet ihn?

Macbeth

Ich hört' es eben jezt; gleich send' ich hin.
Nicht einer ist von ihnen, dessen Haus
Nicht meinen Horcher heget. Ich will Morgen,
In aller Frühe, zu den Schicksalsschwestern.
Sie sollen mehr mir sagen; denn jezt muß ich
Das Aergste wissen auf dem ärgsten Weg.
Was Vortheil bringt, das ist nun alles gut,
Ich stieg einmal so tief hinein in Blut,
Daß, sollt' ich nun im Waten stille stehn,
Rückkehr so lästig würd' als Vorwärtsgehn.
Seltsames birgt mein Kopf, es will zur Hand,
Es muß gethan sein, eh noch recht erkannt.

Lady Macbeth

Euch fehlt das Labsal aller Wesen, Schlaf.

Digitized by Google

Macbeth

Komm, laß uns schlafen gehn; mein Fehler ist
Des Neulings Furcht, der Uebung noch vermißt.
Wir sind noch jung in solchen Thaten.

ab.

Fünfte Scene

Die Heide

Donner. Die drei Hexen, und Hekate, die ihnen begegnet.

Erste Hexe

Nun, Hekate? warum so ärgerlich?

Hekate

Hab' ich's nicht Grund, ihr unverschämten Vetteln?
Wie wart ihr frech genug, euch zu verzetteln
Mit Macbeth, den mit Räthselwort
Ihr triebt zu Hochverrath und Mord?
Und mich, die Meist'rin eurer Kraft,
Die alles Leid ersinnt und schafft,
Mich rieft ihr nicht, euch beizustehn,
Und unsrer Kunst Triumf zu sehn?
Und, schlimmer noch! was ihr gethan,
Geschah für einen queren Mann,
Der spröd' und wild, wie's manche giebt,
Nur seinen Ruhm nicht euren liebt.
Macht's wieder gut, geht schnell davon,
Trefft mich am Pfuhl des Acheron
Früh Morgens; dorthin wird er gehn,
Was ihm bevorsteht auszuspähn.

Digitized by Google

Seid mit Geräth und Zauber fertig,
Mit jedem Spuke Sein gewärtig.
Ich muß zur Luft hin; diese Nacht
Wird auf ein schaurig Werk verbracht;
Das muß vor Abend noch zu Stande.
Es hänget an des Mondes Rande
Ein Tropfen, schwer, von Dunst geschwellt,
Den hasch' ich, eh' er niederfällt.
Wohl distillirt durch Zauberkünste
Erregt der solche Hirngespinste,
Daß er, von ihrem Blendwerk voll,
Verwirrt und rasend werden soll.
Geschick und Tod soll er verachten,
Furchtlos und blind nach oben trachten.
Wie ihr wohl wißt, war Sicherheit
Des Menschen Erbfeind jeder Zeit.

(Musik und Gesang.)

Man ruft mich! seht, mein kleiner Geist hat sich
In Wolken eingehüllt und laurt auf mich.

In der Ferne hört man singen: Komm zurück, komm zurück.

Erste Here

Kommt, schnell davon, bald ist sie wieder hier.

Die Heren verschwinden.

Sechste Scene

Lenox und ein Lord

Lenox

Ich sagt' es nur, euch auf die Spur zu helfen;
Nun mögt ihr weiter fortgehn; das nur mein' ich,

's ging seltsam zu. Den gnadenreichen Duncan
Betraurte Macbeth! Freilich; er war todt.
Der biedre, tapfre Banquo ritt zu spät.
Wer Lust hat, sage nun, Fleance bracht' ihn um,
Denn Fleance entfloh. Man muß so spät nicht reiten.
Wem springt's nicht in die Augen, wie abscheulich
Malcolm und Donalbain doch handelten,
Zu tödten ihren gnadenreichen Vater?
Verruchte That! Wie schmerzte sie nicht Macbeth!
Erschlug er nicht sogleich in frommer Wuth
Die beiden Thäter, die der Trunk gefesselt
Und übermannt der Schlaf? War das nicht edel?
Ja wohl, und weis' auch, denn es hätt' erzürnt
Ein jedes Herz, wenn sie es abgeleugnet.
Drum, sag' ich, hat er alles wohl gemacht;
Und glaubt mir, hätt' er Duncans Söhne nur
In seiner Hast — was Gott verhüten wolle —
Sie sollten bald erfahren, was es heißt,
Den Vater morden! und das sollt' auch Fleance!
Doch still! um ein'ger freien Worte willen,
Und weil er des Tyrannen Fest versäumt,
Lud Macduff, hör' ich, seinen Zorn auf sich.
Wißt ihr, wo er sich aufhält?

Lord

Duncans Sohn,
Dem der Tyrann sein Erbrecht vorenthält,
Lebt an dem Hof von England, und genießt
Daselbst vom frommen Eduard so viel Gnade,
Daß ihm des Glückes Mißgunst nichts entzieht

Von seiner hohen Achtung. Dorthin ging
Macduff, den König anzuflehn, er wolle
Den tapfern Seiward und Northumberland
Zum Beistand senden; daß durch Hülfe dieser
(Nächst Gottes Schuz dort oben) wir aufs Neu
Den Tischen Speise, Schlaf den Nächten geben,
Den Mörderdolch von Fest und Mahl entfernen,
Rechtmäßig huld'gen, freie Würd' empfangen,
Wonach wir jezo schmachten. Der Bericht,
Hat so den König aufgebracht, daß er
Zum Krieg sich rüstet.

Lenox

Schickte er nach Macduff?

Lord

Ja, und mit einem runden: Sir, ich nicht!
Kehrt mir der düstre Bote seinen Rücken,
Und brummt, als sagt' er: einst reut euch die Stunde,
Die solches Wort mir aufhalst.

Lenox

Und das sei
Ihm eine Warnung, sich so fern zu halten,
Als Klugheit räth. Ein heil'ger Cherub fliege
Nach Englands Hof, und melde sein Gesuch
Noch eh' er kommt, damit ein schneller Segen
Dies Land erquicke, welches schwer gedrückt wird
Von einer Teufelshand.

Lord

Auch mein Gebet sei mit ihm.

ab.

Digitized by Google

Vierter Aufzug

Erste Scene

Finstre Höhle; in der Mitte ein siedender Kessel.

Donner. Die drei Hexen

Erste Hexe

Dreimal hat der Kater miaut.

Zweite Hexe

Eins auch schrie der Igel laut.

Dritte Hexe

Klingmann ruft. — 'Sist Zeit, 'sist Zeit.

Erste Hexe

Um den Kessel rundum geh's;
Werft hinein das Giftgekrös.
Kröte du, die sieben Wochen,
Unterm kalten Stein verkrochen,
Qualm und Jauch' im Schlaf gewann,
Koch' im Zaubertopf voran.

Alle

Lodre, brodle, daß sichs modle,
Lodre Lohe, Kessel brodle.

Zweite Hexe

Sumpf'ger Schlangen Schwanz und Kopf
Sied' und brate nun im Topf;
Blindschleichangel, Natternkiefer,
Zäher Leich von Schlammgezifer,

Eiderpfote, Maulwurfsbalg,
Froschzeh, Molchsaug, Hamstertalg,
Fledermaushaar, Uhuflaum,
Und des tollen Hundes Schaum:
Das, soll Zauberspuk sich modeln,
Muß im Höllenkessel brodeln.

Alle

Lodre, brodle, daß sich's modle,
Lodre Lohe, Kessel brodle.

Dritte Hexe

Drachenschupp' und Wolfeszahn,
Blauer Hals vom Kollerhahn,
Schierlingswurz, die ohne Munkeln
Ausgegraben ward im Dunkeln;
Drudenmumie dabei,
Und ein scharfer Schlund vom Hai;
Auch des Lästerjuden Lunge,
Türkenmaul und Tartarzunge;
Grüne Gall' auch einer Geis,
Sebensproß und Eibenreis,
Das bei Mondesfinsternis
Man vom Stamm herunterriß;
Finger auch vom Jungfernknaben,
Heimlich abgewürgt im Graben:
Kocht die Suppe steif und stark;
Würzt sie dann mit Tigermark.

Alle

Lodre, brodle, daß sich's modle,
Lodre Lohe, Kessel brodle.

Digitized by Google

Zweite Hexe

Abgekühlt mit Paviansblut;
Und die Brüh' ist derb' und gut.

Hekate tritt auf.

Hekate

O trefflich! ganz nach meinem Sinn;
Nehmt all' auch Antheil am Gewinn.
Jezt um den Kessel schlingt den Reihn,
Wie Elfen rings und junge Fei'n,
Und singt den Zaubersegen drein.

Musik und Gesang.

Geister weiß und grau,
Geister schwarz und blau,
Quirlt, quirlt, quirlt,
Was ihr möget quirlt.

Zweite Hexe

Juckend sagt mein Daum mir an,
Etwas Böses naht heran;
Nur herein, wer's mag sein!

Macbeth tritt auf.

Macbeth

Nun, ihr geheimen, mitternächt'gen Hexen,
Was treibt ihr da?

Die drei Hexen

Ein namenloses Werk.

Macbeth

Bei eurer dunklen Kunst beschwör' ich euch,
Wie ihr zur Kund' auch kommt, antwortet mir!

Digitized by Google

Ob ihr die Wind' entfesselt, und zum Kampf
Auf Kirchen loslaßt; ob die schäumende Flut
Die Schiffahrt ganz zertrümmert und verschlingt;
Ob schossend Korn sich lege, Bäume stürzen,
Ob Burgen taumeln auf der Hüter Haupt;
Ob Schlösser, Pyramiden bis zum Grund
Die Häupter senken, ob auch der Natur
Urstoff' und Keime durch einander stürmen,
Bis die Zerstörung siecht: antwortet mir
Auf meine Frage.

Erste Hexe

Sprich!

Zweite Hexe

Frag!

Dritte Hexe

Wir antworten.

Erste Hexe

Hörst du's aus unserm Munde lieber, oder
Von unsern Meistern.

Macbeth

Ruft sie, laßt mich sie sehn.

Erste Hexe

Gießt der Sau Blut, die neun Jungen
Selbst fraß; auch Fett, hervorgedrungen
Aus des Mörders Rabenstein,
Werft in die Glut.

Die drei Hexen

Komm, groß und klein,
Leibhaft zur Amtspflicht hier erschein!

Donner.

Donner. Ein bewafnetes Haupt steigt empor.

Macbeth

Sag mir, du unbekannte Macht —

Erste Hexe

Was du denkst, das ist ihm kund;
Hör' ihn reden, halt den Mund.

Haupt

Macbeth! Macbeth! Macbeth! flieh Macduff's Trug!
Flieh vor dem Than von Fife — Laß mich — Genug.
Die Erscheinung versinkt.

Macbeth

Wer du auch bist, für deine Warnung Dank;
Du trafst den rechten Ton für meine Furcht. —
Nur noch ein Wort.

Zweite Hexe

Er läßt sich nicht befehlen;
Hier ist ein andrer, mächtiger als jener.

Donner. Ein blutiges Kind steigt empor.

Kind

Macbeth! Macbeth! Macbeth!

Macbeth

Hätt' ich drei Ohren, dich nur hörten sie.

Kind

Sei kühn und blutig, troze der Gefahr;
Dir schadet keiner, den ein Weib gebar.
versinkt.

Macbeth

So leb, Macduff! Was brauch' ich dich zu fürchten?

Doch nein, ich will die Sicherheit verdoppeln;
Ich nehm' ein Pfand vom Schicksal; du sollst sterben;
Dann sag' ich laut der bleichen Furcht, sie lügt,
Und schlafe troz dem Donner. — Was ist das?

(Donner. Ein gekröntes Kind mit einem Baum in der Hand steigt empor.)

Das aufsteigt wie ein königlicher Sproß,
Die Kindesstirn umwunden mit dem Reif
Und Schmuck der Herrschaft.

Die drei Heren

Horch und rede nicht.

Gekröntes Kind

Sei löwenherzig, keck und unverzagt,
Was auch Erbittrung, Wuth und Aufruhr wagt;
Macbeth bleibt unbesiegt, bis man wird sehn,
Daß Birnams Wald nach Dunsinans steilen Höh'n
Auf ihn heranrückt.

versinkt.

Macbeth

Das wird nie geschehn!
Wer kann wohl Bäume pressen? wer sie heißen
Die feste Wurzel aus der Erde reißen?
Ihr köstlichen Orakelsprüche! Gut!
Aufruhr, du hebest nimmer deinen Muth,
Bis Birnams Wald sich von der Stelle hebet;
Macbeth, der stolz sein längstes Ziel erlebet,
Entrichtet seinen Odem nur der Zeit,
Und dem gemeinen Loos der Sterblichkeit.
Doch pocht mein Herz, noch eines zu erfragen;

Digitized by Google

Sagt mir — kann eure Kunde so viel sagen —
Ob Banquos Same je dies Reich beherrscht?

Die drei Hexen

Forsche nicht weiter.

Macbeth

Ich will befriedigt sein! Versagt mir das,
Und seid verflucht auf ewig! Laßt mich's wissen.
Was sinkt der Kessel? Welch Getös' ist das?

Hoboen.

Erste Hexe

Erscheint!

Zweite Hexe

Erscheint!

Dritte Hexe

Erscheint!

Die drei Hexen

Erscheint! durchschauert seinen Sinn;
Wie Schatten kommt, und fahrt dahin.

Erscheinung von acht Königen, die von Banquo geführt werden; der lezte hat einen Spiegel in der Hand.

Macbeth

Du gleichst zu sehr des Banquo Geist! Hinab!
Die Krone sengt das Auge mir. — Dein Blick,
Du zweites, goldnes Haupt, ist gleich dem ersten. —
Ein dritter, wie der vorige. — Garst'ge Hexen,
Warum zeigt ihr mir das? — Ein Vierter? — Starrt, ihr Augen!
Was? dehnt der Zug sich bis zum jüngsten Tag? —
Und noch? — Ein siebenter? — Ich will nicht mehr sehn! —

Da kommt der achte noch mit einem Spiegel,
Und zeigt noch viele mir, darunter welche
Mit doppeltem Apfel und dreifachem Zepter.
Abscheuliges Gesicht! — Ja nun ist's wahr;
Denn seh, der blutdurchsiehte Banquo lächelt
Mich an, und zeigt auf sie wie auf die Seinen. —
Was? ist es so?

Erste Hexe

Ja, so ist alles; doch warum
Steht Macbeth nun so starr und stumm?
Kommt, Schwestern, seinen Sinn zu trösten,
Zeigt ihm von unsern schönsten Festen;
Die Luft bezaubr' ich, daß sie klingt,
Weil ihr die alte Runde schlingt;
Der große König soll gesiehn,
Daß hier ihm Ehre sei geschehn.

Musik, die Hexen tanzen und verschwinden.

Macbeth

Wo sind sie? fort? — Mag diese Unglücksstunde
Verflucht auf ewig im Kalender stehn!
Herein, du draußen!

Lenox tritt auf

Lenox

Was befiehlt Ewr Hoheit?

Macbeth

Saht ihr die Zauberschwestern?

Lenox

Nein, mein König.

Digitized by Google

Macbeth

Sie kamen nicht bei euch vorbei?

Lenox

Nein, wirklich nicht.

Macbeth

Verpestet sei die Luft, worauf sie fahren;
Verdammt sein alle die, so ihnen traun! —
Ich hörte Pferdgalopp; wer kam vorbei?

Lenox

Zween oder drei, die euch die Bothschaft bringen,
Macduff entfloh nach England.

Macbeth

Floh nach England?

Lenox

Ja, gnäd'ger Herr.

Macbeth

O Zeit, du greifst in meinen furchtbarn Plan!
Der flücht'ge Vorsaz ist nicht einzuhohlen,
Geht nicht die That gleich mit. Von nun an sei
Der Erstling meines Herzens auch sogleich
Der Erstling meiner Hand; und auf der Stelle,
Mein Wort durch That zu krönen, sei's gedacht,
Gethan. — Ich überrumple Macduffs Schloß,
Erobre Fife, und würge mit dem Schwert
Sein Weib, die Kleinen, alle armen Seelen
Aus seinem Stamm. Das ist kein lust'ger Plan,
Eh der Entschluß erkaltet, sei's gethan!
Nur keine Geister mehr! — Wo sind die Männer?
Führt mich zu ihnen hin.

Sie gehen ab.

Digitized by Google

Zweite Scene

Zimmer in Macduffs Schloſſe

Lady Macduff, Macduffs kleiner Sohn und Roſſe

Lady Macduff

Was that er denn, das ihn zu flüchten zwang?

Roſſe

Ich bitt' euch, habt Geduld.

Lady Macduff

Er hatte keine.

Sein Fliehn war Tollheit. Thun's die Thaten nicht,
So macht die Furcht uns treulos.

Roſſe

Wißt ihr denn,
Ob Klugheit ihm dies eingab oder Furcht?

Lady Macduff

Klugheit! sein Weib verlaſſen, ſeine Kleinen,
Sein Haus, und Würd' und Amt, an einem Ort,
Von dem er ſelbſt entflieht? Er liebt uns nicht;
Ihm fehlt Naturgefühl; der winzige
Zaunkönig, der armſeligſte der Vögel,
Ficht für die Brut im Neſte mit der Eule;
Die Furcht iſt bei ihm alles, Liebe nichts;
Und mehr nicht iſt die Klugheit, wo die Flucht
So wider die Vernunft rennt.

Roſſe

Theurſte Baſe,
O ſcheltet euch nur ſelbſt; denn eur Gemahl

Ist edel, klug, bedächtig, kennt am besten
Der Zeit Begehr. Ich darf viel mehr nicht reden.
Grausame Zeit, wo wir Verräther sind,
Uns selber unbewußt; wo wir aus Furcht
Gerüchten traun, nicht wissend was wir fürchten;
Wo wir auf wilder, ungestümer See
Umtreiben hin und her. — Ich muß euch jezt
Verlassen, doch bald bin ich wieder da.
Was recht schlimm steht, muß enden, oder klimmt
Zur alten Höh' hinauf. — Mein kleiner Vetter,
Gott segne dich!

Lady Macduff

Er hat 'nen Vater, und ist vaterlos.

Rosse

Ich bin so weich, daß, blieb' ich länger hier,
Es würde mich entehren, euch betrüben;
Ich reiße schnell mich los.

Rosse ab.

Lady Macduff

Dein Vater, Kind, ist todt.
Was willst du jezo thun? wie willst du leben?

Sohn

Wie Vögel, Mutter.

Lady Macduff

Was? von Würmern und Fliegen?

Sohn

Von dem, was ich bekommen kann, so machen sie's.

Digitized by Google

Lady Macduff

Arm Vöglein, scheutest wohl nicht Nez noch Leim,
Fallgrub' und Schlinge.

Sohn

Warum das, Mutter? arm Vöglein stellt man's nicht.
Mein Vater ist nicht todt, was ihr auch sagt.

Lady Macduff

Ja, er ist todt; wer giebt dir nun 'nen Vater?

Sohn

Ei, und wer giebt euch nun 'nen Mann?

Lady Macduff

O, zwanzig kauf' ich mir auf jedem Markt.

Sohn

So kauft ihr sie, sie wieder zu verkaufen?

Lady Macduff

Du sprichst so klug du kannst, und doch, fürwahr,
Schon klug genug für dich.

Sohn

War mein Vater ein Verräther, Mutter?

Lady Macduff

Ja, das war er.

Sohn

Was ist das, ein Verräther?

Lady Macduff

Ei, einer der schwört und lügt.

Sohn

Sind denn alle Verräther, die das thun?

Digitized by Google

Lady Macduff

Jeder, der das thut, ist ein Verräther, und muß gehängt werden.

Sohn

Müssen denn alle gehängt werden, die schwören und lügen?

Lady Macduff

Alle mit einander.

Sohn

Wer muß sie denn hängen?

Lady Macduff

Ei, die ehrlichen Leute.

Sohn

So sind die Lügner und Schwörer wol rechte Narren; denn es sind Lügner und Schwörer genug da, um die ehrlichen Leute zu schlagen und aufzuhängen.

Lady Macduff

Nun, Gott steh dir bei, armes Aeffchen! aber wer giebt dir nun 'nen Vater?

Sohn

Wär' er todt, so weintet ihr um ihn; thätet ihr das nicht, so wär' es ein gutes Zeichen, daß ich bald einen neuen Vater bekäme.

Lady Macduff

Armer Plauderer, wie du da schwazest.

Ein Bote tritt auf.

Bote

Gott grüß' euch, schöne Frau! Ihr kennt mich nicht, Wiewohl ich euren Rang vollkommen kenne.

Digitized by Google

Ich fürcht', ein Unglück steht euch nah bevor.
Verschmäht nicht eines schlichten Mannes Rath;
Bleibt ja nicht hier; schnell fort mit euren Kleinen.
Euch so zu schrecken scheint mir selber hart;
Doch ungewarnt euch lassen, wär' unmenschlich,
Da die Gefahr so nah ist. Gott mit euch!
Ich darf nicht länger weilen.

Bote ab.

Lady Macduff

Wohin sollt' ich fliehn?
Ich that nichts Böses. — Jezt besinn' ich mich;
Ich leb' in einer Welt, wo Böses thun
Oft rühmlich ist, wo Gutes thun, bisweilen
Schädliche Thorheit dünkt. Warum denn, ach!
Halt' ich des Weibes Schuzwehr vor, und sage:
Ich that nichts Böses? —

(Zwei Mörder treten auf.)

Ha! was für Gesichter?

Erster Mörder

Wo ist eur Ehgemahl?

Lady Macduff

Ich hoff', an keinem
So ungeweihten Ort, wo wer wie du
Ihn finden könnte.

Zweiter Mörder

Er ist ein Verräther.

Sohn

Du lügst, verfluchter Struppkopf.

Digitized by Google

Zweiter Mörder ersticht ihn.

Was? du Ei!
Verrätherbrut!

Sohn

Er hat mich getödtet, Mutter.
Lauft fort, ich bitt' euch.

Lady Macduff ab, Mord schreiend: die Mörder ihr nach.

Dritte Scene

England

Malcolm und Macduff treten auf.

Malcolm

Laßt uns 'nen öden Schatten suchen, dort
Den Kummer auszuweinen.

Macduff

Laßt uns lieber
Das Todesschwert fest halten, und wie Männer
Verfechten unser hingestürztes Recht.
Mit jedem neuen Morgen heulen neu
Verlaßne Wittwen, wimmern neue Waisen,
Schlägt neuer Jammer an des Himmels Stirn,
Der wiederhallt, als litt' er Schmerz mit Schottland,
Und ächzte gleichen Wehlaut.

Malcolm

Was ich glaube,
Will ich beweinen, was ich weiß, auch glauben,
Und was ich ändern kann, wenn ich die Zeit
Zum Freund' erhalten werde, soll geschehn.
Was ihr da sprecht, es mag vielleicht so sein.

Digitized by Google

Dies Ungeheuer, dessen Name schon
Die Zungen schwären macht, galt einst für ehrlich;
Ihr hieltet viel auf ihn; noch hat er euch
Nicht weh gethan. Jung bin ich; doch ihr macht euch
Durch mich vielleicht verdient um ihn; und Klugheit
Bringt zum Altar ein arm, schwach, schuldlos Lamm,
Den grimmen Gott zu sühnen.

Macduff

Ich bin kein Verräther.

Malcolm

Doch Macbeth ist's. —
Ein gut und tugendhaft Gemüth kann straucheln
Bei eines Königs Auftrag. O vergebt;
Seid was ihr seid, mein Denken kehrt's nicht um.
Engel sind licht stets, ob die lichtesten
Auch fielen; wenn auch alle schnöden Dinge
Den Schein des Guten borgten, muß das Gute
Doch stets so aussehn.

Macduff

Ich habe meine Hoffnungen verloren.

Malcolm

Vielleicht da, wo ich meine Zweifel fand.
Wie? so in Eil verließt ihr Weib und Kind
— So theure Band' und feste Liebesknoten —
Ohn' Abschiednehmen? — Ich bitt' euch,
Mein Argwohn soll euch nicht beleidigen,
Nein mich nur sicher stellen. — Ihr bleibt doch
Ein Ehrenmann, was ich auch denken mag.

Digitized by Google

Macduff

So blute, blute, armes Vaterland!
Machtvolle Tyrannei, leg feſten Grund,
Denn Redlichkeit wagt nicht, dich zu erſchüttern! —
Trag deine Noth; ſein Titel iſt geborgen!
Prinz, lebe wohl; nicht möcht' ich ſein der Schurke,
Für welchen du mich nimmſt, um alles Land,
Das der Tyrann in ſeinen Klauen hält,
Den reichen Oſt dazu.

Malcolm

O zürne nicht.
Mein Zweifel ſchließt nicht lauter Mistraun ein.
Ich glaub' es, unſer Land erliegt dem Joch.
Es weint, es blutet, jeder neue Tag
Schlägt friſche Wunden ihm; auch glaub' ich gern,
Es würden für mein Recht ſich Händ' erheben;
Und hier gleich bietet Englands Güte mir
Viel tauſend wackre Streiter. Doch, geſezt,
Ich träte ſiegreich auf des Wüthrichs Haupt,
Ich trügs auf meinem Schwert; mein armes Land
Wird dann mehr Laſter haben als zuvor,
Mehr dulden und in mehrerlei Geſtalt
Durch den, der folgen wird.

Macduff

Wer wäre das?

Malcolm

Mich ſelber mein' ich, dem, ich fühl' es ganz,
Jedwedes Laſter ſo ward eingeimpft,

Daß, wenn die Hülle springt, der schwarze Macbeth
Schneeweiß erscheinen, und der arme Staat
Ihn für ein Lamm ansehen wird, verglichen
Mit meiner unbegrenzten Sündlichkeit.

Macduff

Nicht aus der grausen Hölle Legionen
Steigt ein verruchtrer Teufel auf, den Macbeth
Zu überhöhn an Bosheit.

Malcolm

Ja, er ist blutig,
Wollüstig, geizig, falsch, betrügerisch,
Jähzornig, hämisch, schmeckt nach jeder Sünde,
Die Namen hat. Doch bodenlos, durchaus,
Ist meine Wollust. Eure Weiber, Töchter,
Matronen, Jungfraun, alle füllten nicht
Den Abgrund meiner Gier; und mein Gelüst
Würd' alle Schranken trozig überspringen,
Die mein Verlangen hemmten. Besser Macbeth,
Als daß ein solcher herrscht.

Macduff

Unmäßigkeit
Ist wohl auch Tyrannei; sie hat schon oft
Frühzeitig leer gemacht beglückte Throne,
Und Könige gestürzt. Doch fürchtet darum nicht,
Das zu empfahn was euer ist; ihr könnt
Den Lüsten ein geräumig Feld bestimmen,
Und doch kalt scheinen der getäuschten Welt.
Willfähr'ger Weiber giebt's genug; nicht wohnt

Der Geiz in euch, so viele zu verschlingen,
Als sich der Hoheit sonder Anstand weih'n,
Wenn man geneigt sie weiß.

Malcolm

Daneben keimt
In meinem schlechtbestellten Herzen solch
Ein nimmersatter Geiz, daß, wär' ich König,
Ich meine Edlen würgte um ihr Land,
Wegraffte dem Juwelen, dem ein Haus;
Und jeder Zuwachs diente nur als Würze,
Mich hungriger zu machen. Sinnen würd' ich
Auf ungerechten Streit mit allen Braven,
Und Reichthum sie vernichtend.

Macduff

Dieser Geiz
Steckt tiefer, schlägt verderblichere Wurzeln
Als Sommergleiche Lust. Geiz war das Schwert,
Das unsre Fürsten schlug; doch fürchtet nicht;
Schottland hat Vorrath, eure Gier zu füllen
Mit eignem Gut. Dies alles ist erträglich
Bei gleich viel Tugenden.

Malcolm

Die hab' ich nicht. Die Königstugenden,
Gerechtigkeit, Wahrheit, Enthaltsamkeit,
Ausdauer, Demuth, Gnade, Frömmigkeit,
Geduld, Kraft, Milde, Großmuth, Biedersinn,
Kein Funk' ist davon in mir; nein, es strozt
Mein Herz von allen Arten jedes Lasters,

Digitized by Google

Sie übend mannigfach. Ja, hätt' ich Macht, ich gösse
Der Eintracht süße Milch zur Höll' hinab,
Verwirrte die gemeine Ruh, verscheuchte
Den Frieden von der Welt.

Macduff

O Schottland! Schottland!

Malcolm

Ist solch ein Mensch wohl werth zu herrschen, sprich!
Ich bin so, wie ich sagte.

Macduff

Werth zu herrschen?
Nein, nicht zu leben! — O, du armes Volk,
Von einem unrechtmäßigen Tyrannen
Mit blut'gem Zepter unterdrückt, wann wirst
Du deine guten Tage wiedersehn?
Da hier der ächte Sprößling deines Throns
Sich selbst das Urtheil der Verwerfung spricht,
Und seinen Ursprung schmäht? — Dein königlicher Vater
War ein höchst heil'ger Fürst; die dich gebar,
Weit öfter auf den Knie'n als auf den Füßen,
Starb jeden Lebenstag. Gehab dich wohl!
Die Laster, deren du dich selber zeih'st,
Verbannten mich von Schottland. — O, mein Herz,
Hier endet deine Hoffnung!

Malcolm

Macduff, der edle Ungestüm, das Kind
Der Lauterkeit, hat aus der Seele mir
Getilgt den schwarzen Argwohn, und mein Herz

Mit

Mit deiner Ehr' und Redlichkeit versöhnt.
Der höllische Macbeth hat durch solche Kniffe
Schon oft versucht, mich in sein Garn zu locken,
Und nur bedächt'ge Klugheit schützte mich
Vor allzugläub'ger Hast. Doch Gott im Himmel
Sei Zeuge zwischen dir und mir! Von nun
Geb' ich mich ganz dir hin, und widerrufe
Die Selbstverlästerung; hier schwör' ich ab
Die Fleck' und Mackel, die ich auf mich lud,
Als meinem Wesen fremd. Mit keinem Weibe
Hatt' ich Gemeinschaft noch; nie schwur ich falsch;
Kaum lüstet' ich nach meinem Eigenthum;
Nie brach ich Treu' und Wort, verrieth nicht
Den Teufel seiner Sippschaft; wie mein Leben
Ist mir die Wahrheit lieb; mein erster Lug
War dieser gegen mich; was in der That ich bin,
Ist dir und meinem armen Land geweiht.
Dorthin, fürwahr, noch eh du kamst, hat schon
Der alte Seiward mit zehntausend Kriegern,
Schlagfertig auf den Wink, sich aufgemacht.
Wir folgen, und den Ausgang lenke Gott,
Wie die gerechte Sach' ihn uns verbürgt!
— Warum so stille?

Macduff

So willkommenes
Und unwillkommenes vereint sich schwer.

Ein Arzt tritt auf.

Malcolm

Wohl; mehr sogleich. — Sagt, geht der König aus?

Arzt

Ja, Herr, ein Haufen jammervoller Seelen
Harrt seiner Heilung; ihrer Krankheit weicht
Die Macht der Kunst; doch, wie er sie berührt,
(So hat der Himmel seine Hand gesegnet)
Genesen sie sogleich.

Malcolm

Ich dank' euch, Doctor.

Arzt ab.

Macduff

Welch eine Krankheit ist's?

Malcolm

Sie heißt das Uebel;
Ein Wunderwerk, das ich den guten König,
Seit meinem Aufenthalt in England, oft
Ausüben sah. Wie er zum Himmel fleht,
Weiß er am besten. Seltsam Heimgesuchte,
Voll Schwulst und Schwären, kläglich anzusehn,
Wo alle Heilkunst scheitert, stellt er her,
Indem er unter heiligen Gebeten
Um ihren Hals ein goldnes Bildnis hängt;
Und seinem königlichen Stamme bleibt
Der wunderthät'ge Segen. — Zu so seltner Kraft
Empfing er himmlischen Prosetengeist;
Und manche Gaben stehn um seinen Thron,
Die ihn zum Heil'gen stempeln.

Digitized by Google

Rosse tritt auf.

Macduff

Sieh, wer kommt da?

Malcolm

Ein Landsmann, ob ich gleich ihn noch nicht kenne.

Malcolm

Mein werther Vetter, seid willkommen hier.

Malcolm

Jezt kenn' ich ihn. O Gott, entferne bald
Was uns einander fremd macht!

Rosse

Amen, Sir.

Macduff

Steht's noch um Schottland wie vorhin?

Rosse

Ach, armes Land,
Beinah erschrickt es vor sich selbst; man nenn' es
Nicht unsre Mutter mehr, nein unser Grab,
Wo nur wer von nichts weiß, noch etwa lächelt;
Wo Seufzen, Aechzen, Schrei'n die Luft zerreißt,
Und nicht beachtet wird; wo wilder Jammer
Für eitles Schwärmen gilt, wo man beim Klang
Der Sterbeglocke kaum noch fragt, für wen?
Wo wackrer Leute Leben früher welkt,
Als ihrer Hüte Sträuße, wo man stirbt,
Eh man erkrankt.

Macduff

O zu genaue Schildrung,
Und doch zu wahr!

Digitized by Google

Malcolm

Was ist das neuste Leid?

Rosse

Wer das, was eine Stund' alt ist, erzählt,
Wird ausgezischt; jedweder Augenblick
Gebiert ein neues.

Macduff

Wie steht's um mein Weib?

Rosse

Wie? wohl!

Macduff

Und meine Kinder?

Rosse

Auch wohl.

Macduff

Der Tyrann
Hat ihre Ruh nicht angefochten?

Rosse

Nein;
Sie waren all' in Ruhe, da ich ging.

Macduff

Seid nicht so karglaut. Sagt mir, wie es steht.

Rosse

Als ich fortging, die Zeitung herzubringen,
Die mir das Herz beengt, lief ein Gerücht,
Viel würd'ge Leute sein beiseit geschafft.
Was um so mehr mir's glaublich machte, war,
Daß ich des Wüthrichs Macht ausrücken sah.
Nun ist es Zeit. Eur Anblick würd' in Schottland

Soldaten schaffen, Weiber würden fechten,
Ihr Trübsal abzuschütteln.

Malcolm

Sei's ihr Trost,
Wir nahen schon. Das gür'ge England leiht uns
Den braven Seiward, und zehntausend Mann,
Den ältsten, besten Krieger, welchen je
Die Christenheit gesehn.

Rosse

Könnt' ich den Trost
Mit Trost erwiedern! Doch ich habe Worte,
Die in die öde Luft man heulen sollte,
Wo sie kein Ohr empfängt.

Macduff

Wen gehn sie an?
Das Ganze? oder ist's besondrer Schmerz
Für eine einzle Brust?

Rosse

Kein redlich Herz,
Das ihn nicht mitfühlt, wenn das Ganze gleich
Nur euch allein betrift.

Macduff

Ist es für mich,
Enthalte mir's nicht vor; schnell laß michs haben.

Rosse

Haff' euer Ohr' nicht meine Zung' auf ewig,
Die mit dem bängsten Schall es füllen wird,
Der's je durchdrungen hat.

Macduff

Ha! ich errathe.

Rosse

Eur Schloß ist überfallen, Weib und Kind
Unmenschlich hingewürgt. Die Art erzählen
Hieß' auf den blut'gen Haufen dieser Armen
Noch legen euren Tod.

Malcolm

Barmherz'ger Gott!
Wie, Mann? drück deinen Hut nicht so ins Aug.
Gieb Worte deinem Schmerz. — Harm, der nicht spricht,
Erstickt das volle Herz, bis daß es bricht.

Macduff

Auch meine Kinder?

Rosse

Weib und Kind und Knecht,
Was man nur fand.

Macduff

Und ich muß ferne sein!
Mein Weib auch todt?

Rosse

Ich sagt' es.

Malcolm

Fasse dich!
Die vollste Rache sei die Arzenei,
Den Todesschmerz zu heilen.

Macduff

Er hat keine Kinder!
All meine süßen Kleinen? Sagst du, alle? —
O, höllischer Geier! — Alle? sagtest du?
All meine zarten Küchlein, und die Mutter
Mit Einem wilden Griff?

Digitized by Google

Malcolm

Bekämpft den Schmerz als Mann.

Macduff

Das will ich thun;
Doch will ich ihn auch fühlen, wie ein Mann.
Ich muß daran gedenken, daß das lebte,
Was mir so theuer war. — O konnt's der Himmel
Ansehn und dazu schweigen? Sünd'ger Macduff,
Für dich sind sie gewürgt. Ich Elender!
Nicht für die eigne Schuld, nein für die meine
Traf sie der Tod. Gieb ihnen Ruh, o Himmel!

Malcolm

Sei dies der Wezstein eures Schwerts. Laßt Gram
In Wuth sich wandeln; stümpft nicht das Herz, erhizt es.

Macduff

O weinen könnt' ich wie ein Weib, und prahlen
Mit meiner Zunge! — Doch du, gür'ger Himmel,
Schneid' allen Aufschub ab; Stirn gegen Stirn
Stell diesen Teufel Schottlands mir, so nah
Daß ihn mein Schwert abreicht; wenn er entkömmt,
Dann, Himmel, vergieb ihm auch!

Malcolm

Der Ton klingt männlich.
Kommt, zu dem König; alles steht bereit.
Wir brauchen Abschied nur zu nehmen. Macbeth
Ist reif zum Schütteln, und die Mächte droben
Gebieten's schon. — Nimm noch was dir behagt,
Die Nacht ist lang, die niemals wieder tagt.

ab.

Fünfter Aufzug

Erste Scene

Dunsinan. Zimmer in der Burg.

Ein Arzt und eine Kammerfrau treten auf.

Arzt

Ich habe nun zwo Nächte mit euch gewacht; aber nichts entdeckt, das eure Erzählung bestätigte. Wann wandelte sie zulezt?

Kammerfrau

Seitdem Seine Majestät ins Feld gezogen ist, sah ich sie mehrmals aus ihrem Bett aufstehen, ihren Nachtrock überwerfen, ihr Kabinett aufschließen, Papier herausnehmen, es zusammenlegen, darauf schreiben, es lesen, zusiegeln, und dann wieder zu Bette gehn; und das alles im tiefsten Schlaf.

Arzt

Eine große Zerrüttung in der Natur! zugleich die Wohlthat des Schlafs genießen, und die Geschäfte des Wachens thun! — In dieser schlummernden Unruhe, außer dem Herumgehen und anderen thätlichen Verrichtungen, habt ihr sie da je reden gehört? und was?

Kammerfrau

Dinge, Herr, die ich ihr nicht nachsagen mag.

Arzt

Mir dürft ihr's; und es ist höchst nöthig, daß ihr es thut.

Digitized by Google

Kammerfrau

Weder euch noch sonst jemand, da ich keinen Zeugen habe, meine Aussage zu bekräftigen.

Lady Macbeth kömmt mit einem Lichte.

Kammerfrau

Seht! seht! da kommt sie; grade so pflegt sie zu gehen; und, so wahr ich lebe, im tiefsten Schlaf. Beobachtet sie recht, und haltet euch ruhig.

Arzt

Wie kam sie zu dem Lichte?

Kammerfrau

Es stand neben ihr; sie hat immer Licht bei sich; das ist ihr Befehl.

Arzt

Ihr seht, die Augen sind offen.

Kammerfrau

Ja; aber ihr Sinn ist geschlossen.

Arzt

Was macht sie jezt? — Seht, wie sie sich die Hände reibt!

Kammerfrau

Das bin ich gewohnt an ihr, daß sie thut, als ob sie die Hände wüsche. Ich sah sie das schon ganze Viertelstunden treiben.

Lady Macbeth

Hier ist doch noch ein Fleck.

Arzt

Horch! sie redet! Ich will niederschreiben, was sie sagt, um ja nichts zu vergessen.

Digitized by Google

Lady Macbeth

Weg, du verdammter Fleck! weg, sag' ich! — Eins! Zwei! — Nun, so ist's Zeit, daran zu gehn! — Die Hölle ist dunkel! — Pfui! mein Gemahl! pfui! ein Soldat und furchtsam! Was brauchen wir zu fürchten, daß es auskomme, da unsere Gewalt keiner zur Rede stellen darf! — Wer dacht' es aber, daß der alte Mann noch so viel Blut bei sich hätte!

Arzt

Hört ihr das?

Lady Macbeth

Der Than von Fife hatte ein Weib; wo ist sie nun? — Was? wollen diese Hände nimmer rein werden? — Nichts mehr davon, mein Gemahl, nichts mehr davon! Ihr verderbt alles mit diesem Hinstarren!

Arzt

Weiter! weiter! die hat erfahren, was sie nicht sollte.

Kammerfrau

Gesprochen hat sie wenigstens, was sie nicht sollte; der Himmel weiß, was sie erfahren hat.

Lady Macbeth

Das riecht noch immer nach Blut; alle Wohlgerüche Arabiens versüßen diese kleine Hand nicht. Oh! oh! oh!

Arzt

Was für ein Seufzer das ist! Ihr Herz ist gräßlich beladen.

Kammerfrau

Ich möchte kein solches Herz im Busen tragen; nicht um die Hoheit ihrer ganzen Person.

Digitized by Google

Arzt

Gut, gut, gut —

Kammerfrau

Gebe Gott, daß es so sei!

Arzt

Diese Krankheit geht über meine Kunst. Indeß kannte ich Leute, die im Schlafe wandelten, und doch als gute Christen in ihrem Bette starben.

Lady Macbeth

Waſcht eure Hände, werft den Schlafrock um! Seht nicht so blaß! — Ich ſag' es noch einmal, Banquo iſt begraben; er kann aus ſeinem Grabe nicht wieder kommen.

Arzt

Wirklich?

Lady Macbeth

Zu Bett! zu Bett! es pocht draußen am Thore! Kommt, kommt, kommt, kommt! Gebt mir eure Hand! — Geſchehene Dinge ſind nicht zu ändern. Zu Bett! zu Bett! zu Bett!

ſie geht ab.

Arzt

Geht ſie zu Bette nun?

Kammerfrau

Gerades Wegs.

Arzt

Man raunt von argen Dingen; unerhörte That
Zeugt unerhörte Angſt; die kranke Seele
Vertraut dem tauben Kiſſen ihr Geheimnis.
Der Prieſter thut mehr Noth ihr, als der Arzt. —

Digitized by Google

Gott, Gott, vergieb uns allen! Seht nach ihr;
Entrückt ihr alle Mittel der Verlezung;
Habt stets ein Aug' auf sie. — Nun, ruht euch aus;
Sie füllte mir Gesicht und Herz mit Graus.
Ich denk', und darf nicht reden.

Kammerfrau

Schlaft wohl, Herr.

ab.

Zweite Scene

Trommeln und Fahnen. Menteth, Cathneß, Angus, Lenox und Soldaten treten auf.

Menteth

Der Britten Macht ist nah; es führt sie Malcolm,
Sein Oheim Seiward, und der wackre Macduff.
Von Rache glühn sie; ihr erlittner Schmerz
Entflammte wohl zu Muth und blut'ger That
Den abgeschiednen Mönch.

Angus

Bei Birnams Wald
Laßt uns sie treffen; dorthin kommen sie.

Cathneß

Weiß man, ist Donalbain bei seinem Bruder?

Lenox

Nein, Sir, er ist es nicht; ich hab' ne Liste
Vom ganzen Adel; dort ist Seiwards Sohn,
Und mancher glatte Jüngling, der so eben
Die erste Mannsthat zeigt.

Digitized by Google

Menteth

Was macht der Wüthrich?

Cathneß

Den großen Dunsinan verschanzt er stark;
Der heißt ihn toll; und der, ihm minder feind,
Benennt's Heroenwuth; so viel ist sicher,
Nie schnallt er seine rettungslose Sache
Ins Wehrgehäng der Fassung.

Angus

Jezo fühlt er,
Wie sein geheimer Mord die Hand ihm lähmt;
Stündlicher Abfall zeih't ihn des Verraths;
Die er befehligt folgen auf Befehl,
Aus Liebe nicht; jezt fühlt er, daß sein Titel
Los' um ihn her hängt, wie ein Riesenkleid
Um einen Zwerg, der's stahl.

Menteth

Wem fällt's nun auf,
Wenn sein gequälter Geist irr wird und wild,
Da alles in ihm, selber sich verdammt,
Weil dort es wohnt.

Cathneß

Wohl, laßt uns vorwärts ziehn,
Um da zu huld'gen, wo wir's schuldig sind.
Entgegen nun dem Arzt des kranken Staats!
Mit ihm versprüzen wir zum Heil des Landes
Den lezten Tropfen.

Digitized by Google

Lenox

Oder was genügt,
Die königliche Blume zu erquicken
Mit mildem Thau, das Unkraut zu ersticken.
Nun fort nach Birnams Wald.

Dritte Scene

Macbeth, Arzt und Bediente

Macbeth

Bringt mir nicht mehr Bericht; laßt alle fliehn;
Bis Birnams Wald anrückt auf Dunsinan,
Rührt Furcht mich nicht. Was ist der Knabe Malcolm?
Gebar ihn nicht ein Weib? Die Geister, kundig
Der irdischen Geschicke, sprachen so:
Getrost, Macbeth; kein Mensch vom Weib geboren
Besiegt dich je. Drum flieht, treulose Thans,
Und mischt euch unter Englands Zärtlinge;
Mein hoher Geist, dies Herz, das in mir schlägt,
Wird nicht von Furcht, von Zweifeln nicht bewegt.

(Ein Bedienter tritt auf.)

Daß dich der Teufel schwärze, Milchgesicht!
Wie kömmst du zu dem Gänseblick?

Bedienter

Ach, Herr,
Zehntausend — —

Macbeth

Gänse, Schuft?

Bedienter

Soldaten, Herr!

Macbeth

Reib dein Gesicht, und röthe deine Furcht,
Milchlebrichter Gesell! — Was für Soldaten? Geck!
Daß du verdammt wärst! — Deine Kreidewangen
Verbreiten Furcht. Was für Soldaten, Memme?

Bedienter

Die englische Macht, mit Gunst.

Macbeth

Weg dein Gesicht! — Seiton! — mir drückt's das Herz,
Betracht' ich — Seiton, sag' ich! — dieser Stoß
Hebt mich auf immer, oder stürzt mich jezt.
Ich lebte lang genug; mein Lebensmai
Sank bald ins Welken hin, in gelbes Laub;
Und das, was hohes Alter schmücken sollte,
Gehorsam, Ehre, Liebe, Freundestreu,
Darf ich nicht hoffen; doch an ihrer Statt
Flüche, nicht laut doch innig, Munddienst, Schall,
Was gern das arme Herz mir weigerte,
Wenn's dürfte. — Seiton!

Seiton tritt auf.

Seiton

Was ist eur Wille, Sire?

Macbeth

Was giebt's sonst neues?

Seiton

Sire, es bestätigt sich was man erzählte.

Digitized by Google

Macbeth

So fecht' ich, bis das Fleisch mir vom Gebein
Gehackt ist. — Meine Rüstung!

Seiton

Herr, es eilt nicht.

Macbeth

Ich will sie anziehn. Schickt mehr Reiter aus.
Durchstreift das Land ringsum, und an den Galgen
Wer von Gefahr spricht. — Gebt mir meine Rüstung!
Was macht die Kranke, Doctor?

Arzt

Krank nicht sowohl, mein Fürst,
Als durch den Andrang schwerer Fantasien
Gestört in ihrer Ruh.

Macbeth

Heil sie davon;
Kannst du nicht Arzt sein für ein siech Gemüth?
Den tiefen Gram aus dem Gedächtnis reuten,
Austilgen die ins Hirn geschriebne Sorge;
Und durch ein süß einschläfernd Gegengift
Den bangen Busen säubern von der Last,
Die schwer das Herz drückt?

Arzt

Darin muß der Kranke
Sein eigner Arzt sein.

Macbeth

Wirf die Arzeneien
Den Hunden vor; ich will sie nicht. — Kommt her,
Legt

Legt mir die Rüstung an; gebt mir den Stab. —
Seiton, schick' aus. — Doctor, die Thans fliehn von mir. —
Mach hurtig. — Doctor, könntest du beschaun
Das Wasser meines Lands, erspähn sein Uebel,
Es läutern zu der vor'gen Jugendkraft:
Mir, deinem Lob wollt' ich das Echo wecken,
Daß es zurück dich lobte. — Schaff's weg, sag' ich. —
Was für Rhabarbar, Senna, welcher Trank
Treibt wohl die Britten ab. Hörst du von ihnen?

Arzt

Ja, Eure königliche Zurüstung
Läßt uns davon vernehmen.

Macbeth

Bringt mir's nach. —
Ich werde mich vor Gift und Tod nicht scheun,
Bis Birnams Wald auf Dunsinan wird sein.

Arzt

Wär' ich gesund und heil von Dunsinan,
Kein Vortheil lockte mich auf's neu heran.

ab.

Vierte Scene

Wald. Trommeln und Fahnen. Malcolm, Seiward, Macduff, Seiward's Sohn, Menteth, Cathneß, Angus, Soldaten. Alle im Marsch.

Malcolm

Vettern, die Zeit ist, hoff' ich, nahe, wo
Schlafkammern sicher sind.

Menteth

Wir zweifeln nicht.

Seiward

Wie heißt der Wald da vor uns?

Menteth

Birnam's Wald.

Malcolm

Laßt jeden Mann sich einen Zweig abhaun,
Und vor sich tragen; so beschatten wir
Die Anzahl unsres Heers, und machen irr
Des Feindes Kundschaftung.

Soldaten.

Es soll geschehn.

Seiward

Wir hören, der Tyrann voll Zuversicht
Hält sich in Dunsinan, und ist gefaßt
Auf einen Angrif dort.

Malcolm

Das ist sein Trost noch;
Denn wo der Augenblick sich günstig zeigt,
Hat Klein und Groß sich gegen ihn empört;
Und keiner dient ihm als gezwungne Leute,
Die's ungern thun.

Malcolm

Laßt den gerechten Tadel
Abwarten den Erfolg. Jezt schicken wir
Zu bravem Kampf uns an.

Seiward

Es naht die Zeit,

Digitized by Google

Die durch des Rechts Entscheidung fest bewährt,
Was uns von unserm Eigenthum gehört.
Forschsucht mag sich an schwanker Hofnung weiden,
Doch sichern Ausgang muß der Kampf entscheiden.
Dem laßt uns froh entgegenziehn.

Sie marschieren ab.

Fünfte Scene

Macbeth, Seiton, Soldaten mit Trommeln und Fahnen.

Macbeth

Hängt unsre Fahnen aus am Außenwerk.
Man schreit noch stets: sie nahn! dies feste Schloß
Lacht der Belagerung. Hier laßt sie liegen,
Bis Hungersnoth und Pest sie aufgezehrt.
Wenn sie verstärkt nicht wären durch die Macht,
Die unser ist nach Recht, wir hätten sie
Mit Zuversicht, Bart gegen Bart, empfangen
Und heimgeschlagen.

(Weibergeschrei hinter der Scene.)

Welch ein Lärm ist das?

Seiton

'Sist ein Geschrei von Weibern, gnäd'ger Herr.

ab.

Macbeth

Fast hab' ich keinen Sinn mehr für die Furcht;
Es war 'ne Zeit, wo mich's kalt überlief,
Hört' ich den Uhu kreischen; wo mein Haar
Bei einer grausen Mähr auffuhr, und starrte,

Digitized by Google

Als lebt' es; ich bin vollgenährt von Schrecken;
Das Graun, vertraut mit meinen Mordgedanken,
Macht mich nicht schaudern mehr. (Seiton kömmt zurück)
Was schrie man so?

Seiton

Die Königin, Sire, ist todt.

Macbeth

Sie konnte später sterben;
Die Nachricht hätt' auch ihre Zeit gefunden. —
Morgen, und Morgen und stets wieder Morgen
Kriecht so mit kurzem Schritt von Tag zu Tag
Bis an den lezten Punct der Zeitlichkeit,
Und alle unsre Gestern haben Narr'n
Zum modervollen Tode hingeleuchtet.
Aus, aus du kleine Kerze! Was ist Leben?
Ein Schatte, der vorüberstreicht, ein Gaukler,
Der auf der Bühn' ein Stündlein tos't und ras't,
Und dann nicht mehr gehört wird; 'sist ein Mährchen,
Das uns ein Thor erzählt, voll Schall und Bombast,
Der nichts bedeutet.

(Ein Bote tritt auf)

Macbeth

Du hast was auf der Zung; heraus damit!

Bote

Mein gnäd'ger Herr!
Ich sollte melden was ich wirklich sah,
Und weiß nicht wie ich's soll.

Macbeth

Nun, sag' es, Freund.

Digitized by Google

Bote

Als ich auf meinem Posten stand am Hügel,
Sah ich nach Birnam, und da däuchte mir,
Als regte sich der Wald.

Macbeth schlägt ihn.

Lügner und Schuft!

Bote

Laßt euren Grimm mich fühlen, ist's nicht so.
Drei Meilen weit könnt ihr ihn kommen sehn;
Ich sag's, ein Hain der wandelt.

Macbeth

Wenn du lügst,
Am nächsten Baum sollst du lebendig hangen,
Bis dich der Hunger einschrumpft; sprichst du wahr,
So magst du immer mir ein gleiches thun. —
Ich ziehe ein den Muth, und fange an
Zu ahnden einen Doppelsinn des Teufels,
Der Lügen sagt wie Wahrheit: Fürchte nichts,
Bis Birnams Wald den Dunsinan erreicht!
Und jezo rückt ein Wald auf Dunsinan.
Zu den Waffen! zu den Waffen, und hinaus!
Verhält sich's wirklich so, wie jener spricht,
So ist kein Fliehen und kein Bleiben nicht.
Schon fang' ich an der Sonne müd zu werden,
Und säh' in Trümmern gern den Bau der Erden. —
Schlagt Lärm! — Will uns des Schicksals Hand zerdrücken,
So sterben wir den Harnisch auf dem Rücken.

ab.

Digitized by Google

Sechste Scene

Trommeln und Fahnen. Malcolm, Seiward, Macduff und die Armee mit Zweigen.

Malcolm

Schon nah genug; werft ab die grünen Schirme,
Und zeigt euch wie ihr seid. Ihr, werther Oheim,
Nebst meinem Vetter, eurem edlen Sohn,
Führt unsre ersten Reih'n. Macduff und wir
Besorgen was sonst übrig bleibt zu thun
Nach unsrem Plan.

Seiward

Gehabt euch wohl. —
Wenn wir des Wüthrichs Heer vor Nacht nur finden,
Man schlag' uns todt, wo wir's nicht überwinden.

Macduff

Gebt Athem allen kriegrischen Trompeten,
Den Herolden zum Morden und zum Tödten.

ab. Man bläs't zum Angrif.

Siebente Scene

Macbeth tritt auf; bald darauf Seiward's Sohn.

Macbeth

Sie haben mich an einen Pfahl gebunden;
Fliehn kann ich nicht; nein, einem Bären gleich,
Muß ich um's Leben fechten. — Wer ist der,
Den nicht ein Weib geboren? ihn hab' ich
Zu fürchten, keinen sonst.

Der junge Seiward tritt auf.

Digitized by Google

Junger Seiward

Wie ist dein Name?

Macbeth

Du wirst erschrecken, hörst du ihn.

Junger Seiward

Nein, gäbst du dir auch einen heißern Namen,
Als einer in der Höll'.

Macbeth

Mein Nam' ist Macbeth.

Junger Seiward

Der Teufel selbst kann keinen Namen nennen,
Verhaßter meinem Ohr.

Macbeth

Und keinen furchtbarern.

Junger Seiward

Du lügst, abscheulicher Tyrann, dies Schwert
Soll dir's beweisen.

Sie fechten; der junge Seiward fällt.

Macbeth

Dich gebar ein Weib.
Der Schwerter lach' ich, spotte der Gefahr,
Die mir ein Mann droht, den ein Weib gebar.

Macbeth ab. Schlachtgetümmel. Macduff tritt auf.

Macduff

Der Lärm ist dorthin. — Zeige dich, Tyrann!
Fällst du, und nicht von meiner Hand, so plagen
Die Geister meines Weibs und meiner Kinder
Mich ruhelos. Ich kann das Schwert nicht ziehn

Digitized by Google

Auf armes Kernenvolk, das man gedungen,
Den Speer zu tragen. Du bist's, Macbeth, oder
Mein schartenloses Schwert wird ungebraucht
Hier wieder eingesteckt. Dort mußt du sein;
Der große Lärm verkündet einen Krieger
Vom ersten Rang. Laß mich ihn finden, Glück!
Mehr fleh' ich nicht.

ab.

Feldgeschrei. Malcolm und Seiward treten auf.

Seiward

Dort hin, mein Prinz! das Schloß ergab sich leicht;
Das Volk des Wüthrichs ficht auf beiden Seiten;
Die edlen Thans thun tapfer sich hervor;
Der Tag erklärt sich schon beinah für euch;
Nur wenig Arbeit noch.

Malcolm

Wir trafen Feinde,
Die uns vorbeihaun!

Seiward

Folgt mir in die Burg.

Beide ab.

Macbeth kömmt wieder

Macbeth

Warum den röm'schen Narren spielen, und
Ins eigne Schwert mich stürzen? Nein, so lang' ich
Lebend'ges vor mir sehe, wend' ich dort
Die Wunden besser an.

Macduff kömmt wieder

Digitized by Google

Macduff

Steh, Höllenhund!

Macbeth

Von allen Menschen mied ich dich allein.
Geh! meine Seel' ist schon genug beladen
Mit deinem Blut.

Macduff

Ich habe keine Worte, meine Stimme
Ist hier im Schwert; du Bös'wicht, blutiger
Als Wort' es schildern!

Sie fechten.

Macbeth

Du verlierst die Müh;
So leicht magst du die untheilbare Luft
Mit scharfem Schwert durchhauen, als mich rizen.
Hohl' aus auf Schädel, die verwundbar sind.
Ein Zauber schirmt mein Leben, welches keinem
Weicht, den ein Weib gebar.

Macduff

Verzweifl' an deinem Zauber,
Und laß den Teufel, dem du stets gedient, dir sagen:
Daß Macduff vor der Zeit geschnitten ward
Aus seiner Mutter Leib.

Macbeth

Verflucht die Zunge, die mir solches sagt,
Denn sie entnervt das Beste meiner Mannheit!
Verflucht, wer diesen Gauklerinnen traut,
Die listig uns mit Doppelsinn bethören,
Die ihr Versprechen halten unserm Ohr

Und unsre Hofnung hintergehn. — Ich will
Nicht mit dir fechten.

Macduff

So ergieb dich, Memme,
Und leb' als Mähr' und Schauspiel künft'ger Zeit.
Man soll dein Bild, wie seltner Ungeheuer,
Auf Stangen tragen, mit der Unterschrift:
Hier ist zu sehn der Wüthrich.

Macbeth

Ich ergeb' mich nicht,
Vor des Knaben Malcolm Fuß den Staub zu küssen,
Und für des Pöbels Flüch' ein Ziel zu sein.
Wenn Birnams Wald zum Dunsinan auch kam,
Und meinen Gegner gleich kein Weib gebar:
Doch sei versucht das Lezte! Vor den Leib
Werf' ich den Schild; fall' aus, Macduff, und Fluch
Dem, der von uns zuerst ruft: Halt, genug!

Sie gehn fechtend ab. Feldgeschrei.
Man bläs't zum Abzuge. Trommeln und Fahnen.

Malcolm, Seiward, Rosse, Thans und Soldaten

Malcolm

O säh' ich doch die Freunde wohlbehalten,
Die wir vermissen.

Seiward

Ein'ge müssen schon
Daraufgehn; aber doch, so viel ich sehe,
Ist dieser große Tag wohlfeil erkauft.

Malcolm

Vermißt wird Macduff und eur edler Sohn.

Rosse

Eur Sohn bezahlte seine Kriegerschuld;
Er lebte nur, bis er zum Mann gereift.
Kaum hatt' er dies durch Tapferkeit bewährt,
Nicht von dem Plaze weichend, wo er focht,
Als wie ein Mann er starb.

Seiward

So ist er todt?

Rosse

Ja, und vom Schlachtfeld schon getragen; ihr
Müßt euren Schmerz nach seinem Werth nicht messen;
Sonst wär' er grenzenlos.

Seiward

Hatt' er die Wunden vorn?

Rosse

Ja, auf der Stirn.

Seiward

Nun, Gottes Krieger sei er!
Hätt' ich so viele Söhn' als Haar' ich habe,
Ich wünschte keinem einen schönern Tod.
Dies sei sein Grablied.

Malcolm

Ihm gebührt mehr Leid,
Und das weih' ich ihm.

Seiward

Mehr gebührt ihm nicht;
Wohl schied er, heißt's, und zahlte seine Pflicht.
Nun, Gott sei mit ihm! Hier kömmt neuer Trost.

Macduff mit Macbeths Kopf.

Digitized by Google

Macduff

Heil, König! denn das bist du; schau! des Räubers
Verfluchtes Haupt — hier steckt's! Die Zeit ist frei;
Ich seh' umringt dich von des Reiches Schmuck;
Sie sprechen meinen Gruß im Herzen nach;
Laut mögen sie mit mir die Stimm' erheben:
Heil, König Schottlands!

Alle

Heil, König Schottlands! (Trompetenstoß.)

Malcolm

Wir wollen keinen Augenblick verlieren,
Mit euer aller Liebe abzurechnen,
Und mit euch quitt zu werden. Thans und Vettern,
Heißt Grafen nun, die ersten, welche Schottland
Mit diesem Titel grüßt. Das Uebrige,
Was mit der neuen Zeit gepflanzt sein will —
Als Rückberufung der verbannten Freunde,
Die vor den Schlingen wacher Tyrannei
Geflohen sind; Aufsuchung und Bestrafung
Der blut'gen Diener dieses todten Schlächters,
Und seiner teufelischen Königin,
Die, wie geglaubt wird, an ihr eignes Leben
Gewaltsam Hand gelegt: dies, und was sonst
Uns obliegt, wollen wir, giebt Gott Gelingen,
Nach Maß und Zeit und Ort zu Stande bringen.
Euch allen denn und jedem Dank zum Lohn!
Und jezt zur Krönung lad' ich euch nach Scone.

Sie gehen unter Trompetenschall ab.

Digitized by Google

Cymbelin

Digitized by Google

Personen.

Cymbelin, König von Britannien.
Cloten, Sohn der Königin aus ihrer ersten Ehe.
Leonatus Posthumus, ein Edelmann, mit Imogen vermählt.
Belarius, ein verbannter Edelmann, unter dem Namen Morgan verborgen.
Guiderius, } unter dem Namen Polydor und Cadwall, ver-
Arviragus, } meinte Söhne des Belarius.
Philario, ein Italiener, Freund des Posthumus.
Jachimo, Freund des Philario.
Ein Franzose, Freund des Philario.
Cajus Lucius, Anführer des römischen Heers.
Pisanio, Diener des Posthumus.
Cornelius, ein Arzt.
Zwei Edelleute.
Zwei Kerkermeister.
Ein Wahrsager.
Königin, Cymbelin's Gemahlin.
Imogen, Cymbelin's Tochter aus einer frühern Ehe.
Helena, Imogens Kammerfrau.
Herrn; Frauen; römische Senatoren; Tribunen; Geistererscheinungen; römische und brittische Hauptleute; Officiere; Soldaten; Boten: und anderes Gefolge.

Die Scene ist bald in Britannien, bald in Italien.

Digitized by Google

Erster Aufzug

Erste Scene

Britannien. Der Garten hinter Cymbelin's Palast.

Zwei Edelleute treten auf.

Erster Edelmann

Voll Mismuth seht ihr jeden; unser Blut
Folgt mehr dem Himmel nicht, als unsre Schranzen;
Ist nach dem König stets gelaunt.

Zweiter Edelmann

Was giebt's denn?

Erster Edelmann

Des Königreiches Erbin, seine Tochter,
Bestimmt dem einz'gen Sohne seiner Frau,
(Die jüngst noch Witwe war) trug einem armen
Doch würd'gen Herrn sich an; sie ist vermählt;
Ihr Mann verbannt, sie im Gefängnis, alle
In äußerlichem Kummer; doch der König
Ist, glaub' ich, tief gekränkt.

Zweiter Edelmann

Der König nur?

Erster Edelmann

Auch er, der sie verlor, so auch die Königin,
Die sehr die Heirath wünschte; doch kein Höfling
(Wiewohl sie ihre Mienen nach dem Blick

Digitized by Google

Des Königs stellen) hat ein Herz, das nicht
Froh ist bei dem, was kraus ihn macht.

Zweiter Edelmann

Wie so?

Erster Edelmann

Er, dem die Braut entging, ist ein Geschöpf,
Zu bös für bösen Leumund; der sie hat,
(Das heißt, der sie gefreit, — Ach, armer Mann!
Und drum verbannt!) ist so vollkommner Art,
Daß, wollte man das Erdenrund durchsuchen
Nach seines Gleichen, etwas fehlte stets
Dem, der sich ihm vergliche. Ja, ich glaube,
So schönes Aeußre, und solch ächter Werth
Ist nur in ihm vereint.

Zweiter Edelmann

Ihr hebt ihn hoch.

Erster Edelmann

Doch heb' ich ihn nicht über seine Grenze,
Drück' ihn zusammen mehr, als daß ich treu
Sein Maaß entfaltete.

Zweiter Edelmann

Was ist sein Stand?

Erster Edelmann

Ich grub ihm bis zur Wurzel nicht: sein Vater,
Sicilius genannt, verband sich rühmlich
Zum Römerkriege mit Cassibelan;
Doch seine Würden hatt' er vom Tenantius,
Dem er mit Ruhm und seltnem Glück gedient;

Drum

Drum ward er Leonatus zubenamt.
Er hatte, neben dem besagten Herrn,
Zween Söhne noch, die beid' im Kriege starben,
In der Hand das Schwert; drob härmte sich der Vater
(Schon alt und um den Stamm besorgt) so sehr,
Daß er die Welt verließ; sein edles Weib,
Mit jenem schwanger, den wir meinen, starb
Nach der Geburt. Der König nimmt den Knaben
In seine Obhut; nennt ihn Posthumus,
Erzieht ihn, macht zum Pagen ihn, verschaft
Ihm jeden Unterricht, wofür sein Alter
Ihn nur empfänglich macht; das sog er ein,
Wie wir die Luft, so schnell man's darbot, und
Ward Herbst im Frühling schon. Er lebt' am Hofe,
(Ein seltner Fall) gelobt, geliebt von allen;
Vorbild den Jüngsten; den Gereifteren
Ein Spiegel, der sie formte; den noch Aeltren
Ein Kind, das Kind'sche leitet; seiner Gattin,
Um die man ihn verbannt, — ihr eigner Werth
Bezeugt, wie sie ihn schäzt, und seine Tugend;
An ihrer Wahl mag man es recht erkennen,
Was für ein Mann er ist.

Zweiter Edelmann

Ich ehr' ihn schon
Nach eurer Schildrung. Aber sagt mir doch,
Ist sie des Königs einzig Kind?

Erster Edelmann

Das einz'ge;

Zween Söhne hatt' er, (dünkt's euch hörenswerth,
So merkt es) die — der ältre, drei Jahr alt,
Der andr' in Windeln — aus der Ammenstube
Gestohlen wurden, und wo sie geblieben,
Ahnt man noch diese Stunde nicht.

Zweiter Edelmann

Wie lang' ist's her?

Erster Edelmann

Etliche zwanzig Jahr.

Zweiter Edelmann

Daß Königskinder man so rauben konnte!
So schlecht bewachte! und so langsam suchte,
Daß keine Spur sich fand!

Erster Edelmann

Wohl ist es seltsam,
Und lächerlich beinah die Lässigkeit;
Doch ist es wahr.

Zweiter Edelmann

Ich zweifle nicht daran.

Erster Edelmann

Jezt still davon! dort seh' ich Posthumus,
Die Königin und Prinzessin.

ab.

Zweite Scene

Die Königin, Posthumus, Imogen und Gefolge.

Königin

Nein, Tochter, sei gewiß, du sollst mich nie,

Wie man Stiefmüttern gern zur Last es legt,
Scheeläugig sehn. Zwar halt' ich dich gefangen,
Doch soll dein Hüter dir den Schlüssel reichen,
Der dein Gefängniß schließt. Ihr, Posthumus,
Sobald der wüth'ge König zu gewinnen,
Sollt mich zum Anwald haben; wahrlich, jezt
Glüht noch der Zorn in ihm; drum wär' es gut,
Ihr fügtet seinem Spruch euch, so gelassen,
Als euch die Klugheit räth.

Posthumus

Gefällt's Eur Hoheit,
Ich reise heut.

Königin

Ihr kennet die Gefahr. —
Jezt mach' ich einen Gang im Park (mich dauert
Die Pein beschränkter Liebe), ist es gleich
Des Königs Wille, daß ihr euch nicht sprecht.

ab.

Imogen

Oh! gleißnerische Artigkeit! wie schlau
Die Furie kizelt, wo sie sticht! — Mein theurer Gatte!
Ein wenig fürcht' ich meines Vaters Grimm;
Doch nicht (bei allem kindlichen Gehorsam),
Was seine Wuth mir thun kann. Du mußt fort;
Ich bleibe hier zurück, ein stetes Ziel
Erzürnter Blicke, ohne Lebenstrost,
Bewahrte nicht die Welt dies Kleinod noch,
Das ich wohl wiederseh'.

Digitized by Google

Posthumus

Mein Licht! mein Leben!
O Theure, weint nicht mehr; ich lade sonst
Auf mich den Argwohn größrer Zärtlichkeit,
Als einem Manne ziemt. Ich bin und bleibe
Der treuste Gatte, der je Treue schwur.
Mein Aufenthalt ist Rom, im Haus Philario's,
Der meines Vaters Freund war, mir bekannt
Aus Briefen nur; dorthin, Geliebte, schreib,
Und mit den Augen trink' ich deine Worte,
Ist Galle gleich die Dinte.

Die Königin kömmt zurück.

Königin

Eilt, ich bitt' euch;
Denn, wenn der König kommt, wer weiß, wie schwer
Auf mich sein Unmuth fallen wird. (beiseit) Doch such' ich
Ihn herzulocken. Nie erzürn' ich ihn,
Daß er's mir nicht bezahlt, des Friedens wegen,
Und theur erkauft die Kränkung.

ab.

Posthumus

Nähmen wir
Abschied so lang als unser Leben dauert,
Es mehrte nur der Trennung Scheu. Leb wohl!

Imogen

Nein, wart' ein wenig;
Wenn du nur einen Ritt ins Freie machtest,
Der Abschied wär' zu kurz. Sieh hier, Geliebter,

Den Diamant trug meine Mutter; nimm ihn, Herz;
Bewahr' ihn, bis ein andres Weib du freist,
Wenn Imogen todt ist.

Posthumus

Was! was! ein andres? —
Ihr gür'gen Götter, gönnt mir diese nur,
Hemmt die Umarmungen von einer zweiten
Mit Todesbanden! — Hier, hier, bleibe du
(Er steckt den Ring an.)
So lang die Hand sich regt! Und Liebste, Schönste,
Wie ich mein armes Selbst für dich vertauschte,
Zu deinem so unendlichen Verlust,
So muß ich auch in unsern Kleinigkeiten
Von dir gewinnen. Trage dies, um mich;
Es ist ein Band der Lieb'; ich leg' es an;
Der holdesten Gefangnen.
(Er legt ihr ein Armband an.)

Imogen

O, ihr Götter!
Wann sehen wir uns wieder?

Cymbelin und Gefolge treten auf.

Posthumus

Weh! der König!

Cymbelin

Hinweg, du Auswurf! Fort! mir aus den Augen!
Wenn du nach diesem Wort den Hof belästigst
Mit deiner Schlechtigkeit, so stirbst du! Fort!
Du bist Gift für mein Blut!

Digitized by Google

Posthumus

Beschüzt ihn, Götter!

Und segnet alle Guten sonst am Hof!
Ich gehe! ab.

Imogen

Keine Todesmarter kann
Schmerzhafter sein.

Cymbelin

Du pflichtvergeßnes Ding!
Die Jugend sollt'st du mir erneun; du häufst
Der Jahre Last auf mich!

Imogen

Ich bitt' euch, Vater,
Plagt euch nicht selbst mit Unmuth; ich bin stumpf
Bei eurem Zorn; ein edleres Gefühl
Tilgt alle Angst und Furcht.

Cymbelin

Ohn alle Güt' und Sitte?

Imogen

Ohne Hofnung,
Und in Verzweiflung; so weit ohne Güte.

Cymbelin

Und konnt'st der Königin eignen Sohn bekommen!

Imogen

Wohl mir, ich konnt's nicht! einen Adler wählt' ich,
Und mied den Geier.

Cymbelin

Du nahmst einen Bettler; weihtest meinen Thron
Zum Siz der Niedrigkeit.

Digitized by Google

Imogen

Nein, ich erhöhte
Vielmehr den Glanz ihm.

Cymbelin

O Verworfne!

Imogen

Vater,
Durch eure Schuld lieb' ich den Poſthumus;
Ihr gabt ihn zum Geſpielen mir; er iſt
Ein Mann, werth jedes Weibs; mich überkauft er
Faſt um den ganzen Preis.

Cymbelin

Was! — biſt du toll?

Imogen

Beinah; der Himmel helf mir! — Wär' ich doch
Ein Hirtenmädchen! und mein Leonatus
Des Nachbar Schäfers Sohn!

Die Königin kömmt zurück

Cymbelin

Du Thörin du!
(zur Königin)
Schon wieder waren ſie beiſammen; ihr
Thut nicht nach unſerm Willen. Fort mit ihr,
Und ſperrt ſie ein!

Königin

Ich bitt' euch, ruhig! — Still,
Prinzeſſin Tochter, ſtill; — geliebter König,
Laßt uns allein; und ſucht nach beſtem Rath
Euch aufzuheitern.

Digitized by Google

Cymbelin

Nein, ihr schwinde täglich
Ein Tropfen Bluts; und, alt dann, sterbe sie
An dieser Thorheit! (geht ab.)

Pisanio tritt auf

Königin

Pfui! — Du mußt dich fügen;
Da kommt dein Diener. — Nun, mein Freund? Was Neues?

Pisanio

Eur Sohn, der Prinz, zog gegen meinen Herrn.

Königin

Ha! doch kein Unglück?

Pisanio

Leicht wär' eins geschehn,
Wenn nicht mein Herr mehr spielt' als focht, und Hülfe
Des Zorns verschmähte. Leute, die sogleich
Zusprangen, trennten sie.

Königin

Das freut mich sehr.

Imogen

Eur Sohn ist meines Vaters Busenfreund. —
Zu ziehn auf den Verbannten! — Tapfrer Ritter! —
O wären beid' in Afrika zusammen,
Und ich dabei mit Nadeln, den zu prickeln,
Der wiche. — Du gingst fort von deinem Herrn?

Pisanio

Auf sein Geheiß. Er wollte nicht, daß ich
Zum Hafen ihn begleitete; und ließ

Mir dies Verzeichnis von Verrichtungen,
Wenn's euch gefiele mich im Dienst zu brauchen.

Königin

Pisanio war stets dein treuer Diener,
Bei meiner Ehre Pfand, er bleibt es auch.

Pisanio

Ich dank' Eur Hoheit unterthänigst.

Königin

Laß uns ein wenig gehn.

Imogen

In einer halben Stunde
Komm hier zurück; du mußt doch meinen Herrn
Zu Schiffe steigen sehn. Für jezt verlaß mich.

ab.

Dritte Scene

Ein öffentlicher Plaz.

Cloten und zwei Lords

Erster Lord

Prinz, ich rath' euch, ein Hemd zu wechseln. Die Hize des Gefechtes hat euch dampfen gemacht, wie ein Rauchopfer. Wo Luft ausfährt, fährt Luft ein; draußen ist keine so gesund, als die ihr auslaßt.

Cloten

Wäre mein Hemd blutig, so wechselte — — —. Hab' ich ihn verwundet?

Zweiter Lord beiseit

Wahrlich, nein! nicht einmal seine Geduld.

Digitized by Google

Erster Lord

Ihn verwundet? Sein Körper ist ein durchsichtiges Beingerippe, wenn er nicht verwundet ist; er ist eine Durchfahrt für Stahl und Eisen, wenn er nicht verwundet ist.

Zweiter Lord beiseit

Sein Stahl war ein böser Schuldner; er kehrte der Stadt den Rücken.

Cloten

Der Schuft wollte mir nicht stehen.

Zweiter Lord beiseit

Nein; er floh vorwärts, immer auf dein Gesicht zu.

Erster Lord

Euch stehen! Ihr habt selbst Land genug; aber er vermehrte eure Habe; schenkte euch noch Erdreich zu.

Zweiter Lord beiseit

So viel Zoll, als ihr Weltmeere habt; Gecken!

Cloten

Ich wollte, sie wären nicht zwischen uns getreten.

Zweiter Lord beiseit

Das wollt' ich auch, bis du deine Narrenlänge auf dem Boden gemessen hättest.

Cloten

Und daß sie so einen Kerl liebt, und mich verschmäht.

Zweiter Lord beiseit

Ist's Sünde, eine gute Wahl zu treffen, so ist sie verdammt.

Erster Lord

Prinz, wie ich euch immer sagte, ihre Schönheit und ihr

Digitized by Google

Verstand halten nicht gleichen Schritt. Sie ist ein schmuckes Bild, aber von ihrem Wiz hab' ich erst wenige Strahlen gesehen.

Zweiter Lord beiseit

Sie bestralt keine Narren; der Wiederschein möchte ihr schaden.

Cloten

Kommt, ich will auf mein Zimmer; ich wollt', es wär' ein Unglück geschehen.

Zweiter Lord beiseit

Das wünsch' ich nicht; es wäre denn der Fall eines Esels gewesen, was kein großes Unglück ist.

Cloten

Ihr geht doch mit uns?

Erster Lord

Ich folge euch, mein Prinz.

Cloten

So kommt, laßt uns zusammen gehn.

Zweiter Lord

Sehr wohl, mein Prinz.

ab.

Vierte Scene

Zimmer in Cymbelin's Palast.

Imogen und Pisanio

Imogen

Ich wollte, daß du stets am Hafen weiltest,
Und jedes Schiff ausfragtest. Schrieb' er mir,
Und ich empfing' es nicht, wär's ein Verlust,

Wie eines Gnadenbriefs. Was war das lezte,
Das er dir sagte?

Pisanio.

O mein Licht! mein Leben!

Imogen

Er schwenkte drauf sein Tuch?

Pisanio

Und küßte es.

Imogen

Fühllose Leinwand! glücklicher darin,
Als ich! — Und das war alles?

Pisanio

Nein, Prinzessin,
So lange mich sein Aug' erkannt', und ich
Ihn unterschied, blieb er auf dem Verdeck,
Und schwenkte Handschuh, Kapp' und Tuch', so gut
Sein vielbestürmter Geist ausdrücken konnte,
Wie langsam doch sein Herz fortsegelte,
Wie schnell sein Schiff.

Imogen

Er mußte klein dir werden,
Wie eine Krähʼ, und kleiner, eh du's ließest,
Ihm nachzuschaun.

Pisanio

Das that er auch, Prinzessin.

Imogen

Mir angespannt hätt' ich die Augennerven,
Gesprengt vor Sehn nach ihm, bis ihn des Raums
Verjüngung zugespizt wie meine Nadel;

Digitized by Google

Ja, ihn verfolgt, bis er zerflossen von
Der Kleinheit einer Mück' in Luft; und dann
Mein Aug' gewendet, und geweint. — Nun sprich,
Wann hören wir von ihm?

Pisanio

Gewiß mit erster
Gelegenheit, Prinzessin.

Imogen

Ich nahm von ihm nicht Abschied, hatt' ich gleich
Viel schönes auf dem Herzen; eh' ich sagte,
Wie sein ich denken wollte, dann und dann,
So oder so; eh' ich ihn schwören ließ,
Nicht an Italiens Weiber zu verrathen
Mein Glück und seine Ehr'; ihn dringend bat,
Um sechs Uhr früh, um Mittag, Mitternacht,
Mich im Gebet zu treffen, weil ich dann
Für ihn im Himmel bin; eh' ich den Abschiedskuß,
Den in zwei Zauberwort' ich eingefaßt,
Ihm geben konnte, tritt herein mein Vater;
Und gleich des Nordes ungestümem Hauch,
Reißt er vom Lebenszweig all' unsre Knospen.

Eine Hofdame tritt auf

Hofdame

Die Königin wünscht Eur Hoheit Gegenwart.

Imogen

Was ich dich thun hieß, das besorge bald. —
Ich geh zur Königin.

Pisanio

Es soll geschehn. ab.

Fünfte Scene

Rom. Zimmer in Philario's Hause.

Philario, Jachimo, ein Franzose, ein Holländer, und ein Spanier

Jachimo

Glaubt mir, Freund, ich hab' ihn in Britannien gesehn; sein Ruhm war damals im Steigen, und man erwartete, er werde sich des Namens würdig machen, den man ihm nachher allgemein zuerkannt hat. Aber ich hätte ihn damals ohne die mindeste Bewunderung betrachten können, hätte auch die Liste seiner Vorzüge neben ihm gehangen, und ich darin ein Item nach dem andern durchgemustert.

Philario

Ihr redet von ihm, da er weniger, als jezt, mit dem ausgerüstet war, was ihn von außen und innen zum Manne macht.

Franzose

Ich hab' ihn in Frankreich gesehn; da gab's manchen, der eben so unverwandt in die Sonne blicken konnte, als er.

Jachimo

Der Umstand, daß er seines Königs Tochter gefreit — wobei man ihn mehr nach ihrem Werth abwägen muß, als nach seinem eigenen — macht ohne Zweifel das viele Rühmen von ihm sehr übertrieben.

Franzose

Und dann seine Verbannung!

Jachimo

Freilich, und die Lobsprüche derer, die diese klägliche Ehr-

scheidung ihr zu Liebe beweinen, erheben ihn wunderhoch; wär' es auch nur, um ihren Verstand zu verschanzen, den sonst ein leichter Angrif herausschlüge, weil sie einen Bettler ohne weiteren Rang nahm. Aber wie kommt es, daß er bei euch wohnen wird? Woher die Bekanntschaft?

Philario

Sein Vater und ich waren Kriegsgenossen, und diesem hatte ich mehrmal nichts geringeres als mein Leben zu verdanken.

(Posthumus tritt auf)

Da kommt der Britte. Nehmt ihn so auf, wie es Männern von eurer Bildung gegen einen Fremden von seinem Stande geziemt. — Ich ersuch' euch alle, macht euch näher bekannt mit diesem Herrn, den ich euch als meinen edlen Freund empfehle. Wie würdig er ist, will ich lieber die Zukunft enthüllen lassen, als ihn hier vor seinen Ohren abschildern.

Franzose

Mein Herr, wir haben uns in Orleans gekannt.

Posthumus

Und von der Zeit an bin ich euer Schuldner für Artigkeiten, die ich immer werde zu bezahlen haben, und doch stets bezahle.

Franzose

Ihr schlagt meine geringe Gefälligkeit zu hoch an. Ich war froh, daß ich meinen Landsmann und euch aussöhnte. Es wäre Schade gewesen, wenn ihr mit einem so mörderischen Vorsaze, als ihr damals beide hattet, an einander

Digitized by Google

gerathen wäret, um einen Anlaß von so unbedeutender und alltäglicher Art.

Posthumus

Verzeiht mir, mein Herr, ich war damals ein junger Reisender, geneigter meinem Eigensinn zu folgen, als mich bei jeder Handlung durch den Rath anderer leiten zu lassen; aber auch nach reiferer Einsicht — wenn es nicht zu viel ist, sie jezt reifer zu nennen — mein Handel war nicht so ganz unbedeutend.

Franzose

O doch, um mit dem Degen entschieden zu werden, und von solchen zwei Leuten, die allem Anschein nach, einer den andern durchbohrt hätten, oder beide gefallen wären.

Jachimo

Darf man ohne Zudringlichkeit fragen, worin der Zwist bestand?

Franzose

Ohne Umstände, mein' ich. Es war ein Streit vor aller Welt, der unbedenklich auch laut erzählt werden darf. Er hatte viel Aehnlichkeit mit unserm Gespräche von gestern Abend, wo jeder von uns die Frauen seines Landes herausstrich. Dieser Herr behauptete damals — und schwur es mit dem Degen zu bekräftigen — die seinige sei schöner, tugendhafter, weiser, sittsamer, beständiger und schwerer zu verführen, als die ausbündigsten unserer Damen in Frankreich.

Jachimo

Entweder dies Frauenzimmer lebt nicht mehr, oder dieser Herr ist indessen anderes Sinnes geworden.

Post=

Posthumus

Sie behauptet noch ihre Tugend, und ich meine Meinung.

Jachimo

Ihr müßt sie nicht so weit über unsre Frauen in Italien sezen.

Posthumus

Wenn ich so sehr gereizt würde, als in Frankreich geschah, so würde ich ihr nichts nehmen lassen; wiewohl ich bekenne, ihr Anbeter zu sein, nicht ihr Freund.

Jachimo

So schön und so gut — eine Art von eng verschwisterter Vergleichung — wäre etwas zu schön und zu gut für jede Dame in England gewesen. Uebertrift sie andere, die ich gesehn, wie euer Demant hier manchen überstralt, der mir zu Gesicht kam, so muß ich freilich glauben, daß sie vor vielen den Vorzug hat; aber ich habe nicht den köstlichsten Demant in der Welt gesehn, noch ihr das vollkommenste Frauenzimmer.

Posthumus

Ich pries sie nach meiner Schäzung; und so auch meinen Edelstein.

Jachimo

Wie viel haltet ihr ihn werth?

Posthumus

Mehr als die Welt in sich schließt.

Jachimo

Entweder eure unvergleichliche Geliebte ist todt, oder eine Kleinigkeit übertrift sie.

Posthumus

Ihr irrt. Das Eine kann verkauft oder verschenkt werden, wenn Reichthum genug da ist, für die Bezahlung, oder Verdienst, für die Gabe. Das Andere ist kein Ding zum Verhandeln, und nur Gabe der Götter.

Jachimo

Die die Götter euch gegeben haben?

Posthumus

Und die ich durch ihre Huld behalten werde.

Jachimo

Ihr mögt sie dem Titel nach die eure nennen. Aber ihr wißt wohl, fremde Hühner scharren gern auf des Nachbarn Mist. Eur Ring kann auch gestohlen werden; so ist von euren beiden unschätzbaren Dingen das eine nur schwach, das andere zufällig; ein schlauer Dieb, oder ein in diesem Fach ausgelernter Höfling wagt es schon, das Eine wie das Andere zu erbeuten.

Posthumus

Euer Italien hat keinen so vollendeten Höfling, der meine Geliebte um ihre Ehre brächte, wenn ihr sie im Vertheidigen derselben schwach nennt. Ich zweifle gar nicht, daß ihr einen guten Vorrath von Dieben habt; gleichwohl fürchte ich nicht für meinen Ring.

Philario

Laßt uns davon abbrechen, ihr Herren.

Posthumus

Von Herzen gern. Dieser würdige Signor — ich danke

ihm dafür — betrachtet mich nicht als Fremden; wir sind gleich das erstemal vertraut.

Jachimo

Durch fünfmal so viel Unterredung wollte ich das Feld gewinnen bei eurer schönen Gebieterin, sie zum Weichen bringen, ja zum Ergeben, hätt' ich nur Zutritt und die Gelegenheit zur Freundin.

Posthumus

Nein, nein.

Jachimo

Ich getraue mir, die Hälfte meines Vermögens gegen euren Ring zu verpfänden; und jenes, mein' ich, überwiegt ihn schon etwas. Aber meine Wette geht mehr gegen eure Zuversichtlichkeit, als gegen ihre Ehre; und, um euch hierin nicht zu beleidigen, ich wage den Versuch gegen jedes Frauenzimmer auf der Welt.

Posthumus

Ihr betrügt euch gar sehr in eurer dreisten Ueberzeugung; und ich zweifle nicht, euch wird bei eurem Versuch zu Theil werden, was euch gehört.

Jachimo

Und was denn?

Posthumus

Eine abschlägige Antwort; wiewohl euer Versuch, wie ihr es nennt, noch obendrein Bestrafung verdient.

Philario

Meine Herren, genug davon; es ging damit zu schnell;

Digitized by Google

laßt es sterben, wie es geboren ward, und lernt euch erst besser kennen.

Jachimo

Ich wollte, ich hätte mein und meines Nachbarn Gut auf den Beweis dessen gesezt, was ich gesagt habe.

Posthumus

Welche Dame würdet ihr dann zum Angrif auswählen?

Jachimo

Die eure, deren Beständigkeit ihr für so sicher haltet. Ich seze zehntausend Dukaten gegen euren Ring, daß ich, wenn ihr mich an den Hof empfehlen wollt, wo eure Dame sich aufhält, ohne weiteren Vortheil, als die Gelegenheit einer zweiten Unterredung, diese ihre Ehre, die euch so gut verwahrt dünkt, mit zurückbringen will.

Posthumus

Ich will Gold gegen euer Gold wetten; mein Ring ist mir so theuer, als mein Finger; er ist ein Theil davon.

Jachimo

Ihr seid ein Freund der Dame, und drum so vorsichtig. Kauft ihr Mädchenfleisch, das Quentchen um eine Million, so könnt ihr es nicht vor Fäulnis bewahren. Aber ich sehe, ihr seid zu gewissenhaft, und fürchtet euch.

Posthumus

Das ist nur so eure Art zu reden; eure Gedanken sind ernsthafter, hoff' ich.

Jachimo

Ich weiß, was ich sage, und getraue mir auszuführen, was gesagt ist, das schwör' ich.

Posthumus

Wirklich? — Ich brauch' euch nur meinen Demant bis auf eure Rückkehr zu leihen. — Laßt uns einen Vergleich mit einander aufsezen. Meine Geliebte übertrift an Tugend eure überschwänglich unwürdige Gesinnung. Ich fodere euch auf zu dieser Wette; hier ist mein Ring.

Philario

Es soll keine Wette sein.

Jachimo

Bei den Göttern, es ist eine. Bring' ich euch nicht hinreichende Beweise, daß ich den kostbarsten Körpertheil eurer Gebieterin genossen habe, so sind meine zehntausend Dukaten euer; und euer Demant dazu. Muß ich abziehen, ohne ihre Ehre besiegt zu haben, auf die ihr so fest baut, so ist sie, euer Kleinod, dies euer Kleinod, und mein Gold euer; — vorausgesezt, daß ich eure Empfehlung zu einem desto freieren Zutritt erhalte.

Posthumus

Ich gehe diese Bedingungen ein; wir wollen gegenseitige Punkte aufsezen; dies eine nur will ich mir ausbedingen. Wenn ihr den Versuch an ihr wagt, und mich hinlänglich überzeugt, daß ihr gesiegt habt, so bin ich nicht weiter euer Feind; sie ist unseres Zwistes nicht werth. Bleibt sie aber unverführt, und ihr könnt das Gegentheil nicht erweisen, so sollt ihr für eure schlechte Meinung, und für euren Angrif auf ihre Keuschheit, mir mit dem Degen Genugthuung geben.

Digitized by Google

Jachimo

Eure Hand; es gilt! Wir wollen diese Punkte in Form Rechtens niederschreiben lassen; und dann fort nach Britannien; — man muß das Eisen schmieden, weil es noch heiß ist. Ich will mein Gold holen, und unsre Wette zu Papier bringen lassen.

Posthumus

Ich bin's zufrieden.

Posthumus und Jachimo gehen ab.

Franzose

Wird das gut gehen? was meint ihr?

Philario

Signor Jachimo will ja nicht anders. Kommt, laßt uns ihnen nachgehen. Alle ab.

Sechste Scene

Britannien. Zimmer in Cymbelin's Palast.

Königin, Hofdamen und Cornelius treten auf.

Königin

Weil noch der Thau liegt, sammelt jene Blumen;
Eilt euch! Wer kennet sie?

Erste Hofdame

Ich, gnäd'ge Frau.

Königin

Macht zu! —

(Hofdamen ab.)

Nun, Doctor, brachtet ihr die Spezerein?

Cornelius

Ja, Eure Hoheit;

(indem er ihr ein Fläschchen überreicht.)

Digitized by Google

Gnäd'ge Frau, da sind sie.
Doch bitt' ich flehentlich — vergargt mir's nicht,
Gewissenshalber frag' ich — warum habt ihr
Begehrt so äußerst gift'ge Arzenein,
Die eines schmachtenden Todes Stifter sind?
Langsam, doch tödtlich.

Königin

Mich wundert, Doctor,
Wie du so fragen kannst? War ich nicht längst
In deiner Schule? Lehrtest du mich nicht
Einmachen, Rauchwerk mischen, Wasser brennen,
Daß unser König selbst mich oft ersucht
Um meine Künste? — Da ich so weit nun kam
— Hältst du mich nicht für teuflisch — tadelst du's,
Daß ich mein Wissen auch in andern Proben
Erweitern will? Versucht sei jezt die Kraft
Von deiner Waar' an solchen Wesen, die
Nicht Hängens werth sind — nicht an menschlichen —
Zu forschen, was sie leiste; dann gebrauch' ich
Ein Gegenmittel; so erkenn ich Jedes
In eigner Kraft und Wirkung.

Cornelius

Euer Hoheit
Verhärten solche Proben nur das Herz;
Auch ist der Anblick dieser Wirkungen
So widrig, als verpestend.

Königin

O, sei ruhig!

Digitized by Google

Pisanio tritt auf

Königin für sich

Da kommt ein schmeichlerischer Schuft; an ihm
Prüf' ich's zuerst; er ist für seinen Herrn,
Und meinem Sohne feind. — Wie geht's, Pisanio?
Für diesmal, Doctor, brauch' ich dich nicht mehr;
Du magst nur gehn.

Cornelius für sich

Ich hab' euch in Verdacht;
Doch sollt ihr Keinem schaden.

Königin zu Pisanio

Hör', ein Wort.

Cornelius für sich

Ich mag sie nicht. Sie glaubt, sie hat besondres,
Langsames Gift; ich kenn' ihr Herz, und will
Niemand von ihrer Bosheit anvertraun
Ein so verdammt Getränk; das sie besitzt,
Betäubt und stumpft ein Weilchen das Gefühl.
Erst macht sie wohl die Prob' an Kaz' und Hund,
Dann höher stets hinauf. Doch welchen Anschein
Des Tods es bringen mag, Gefahr ist nicht,
Als daß die Geister eine Zeitlang stocken,
Um frischer aufzuleben. — Sie betrügt
Ein falscher Ausgang; ich bin um so treuer,
Bin ich so falsch mit ihr.

Königin

Ihr seid entlassen, Doctor,
Bis man euch wieder ruft.

Digitized by Google

Cornelius

Empfehl' mich unterthänigst.

ab.

Königin

Sie weint noch immer? Wischt sie endlich wohl
Die Thränen ab, und läßt Besinnung ein,
Wo jezt nur Thorheit wohnt? Thu was du kannst.
Bringst du das Wort, sie liebe meinen Sohn,
Ich sage dir, du bist dann augenblicklich
So groß wie dein Gebieter; größer, denn
Sein ganzes Glück liegt sprachlos, und sein Name
Ringt mit dem Tod. Heimkehren kann er nicht,
Noch bleiben, wo er ist; den Wohnort wechseln,
Heißt nur ein Elend mit dem andern tauschen;
Und jeder nächste Tag vernichtet ihm
Ein ganzes Tagewerk. Was hofft du wohl,
Wenn du von jemand abhängst, der verfällt,
Der frisch gebaut nicht wird, noch Freunde hat,

(Sie läßt ein Fläschchen fallen. Pisanio nimmt es auf.)

Um ihn zu stützen nur? — Du nimmst da auf
Du weißt nicht was; doch nimm's für deine Müh;
Es ist von meiner Kunst, und hat den König
Fünfmal vom Tod' erlöst; ich kenne nichts,
Was so das Herz erquickt. — Komm, nimm es hin,
Es ist ein Handgeld auf ein künftig Gut,
So ich dir zugedacht. Sag' der Prinzessin,
Wie ihre Sache steht; thu's, wie für dich.
Denk, welch ein Wechsel deiner harrt; denk nur,

Digitized by Google

Sie bleibt als Herrin dir; dazu mein Sohn,
Der für dich sorgen wird; den König treib' ich,
Dir einen Posten zu verschaffen, wie
Dein Herz es wünscht; und ich dann, ich zumal,
Die dich anspornt zu dem Verdienst, verspreche
Dir einen reichen Lohn. Ruf meine Frauen;
Denk meinen Worten nach.

(Pisanio geht ab.)

Ein schlauer Schuft,
Fest wie ein Fels; der Anwald seines Herrn,
Und ein Erinnerer für sie, stets treu
Zu hangen am Gemahl. — Ich gab ihm etwas,
Das, wenn er's nimmt, sie ganz entblößen wird
Von Dienstbeflißnen ihres trauten Manns,
Und was sie nachmals, wenn sie kirr nicht wird,
Fürwahr auch kosten soll.

Pisanio und die Hofdamen kommen.

So, so; recht gut, recht gut;
Die Veilchen, Primeln und die Schlüsselblumen
Tragt auf mein Zimmer. — Lebe wohl, Pisanio.
Denk meinen Worten nach.

Die Königin und die Hofdamen ab.

Pisanio

Das werd' ich thun.
Doch zeig' ich treulos meinem Herren mich,
Würg' ich mich selbst; mehr thu' ich nicht für dich.

ab.

Digitized by Google

Siebente Scene

Ein anderes Zimmer im Schlosse.

Imogen tritt auf

Imogen

Ein harter Vater, eine falsche Mutter,
Ein Tropf, der sich bewirbt um eine Frau,
Die ihren Mann verbannt sieht! — O, der Mann!
Die Krone meines Grams! und diese ew'gen
Verfolgungen darum! Wär' ich gestohlen,
Wie meine Brüder, wohl mir! Doch höchst elend ist
Der Sinn für Ehr' und Ruhm. Beglückt ist der
(Wie niedrig auch), der schlichte Wünsche hegt;
Das würzt den Trost selbst. — Weh! wer mag das sein?

Pisanio und Jachimo treten auf.

Pisanio

Ein junger Edelmann aus Rom, Prinzessin,
Von meinem Herrn mit Briefen.

Jachimo

Ihr erblaßt?
Der würd'ge Leonatus ist ganz wohl,
Und grüßt Eur Hoheit herzlich.

Er giebt ihr einen Brief.

Imogen

Dank' euch, lieber Herr!
Ihr seid mir sehr willkommen.

Jachimo beiseit

Die ganze Außenseite blendend reich!
Besizt sie ein so seltenes Gemüth,

Digitized by Google

Ist sie der Phönix, keine sonst, und ich
Verlor die Wette. Kühnheit steh mir bei!
Frechheit, bewafne mich von Kopf zu Fuß!
Sonst, gleich dem Parther, muß ich fliehend fechten,
Ja gradeswegs entfliehn.

Imogen liest

„Er ist ein Mann von sehr hoher Auszeichnung, der mich „durch Gefälligkeiten unendlich verpflichtet hat. Beweise „ihm Achtung in dem Maaße, als du schätzest deinen „treuen

Leonatus."

Bis so weit les' ich laut;
Doch durch und durch fühlt sich mein Herz erwärmt
Vom Uebrigen, und nimmt es dankbar auf.
Ihr seid mir so willkommen, werther Herr,
Als sich's in Worten sagt; das zeig' euch alles,
Was ich zu thun vermag.

Jachimo

Dank, schönste Frau!
(halblaut)
Was! sind wir toll? Gab die Natur uns Augen,
Zu schaun dies Luftgewölb', und diesen Reichthum
In Meer und Land, zu unterscheiden zwischen
Den Feuerkreisen droben, und den Kieseln
Am sand'gen Ufer? Und wir können nicht
Absondern mit so köstlichen Organen,
Was häßlich ist und schön?

Imogen

Worüber staunt ihr?

Jachimo

Am Auge liegt's nicht, Aff' und Pavian
Wird, bei zwo solchen Weibchen, dorthin plappern,
Und der Gesichter schneiden; noch am Urtheil:
Der Tropf, in diesem Streit der Schönheit, wird
Klug und bestimmt sein; auch nicht an der Gier;
Unflat, bei so ausbünd'ger Sauberkeit,
Brächt' auch die leere Geilheit zum Erbrechen,
Nicht zum Genuß sie lockend.

Imogen

Wovon sprecht ihr?

Jachimo

Der überfüllte Wille — diese satte,
Doch ungesättigte Begier; dies Faß,
Stets voll und leck — schlingt erst das Lamm und lüstet
Dann nach dem Eingeweide.

Imogen

Herr, was ergreift euch so? ihr seid doch wohl?

Jachimo

Dank, gnäd'ge Frau, recht wohl.

(zu Pisanio)

Ich bitt' euch, Freund,
Sucht meinen Diener draußen auf; er ist
Hier fremd und mürrisch.

Pisanio

Eben wollt' ich hin
Ihn zu begrüßen.

ab.

Digitized by Google

Imogen

Nun sagt, ist mein Gemahl noch frisch und wohl?

Jachimo

Ja, gnäd'ge Frau.

Imogen

Ist er auch frohgestimmt? ich hoffe doch.

Jachimo

Ausnehmend aufgeweckt; kein Fremder ist
So munter, so voll Spaß; man nennt ihn nur
Den tollen Britten.

Imogen

Als wir hier ihn sahn,
Neigt' er zur Traurigkeit sich hin, und wußte
Oft nicht warum.

Jachimo

Ich sah ihn nie betrübt.
Da ist ein Franzmann unter seinen Freunden,
Ein stattlicher Monsieur, der, scheint's, daheim
Ein gallisch Mädchen heftig liebt; er dampft
Euch dicke Seufzer, weil der lust'ge Britte
(Eur Gatte nämlich) laut auflacht, und ruft:
„O! bersten möcht' ich, daß ein Mann, belehrt
„Aus der Geschicht', aus Sagen, aus Erfahrung,
„Was Weiber sind, was sie durchaus sein müssen,
„In seinen freien Stunden schmachten kann
„Nach sichrer Knechtschaft!"

Imogen

Das sagt mein Gemahl?

Jachimo

Ja, gnäd'ge Frau, die Augen naß vor Lachen.
'Sist eine wahre Lust, dabei zu sein,
Wie er den Franzmann aufzieht; doch weiß Gott,
Gewisse Leute sind gar sehr zu tadeln.

Imogen

Er nicht, ich hoffe.

Jachimo

Er nicht. Doch sollt' er für des Himmels Huld
Dankbarer sein. Was ihn betrift, ist's viel;
Was euch — die Seine denk' ich, so höchst edel! —
Indem's mich zwingt zum Staunen, zwingt es mich
Auch zum Bedauern.

Imogen

Was bedaurt ihr, Herr?

Jachimo

Zwei Wesen inniglich.

Imogen

Bin ich eins, Herr?
Ihr seht mich an. Welch Unheil left ihr in mir,
Das Eur Bedauren heischt?

Jachimo

O Jammer! — was?
Dem Glanz der Sonn' entfliehn, und sich ergötzen
An einer Lamp' im Kerker?

Imogen

Herr, ich bitt' euch,
Antwortet deutlicher auf meine Fragen.
Warum bedaurt ihr mich?

Digitized by Google

Jachimo

Daß andre — —

Ich wollte sagen, euch entziehen — — doch
Es kommt den Göttern zu, das zu bestrafen,
Nicht mir, davon zu reden.

Imogen

Es scheint, ihr wißt
Etwas von mir, und was mich angeht. Bitt' euch,
(Da zweifeln, ob es schlimm steht, oft mehr quält,
Als ganz bestimmt es wissen; denn Gewißheit
Zur rechten Zeit, kann, wo noch Rettung ist,
Zur Rettung führen) deckt mir auf, was euch
Bald spornt, bald zügelt.

Jachimo

Hätt' ich diese Wange
Die Lippen drauf zu baden; diese Hand,
Von der der leichtste Druck des Fühlers Seele
Zum Eid der Treue zwingt; den Gegenstand,
Der meines Auges wilde Regung hemmt,
Auf sich es heftend; sollt' ich — o verdammt! —
Mit Lippen geifern, schmuzig, wie die Stufen
Zum Kapitol; sollt' ich mit Händen tätscheln,
Von steter Falschheit hart, (von Falschheit, wie
Von Arbeit) oder gaffen in ein Aug',
So schlecht und glanzlos, wie ein qualmig Licht,
Mit ranz'gem Talg genährt:) ja dann verdient' ich,
Daß alle Höllenplagen auf einmal
Heimsuchten solchen Abfall.

Imo-

Imogen

Mein Gemahl,
Fürcht' ich, vergaß Britannien.

Jachimo

Und sich selbst.
Nicht war ich Willens, seinen Betteltausch
Euch zu verrathen; eure Reize sind's,
Die aus dem stummen Innern auf die Zunge
Das Wort heraufgebannt.

Imogen

Sagt mir nichts mehr.

Jachimo

O theurste Seel'! eur Zustand füllt mein Herz
Mit Jammer, der mich krank macht. Eine Dame,
So schön, und Reichserbin, verdoppelte
Den größten König! Euch gefällt zu sehn
Mit Mezen, um denselben Lohn gedungen,
Den eure Kiste spendet; kranken Dirnen,
Die um Gewinn mit jedem Uebel spielen,
So Fäulnis der Natur leiht! Prachervolk,
Das Gift vergiften könnte! Rächt euch! oder
Sie, die euch trug, war keine Königin,
Und ihr fallt weit von eurem Stamm!

Imogen

Mich rächen!
Wie könnt' ich wohl mich rächen? ist dies wahr
(Doch hab' ich solch ein Herz, das nicht so schnell

Sich durch mein Ohr bethören läßt); ist's wahr,
Wie könnt' ich wohl mich rächen?

Jachimo

Ich sollte, wie Dianens Priesterin,
Im kalten Bette leben, während er
Mit Mezen sich in schnöden Lüsten wälzt,
Zu eurem Hohn, mit eurer Börse? Rächt es!
Ich weihe selbst mich eurer süßen Lust,
Weit edler als der Flüchtling eures Betts,
Und werde fest an eurer Liebe halten,
Stets treu und sicher.

Imogen

He! Pisanio!

Jachimo

Laßt meinen Eifer glühn auf euren Lippen!

Imogen

Hinweg! — Fluch meinen Ohren, die so lang
Dir zugehört! — Wärst du ein Mann von Ehre,
Du hätt'st um Tugend dies erzählt, und nicht
Zu solchem Zweck, so schlecht, als unerhört.
Du lästerst einen Mann, der so entfernt
Von deiner Schildrung ist, wie du von Ehre;
Bestürmst hier eine Frau, die dich verabscheut,
Als wär's der Teufel. — He! Pisanio!
Dem König, meinem Vater, soll dein Angrif
Gemeldet werden; wenn er's gut heißt, daß
Ein frecher Fremdling hier am Hofe marktet,
Wie in Bordellen, und so viehischen Sinn

Uns offenbart; so hat er einen Hof,
Der wenig Sorg' ihm macht, und eine Tochter,
Die er für gar nichts achtet. — He! Pisanio!

Jachimo

O sel'ger Leonatus! darf ich sagen;
Denn deines Weibes fester Glaub' an dich
Verdient dein Zutraun; ihren festen Glauben
Dein himmelreines Herz! — Lebt lange glücklich!
Als Weib des würdigsten Gemahls, den je
Ein Land besaß! ihr seine Gattin, nur
Geschaffen für den Würdigsten! Vergebt.
Ich sagte dies, zu sehn, ob eure Treu
Tief Wurzel schlug; jezt schildr' ich euren Gatten
Aufs Neu, und wie er ist: er ragt vor allen
An reiner Sitte; solch ein heil'ger Zaubrer,
Daß er die Leut' in Schaaren um sich bannt;
Der Herzen Hälft' ist sein.

Imogen

Ihr macht es wieder gut.

Jachimo

Er sizt im Kreis der Männer, wie ein Gott,
Und eine Würde hat er, die ihn hebt,
Weit über Menschenaussehn. Zürnet nicht,
Erhabne Fürstin, daß ich es gewagt,
Durch falsche Nachricht euch zu prüfen; dies
Hat eures Urtheils hohen Ruhm bewährt
In eines so ganz einz'gen Mannes Wahl,
Der, wie ihr wißt, nicht fehlen konnte; Liebe

Für ihn gab mir es an, euch so zu sichten;
Doch Allen ungleich, schufen euch die Götter,
Spreulos. Verzeiht, ich bitt' euch.

Imogen

Alles gut.
Braucht meine Macht am Hofe, wie die eure.

Jachimo

Habt unterthän'gen Dank. Beinah vergaß ich
Um eine kleine Gunst euch anzuflehn,
Und doch erheblich auch, da euren Herrn
Sie angeht; ich und andre edle Freunde
Sind mit darin verwebt.

Imogen

Nun sagt, was ist's?

Jachimo

Ein Duzend von uns Römern, und eur Herr
— Die Ros' in unsrem Kranz — vereinten sich,
Um für den Kaiser ein Geschenk zu kaufen;
Und ich, Agent der Andren, that's in Frankreich.
'Sist Silberzeug von feiner Kunst, Juwelen
In reicher, seltner Form, von großem Werth.
Als Fremdling bin ich nun etwas besorgt,
Sie sicher zu verwahren. Nähmt ihr gnädigst
Sie unter Aufsicht wohl?

Imogen

Von Herzen gern.
Und meine Ehr' für ihre Sicherheit.
Da mein Gemahl dran Theil hat, berg' ich sie
In meinem Schlafgemach.

Digitized by Google

Jachimo

Sie ſind in einer Lade,
Bei meinen Leuten noch. Ich bin ſo dreiſt,
Sie euch zu ſenden, blos für dieſe Nacht.
Ich muß zu Schiffe Morgen.

Imogen

O nein, nein.

Jachimo

Verzeiht, Prinzeſſin; was ich meiner Reiſe
Zuſeze, nehm' ich meinem Wort. Von Frankreich
Kreuzt' ich durchs Meer, nach Vorſaz und Verſprechen,
Zu ſehn Eur Hoheit.

Imogen

Dank für eure Müh.
Doch Morgen reiſt ihr nicht?

Jachimo

Ich muß, Prinzeſſin.
Drum bitt' ich dringend, wenn ihr euren Herrn
Durch Briefe grüßen wollt, ſo thut's heut Abend;
Denn meine Zeit iſt um; und Eile hat
Die Ueberreichung des Geſchenks.

Imogen

Ich ſchreibe.
Schickt mir die Lade; ſie wird wohl verwahrt,
Und treu euch zugeſtellt. Ihr ſeid willkommen.

Sie gehen ab.

Digitized by Google

Zweiter Aufzug

Erste Scene

Hofplaz vor Cymbelin's Palast.

Cloten und zwei Lords

Cloten

Hat wohl je ein Mensch solch Unglück erlebt? Ein Haarbreit weiter, so küßte ich die Zielkugel, und noch abgeworfen zu werden! Ich hielt hundert Pfund darauf. Und dann muß so ein leidiger Hans Aff mir mein Fluchen aufmuzen; als ob ich meine Flüche von ihm borgte, und sie nicht nach Belieben verthun dürfte!

Erster Lord

Was half es ihm? Ihr habt ihm mit eurer Kugel den Schädel eingeschlagen.

Zweiter Lord beiseit

Wäre sein Wiz dem gleich gewesen, der ihn einschlug, er wäre ganz herausgelaufen.

Cloten

Wenn ein vornehmer Herr Lust hat zu fluchen, so ziemt es sich nicht für einen der Umstehenden, seine Flüche zu behacken. He?

Erster Lord

Nein, mein Prinz.

Zweiter Lord beiseit

Noch ihnen die Ohren zu stuzen.

Digitized by Google

Cloten

Niederträchtiger Hund! — Ich ihm Genugthuung geben? Wär' er doch nur einer von meinem Range gewesen!

Zweiter Lord beiseit

So wär' er ein eben solcher Range gewesen.

Cloten

Nichts auf der ganzen Welt verdrießt mich mehr! — Hohl's der Henker! — Lieber wär' ich nicht so vornehm, als ich bin. Sie wagen keinen Gang mit mir wegen der Königin, meiner Mutter! Jeder Hans Narr schlägt sich satt und voll, und ich muß auf und nieder gehen, wie ein Hahn, mit dem es keiner aufnimt.

Zweiter Lord beiseit

Er ist der Hahn im Korbe, und hat gut krähen.

Cloten

Was sagst du?

Erster Lord

Es schickt sich nicht, daß sich Eur Hoheit mit jedem Gesellen einläßt, den ihr beleidigt.

Cloten

Nein, das weiß ich; aber es schickt sich, daß ich meinen Unteren Beleidigungen zufüge.

Zweiter Lord

Ja, das schickt sich für Eure Hoheit allein.

Cloten

Nun, das sag' ich eben.

Erster Lord

Habt ihr von einem Gast aus der Fremde gehört, der diesen Abend an den Hof gekommen ist?

Digitized by Google

Cloten

Ein Gast! ein Gast! und ich weiß das nicht?

Zweiter Lord beiseit

Er ist selbst ein wunderlicher Gast, und weiß es nicht.

Erster Lord

Es ist ein Italiener angekommen; wie man glaubt, einer von Leonatus Freunden.

Cloten

Leonatus! — ein verbannter Schurke! — Und er ist auch einer, wer er auch sei. Wer sagte euch von diesem Italiener?

Erster Lord

Einer von Eurer Hoheit Edelknaben.

Cloten

Schickt sich's, daß ich hingehe, und ihn in Augenschein nehme? Ist das keine Erniedrigung?

Erster Lord

Ihr könnt euch nicht erniedrigen, mein Prinz.

Cloten

Nicht so leicht, glaub' ich.

Zweiter Lord beiseit

Ihr seid ein ausgemachter Narr; rückt ihr also mit Narrheiten heraus, so erniedrigt ihr euch nicht.

Cloten

Gut! ich will diesen Italiener sehen. Was ich heut am Tage im Kugeln verloren habe, will ich heut Abend von ihm gewinnen. Kommt mit.

Digitized by Google

Zweiter Lord

Ich folg' euch, mein Prinz.

(Cloten und der erste Lord gehen ab.)

Daß solch ein schlauer Teufel, wie die Mutter,
Der Welt den Esel schenkt'! ein Weib, die alles
Erdrückt mit ihrem Wiz; und der, ihr Sohn
Kann, für sein Leben, zwei von zehn nicht abziehn,
Und acht behalten. Ach, du armes Fräulein!
Göttliche Imogen! was duldest du!
Ein Vater, welchen die Stiefmutter lenkt,
Eine Mutter, die stets Tücke sinnt; ein Freier,
Viel hassenswerther, als der schnöde Bann
Des theuren Gatten, als die Gräuelthat
Der Scheidung, die er sucht! der Himmel schüze
Die Mauern deiner theuern Ehr', und lass'
Auf festem Grunde diesen Tempel stehn,
Dein schönes Herz; daß nie du mögst ermatten,
Einst froh des Reichs, und des verbannten Gatten!

ab.

Zweite Scene

Ein Schlafzimmer; auf der einen Seite eine Lade.

Imogen in ihrem Bette lesend; eine Hofdame

Imogen

Wer da? du meine Helena?

Hofdame

Zu dienen.

Imogen

Was ist die Uhr?

Digitized by Google

Hofdame

Fast Mitternacht, Prinzessin.

Imogen

So las ich denn drei Stunden, meine Augen
Sind matt. Da! schlag das Blatt ein, wo ich blieb.
Zu Bett! Nimm nicht das Licht weg, laß es brennen;
Und wenn du um vier Uhr erwachen kannst,
So wecke mich. Der Schlaf befällt mich ganz.

Hofdame ab.

Ihr Götter, eurer Hut befehl' ich mich,
Vor Feerei, und vor den Nachtversuchern
Schüzt mich, ich fleh' euch.

Sie schläft. Jachimo steigt aus der Lade

Jachimo

Die Heimchen zirpen, und des Menschen Geist,
Erschlaft von Arbeit, stärkt durch Ruhe sich.
So schlich Tarquin leis' auf den Binsen hin,
Eh' er die Keuschheit weckt' und brach. — Cythere,
Wie hold schmückst du dein Lager! frische Lilie!
Weiß wie dies Tuch! o könnt' ich dich berühren!
Nur küssen! — einen Kuß nur! — köstliche Rubinen,
Wie schön ihr Kuß! — Ihr Odem ist es, der
Die Kammer so durchwürzt; der Kerze Flamme
Neigt sich zu ihr, will unter ihren Wimpern
Die Lichter schauen, überschattet jezt
Von diesen Decken! Weiß mit Blau durchstreift!
Mit wahrer Himmelsbläue. — Doch mein Plan?
Das Zimmer mir zu merken. — Ich will alles

Aufzeichnen; die und die Gemälde — dort
Das Fenster; — so die Vorhäng' um ihr Bett. —
Der Teppich mit Figuren; — so und so; —
Und der Geschichte Stoff. — Ah! und dazu
Nur ein natürlich Merkmal ihres Leibs,
(Mehr als zehntausend niedere Geräthe
Beweist es) zu bereichern mein Verzeichnis. —
O Schlaf, des Todes Affe du, dumpf lieg' auf ihr!
Und ihr Gefühl sei wie des Monuments,
Das im Gewölbe ruht! Komm her! komm her!
(Er nimmt ihr ein Armband ab.)
So schlüpfrig, wie der gord'sche Knoten hart!
'Sist mein; und dies zeugt äußerlich so stark,
Als das Gewissen innerlich, den Gatten
Verrückt zu machen. — Auf ihrer linken Brust
Ein Mahl, fünfsprenklicht, gleich dem Purpurfleck
Im Schooß der Schlüsselblum'. Ein gült'ger Bürge,
Rechtskräftig wie je einer. Dies Geheimnis
Zwingt ihn zum Wahn, daß ich das Schloß erbrochen,
Und ihrer Ehre Schaz geraubt. Nicht mehr. — Wozu? —
Warum aufschreiben, was tief eingeprägt
Mir im Gedächtnis steht? Sie las zulezt
Vom Tereus; hier ist eingelegt das Blatt,
Wo Philomele sich ergab. — Genug!
Zurück zur Lade, zugeschnappt das Schloß!
Fort, Drachenzug der Nacht! Daß Dämmerung
Des Raben Aug' aufschließe. Bang' ist mir;
Sei dies ein Himmelsengel, Höll' ist hier.

Digitized by Google

(Die Glocke schlägt.)

Eins, zwei, drei — Zeit! Zeit!

Er geht in die Lade zurück.

Dritte Scene

Vorgemach zu Imogens Zimmer.

Cloten und Lords

Erster Lord

Eur Hoheit sind der gelassenste Mann beim Verlust, der kaltblütigste, der je ein Aß aufschlug.

Cloten

Das muß Jedermann kalt machen, zu verlieren.

Erster Lord

Aber nicht Jeden so gelassen, als der edle Sinn Eurer Hoheit. Ihr seid äußerst heiß und wüthig beim Gewinn.

Cloten

Gewinnen macht den Leuten Muth. Könnt' ich nur diese alberne Imogen kriegen, so hätt' ich Gold genug. Es ist fast Morgen; nicht?

Erster Lord

Schon Tag, mein Prinz.

Cloten

Ich wollte, die Musik käme. Sie haben mir gerathen, ihr des Morgens Musik zu bringen; sie meinen, das werde eindringen. (Musikanten treten auf) Kommt her, stimmt! Könnt ihr durch euer Fingern bei ihr eindringen, so thut's; die Zunge soll es auch versuchen. Schlägt beides nicht an, so laßt sie; aber aufgeben werd' ich sie nicht. Zuerst ein

recht vortreffliches wohlgesetztes Stük; hernach eine wundersüße Arie, mit ausgesucht kostbaren Worten darauf, — und dann mag sie überlegen.

Lied

Horch! horch! die Lerch' im Aetherblau;
Und Phöbus, neu erweckt,
Tränkt seine Rosse mit dem Thau,
Der Blumenkelche deckt;

Der Ringelblume Knospe schleußt
Die goldnen Aeuglein auf;
Mit allem, was da reizend heißt,
Du süße Maid, steh auf!
Steh auf! steh auf!

So, nun geht fort; wenn dies eindringt, werd' ich eure Musik um so besser bedenken. Thut es das nicht, so liegt der Fehler in ihren Ohren, die sich durch Pferdehaar und Schaafdarm, und die Stimme der ungepflasterten Hämlings obendrein, nie werden bessern lassen.

Die Musikanten ab.

Cymbelin und die Königin treten auf

Zweiter Lord

Da kommt der König.

Cloten

Es freut mich, daß ich so spät auf war; denn dies ist der Grund, daß ich so früh auf war. Er kann nicht anders, als diesen meinen Liebesdienst väterlich aufnehmen. — Guten Morgen Eurer Majestät und meiner huldreichen Mutter.

Digitized by Google

Cymbelin

Harrt ihr an unsrer störr'gen Tochter Thür?
Und will sie nicht heraus?

Cloten

Ich habe sie mit Musik bestürmt, aber sie geruht nicht darauf zu achten.

Cymbelin

Die Bannung ihres Lieblings ist zu neu;
Er liegt noch frisch im Sinn ihr; etwas Zeit
Verwischt den Eindruck seines Angedenkens;
Und dann gehört sie euch.

Königin

Ihr dankt dem König viel,
Der keinen Vortheil außer Augen läßt,
Der euch bei seiner Tochter fördern mag.
Schickt euch zu förmlicher Bewerbung an;
Befreundet euch mit Zeit und Ort; laßt Weigrung
Vermehren eure Dienste; thut, als wär'
Ein höhrer Antrieb in dem Eifer, den
Ihr für sie zeigt; gehorcht in allem ihr;
Nur nicht, wenn sie euch fortzugehn befiehlt,
In diesem Stück seid fühllos.

Cloten

Fühllos? — Nein.

Ein Bote tritt auf

Bote

Mein gnäd'ger König', römische Abgesandte;
Der ein' ist Cajus Lucius.

Digitized by Google

Cymbelin

Ein würd'ger Mann,
Obschon er jezt in böser Absicht naht.
Doch trägt nicht er die Schuld. Er werd' empfangen,
Gemäß der Ehre dessen, der ihn sendet;
Und wegen eigner Dienst' aus frührer Zeit
Liebreich bewillkommt. — Unser theurer Sohn,
Sobald ihr guten Morgen eurer Braut
Gesagt, kommt dann zur Königin und uns;
Ihr seid uns nöthig wegen dieses Römers. —
Kommt, unsre Königin.

Cymbelin, Königin, Lords und Bote ab.

Cloten

Ist sie schon auf,
So will ich mit ihr reden; ist sie's nicht,
So lieg' und träume sie.

(Er pocht an.)

He! mit Erlaubnis! —
Ich weiß, die Kammerfraun sind um sie. Was?
Wenn eine ihrer Händ' ich füllte? Gold
Erkauft den Zutritt! oft; noch mehr, es macht
Dianens Förster treulos, daß ihr Wild
Dem Stehler in die Hand sie liefern; Gold
Macht Ehrlichen das Garaus, schirmt den Dieb;
Ja, hängt oft beide, Dieb und Ehrlich. Was
Erwirkt es, und verwirkt es nicht? Ich will
Mir eine ihrer Fraun zum Anwald nehmen;
Ich selbst verstehe noch den Handel nicht.
Mit eurer Gunst.

Digitized by Google

Er pocht. Eine Hofdame kömmt

Hofdame

Wer da? wer pocht?

Cloten

Ein Edelmann.

Hofdame

Nichts mehr?

Cloten

Ja, einer Edelfrau Sohn.

Hofdame

Das ist mehr,
Als mancher, der so theure Schneider hat
Als ihr, sich rühmen darf. Was wünscht ihr, Prinz?

Cloten

Eur gnädig Fräulein; ist sie bei der Hand?

Hofdame

Ja, sich nicht sehn zu lassen.

Cloten

Da habt ihr Gold. Verkauft mir euer Lob.

Hofdame

Mein Lob? mein eignes? oder soll ich euch
Nach Standsgebühr beloben? — die Prinzessin —

Imogen tritt auf

Cloten

Guten Morgen, schönste Schwester: eure süße Hand.

Imogen

Guten Morgen, Prinz: ihr wendet zu viel dran,
Um nichts als Last zu kaufen. Seht, mein Dank

Ist

Ist euch zu sagen, ich bin arm an Dank,
Und habe kaum noch welchen.

Cloten

Stets, schwör' ich doch, ich lieb' euch.

Imogen

Sagt ihr's bloß,
So macht es gleichviel Eindruck auf mein Herz;
Doch schwört ihr stets, eur Lohn dafür ist stets,
Daß ich's nicht achte.

Cloten

Das ist keine Antwort.

Imogen

Nur daß ihr Schweigen nicht für Beifall nehmt;
Sonst sprách' ich gar nicht. Bitte, schonet mein.
Glaubt mir, mit gleichem Unglimpf werd' ich stets
Begegnen eurer schönsten Artigkeit.
Ein Mann von Eurer Einsicht sollte doch,
Wo man zurecht ihn weist, abstehen lernen.

Cloten

Euch in der Tollheit lassen, wäre sündlich.
Das werd' ich nimmer.

Imogen

Narren sind nicht toll.

Cloten

Ihr heißt mich: Narr?

Imogen

So fern ich toll bin, ja.
Seid ruhig nur, so bin ich nicht mehr toll.

Digitized by Google

Das frommt uns beiden. Ich bedaure, Prinz,
Daß ihr mich wider Mädchensitte zwingt,
So voll Geschwäz zu sein. Hört denn für immer:
Ich, die ihr Herz ganz kennt, betheure hier,
Bei dessen Treu, ich frage nichts nach euch,
Und bin so ganz von Menschenlieb' entblößt,
(Ich klage selbst mich an) daß ich euch hasse.
Weit besser, wenn ihr selber dies gefühlt,
Als mich es rühmen ließt.

Cloten

Ihr sündigt gegen
Den Kindsgehorsam; denn der Bund, den ihr
Vorschüzt mit diesem armen Wichte, (den
Allmosen aufgefüttert, kalte Schüsseln
Und Pallastbrocken) ist durchaus kein Bund.
Und knüpft man gleich bei niedrigern Parthien
(Doch wer ist niedriger als er?) die Seelen
(Von denen mehr nicht zu erwarten steht,
Als Bettelbrut) durch selbstgeschlungne Knoten;
So hält doch euch von dieser Willkühr ab
Der Krone Würd', und ihren kostbarn Glanz
Darf nicht besudeln ein gemeiner Sklav,
Ein Livereibedient', ein Dorflakei,
Ein Kellner, kaum so viel.

Imogen

Schamloser Bube!
Wärst du ein Sohn des Zeus, und außerdem,
Nicht mehr, als was du bist, du wärst zu niedrig,

Digitized by Google

Sein Bursch zu sein; du wärst erhöht genug,
Selbst bis zur Neidesstufe — schätzte man
Euch beide nach Verdienst — wenn man dich wählte
Zum Henkersknecht in seinem Reich, und haßte,
Für solche Auszeichnung.

Cloten

Die Pest verderb' ihn!

Imogen

Kein größer Unglück kann ihn treffen, als
Von dir genannt nur sein. Sein schlechtstes Kleid,
Das je umschlossen seinen Leib, weit höher
Halt' ich's, als alle Haar' auf deinem Kopf,
Würd' jedes solch ein Mensch. — Heda, Pisanio!

Pisanio tritt auf

Cloten

Sein Kleid? zum Teufel auch —

Imogen

Geh gleich zu meiner Kammerfrau Dorothea.

Cloten

Sein Kleid?

Imogen

Es spükt um mich ein Narr,
Er ängstet, ärgert mich. — Geh, heiß die Frau
Nach einem Kleinod suchen, das zufällig
Vom Arm mir glitt; dein Herr besaß es; wahrlich,
Nicht um die Einkünft' irgend eines Königs
In ganz Europa mißt' ich's. Wie mich dünkt,
Sah ich's den Morgen noch. Ich weiß gewiß,

Es war die Nacht an meinem Arm. Ich küßt' es;
Es ging doch fort nicht, meinem Herrn zu melden,
Daß ich was außer ihm geküßt.

Pisanio

Es wird sich finden.

Imogen

Ich hoff' es; geh, und such.

Pisanio ab.

Cloten

Ich bin beschimpft. —
Sein schlechtstes Kleid?

Imogen

Ja, Prinz, ich sagte so;
Wenn ihr drum klagen wollt, ruft Zeugen her.

Cloten

Ich sag's dem Vater.

Imogen

Eurer Mutter auch;
Sie ist mir herzlich gut, und denkt, ich hoffe,
Das Schlimmste nur von mir. So lass' ich, Prinz,
Euch eurem ganzen Unmuth.

ab.

Cloten

Rache will ich. —
Sein schlechtstes Kleid? — Schon gut!

ab.

Vierte Scene

Rom. Zimmer in Philario's Hause.

Posthumus und Philario

Posthumus

Seid ruhig, Freund. Wär' ich nur so gewiß,

Digitized by Google

Den König zu gewinnen, als versichert,
Daß ihre Ehr' ihr bleibt.

Philario

Was braucht ihr bei ihm?

Posthumus

Gar nichts; ich füge mich dem Lauf der Zeit,
Schaudr' in dem jez'gen Winterfrost, und wünsche
Mir wärmre Tage; mit so banger Hofnung
Vergelt' ich eure Liebe; schlägt sie fehl,
Sterb' ich als euer Schuldner.

Philario

Schon eure Güte, euer Umgang zahlt
Zu viel für alles mir. Jezt hat Augustus
Gesandt zu eurem König. Cajus Lucius
Wird sein Geschäft gut führen. Jener, hoff' ich,
Bewilligt den Tribut, bezahlt den Rückstand,
Und scheut uns Römer, deren Angedenken
Noch frisch in ihrem Jammer lebt.

Posthumus

Mir scheint
(Fühl' ich mich gleich zum Staatsmann nicht gemacht),
Daß hieraus Krieg entsteht; und eher hört ihr,
Die Legionen Galliens sein gelandet,
Beim sichern Brittenvolk, als ihr vernehmt,
Daß man nur einen Deut gezahlt. Die Britten
Sind kriegsgeübter, als da Julius Cäsar,
Ihr Ungeschick belächelnd, ihren Muth
Doch finstrer Blicke werth fand. Ihre Zucht

Digitized by Google

(Jezt ihrem Muth gesellt) zeigt denen bald,
Die den Versuch nicht scheun, sie sein ein Volk,
Das mit der Welt fortgeht.

Jachimo tritt auf.

Philario

Sieh! Jachimo!

Posthumus

Die schnellsten Hirsche zogen euch zu Land,
Und alle Winde küßten eure Segel,
Eur Schiff behend zu machen.

Philario

Seid willkommen.

Posthumus

Die Kürze eurer Antwort, hoff' ich, machte
So eilig eure Heimkehr.

Jachimo

Euer Weib
Ist eins der schönsten, die ich je gesehn.

Posthumus

Dabei die beste, sonst mag ihre Schönheit
Durchs Fenster schaun, zur Lockung falscher Herzen,
Und falsch mit ihnen sein.

Jachimo

Da habt ihr Briefe.

Posthumus

Von gutem Inhalt denk' ich.

Jachimo

Sehr wahrscheinlich.

Digitized by Google

Posthumus

War Cajus Lucius am brittschen Hof,
Als ihr dort wart?

Jachimo

Er wurde grad' erwartet,
War aber noch nicht da.

Posthumus

Noch alles gut. —
Stralt dieser Stein wie sonst? ist er euch nicht
Zu blind zum Tragen?

Jachimo

Hätt' ich ihn verloren,
Verloren hätt' ich seinen Werth in Gold.
Zweimal so weit reis' ich, noch eine Nacht
Von solcher süßen Kürze zu genießen,
Wie meine dort; gewonnen ist der Ring.

Posthumus

Dem Stein ist beizukommen schwer.

Jachimo

Durchaus nicht,
Da eurer Frau so leicht.

Posthumus

Spaßt nicht mit eurem
Verlust, mein Herr; ich hoff', ihr wißt, daß wir
Nicht länger Freund sein können.

Jachimo

Herr, wir müssen's,
Wenn den Vertrag ihr haltet; brächt' ich nicht

Digitized by Google

Die Kenntnis eures Weibes mit, gewiß
Dann sprächen wir uns weiter; aber jezt
Nenn' ich mich den Gewinner ihrer Ehr'
Und eures Rings; nicht den Beleidiger
Von ihr und euch, da ich verfahren nur
Nach euer Beider Wunsch.

Posthumus

Könnt ihr erweisen,
Daß ihr berührt sie habt; hier, Hand und Ring
Ist eur; wo nicht, muß diese schnöde Meinung
Von ihrer Ehr' gewinnen oder verlieren
Eur oder mein Schwert; oder herrenlos
Dem Finder beide lassen.

Jachimo

Jeder Umstand,
So nah der Wahrheit, wie ich zeigen will,
Muß euch zum Glauben zwingen. Aller Kraft
Erhärt' ich dann mit einem Eid, den ihr
Mir hoffentlich erlaßt, sobald ihr findet,
Ihr braucht ihn nicht.

Posthumus

Fahrt fort.

Jachimo

Erst, ihr Schlafzimmer —
(Wo freilich ich nicht schlief, doch, traun, genoß,
Was wachenswerth war) prangt mit Teppichen
Von Seid' und Silber, eingewirkt die stolze
Cleopatra, die ihrem Römer naht,

Digitized by Google

Weil Cydnus über seine Borde schwillt
Vor Drang der Fahrzeug' oder Stolz; ein Stück
So brav, so reich, daß Kunst darin und Pracht
Wetteiferten, und mich's in Staunen sezte,
Wie in so seltner und genauer Arbeit
So treues Leben war.

Posthumus

Da habt ihr Recht;
Doch hörtet ihr es hier vielleicht von mir,
Und sonst von einem.

Jachimo

Mehr besondres muß
Rechtfert'gen meine Kenntnis.

Posthumus

Ja, das muß;
Sonst scheitert eure Ehre.

Jachimo

Der Kamin
Ist südwärts in dem Zimmer; das Kaminstück:
Die keusche Dian' im Bad; nie sah ich Bilder,
So sprechend wahr; der Künstler, eine zweite
Natur, doch stumm, that's ihr zuvor; ließ aus
Bewegung nur und Sprache.

Posthumus

Diese Dinge
Grift ihr wohl gleichfalls aus Erzählung auf;
Man spricht sehr viel davon.

Jachimo

Des Zimmers Decke

Ist ausgelegt mit goldnen Cherubim.
Die Feuerböcke (ich vergaß sie) waren
Zween silberne Cupido's, schlummernd, jeder
Auf Einem Fuße stehend, sanft gelehnt
Auf seine Fackel.

Posthumus

Das ist ihre Ehre? —
Gesezt, daß ihr dies alles saht — und Lob
Verdient eur gut Gedächtnis — die Beschreibung
Deß, was in ihrem Zimmer ist, gewinnt
Noch eure Wette nicht.

Jachimo indem er das Armband herauszieht

Nun, wenn ihr könnt,
Erblaßt; ich lüfte nur das Kleinod. Seht!
Jezt ist es wieder drin. Es muß sich paaren
Mit eurem Ring; ich nehme beides.

Posthumus

Himmel!
Laßt mich's noch einmal schauen; ist es das,
So ich ihr gab?

Jachimo

Dank sei ihr, eben das;
Sie streift es ab vom Arm; ich seh' sie noch;
Ihr holder Anstand überwog die Gabe,
Und krönte sie zugleich; sie gab es mir,
Und sagt', einst schäzte sie's.

Posthumus

Mag sein, sie nahm es ab,
Um mir's zu senden.

Digitized by Google

Jachimo

Schreibt sie das? thut sie's?

Posthumus

O nein, nein, nein; 'sist wahr. Hier, nehmt auch den;
(giebt ihm den Ring.)
Er ist ein Basilisk für meine Augen.
Sein Anblick tödtet mich. — Da wohnt nicht Ehre,
Wo Schönheit; Treue nicht, wo Schein; nicht Liebe,
Wo noch ein andrer Mann. Der Frauen Gelübde
Sind dem, der sie empfing, so wenig treu,
Als Frauen ihrer Tugend; das heißt gar nicht. —
Oh, grenzenlose Falschheit!

Philario

Habt Geduld;
Und nehmt den Ring zurück; noch ist er eur.
Es kann ja sein, daß sie's verloren, oder
Eins ihrer Frauen, die bestochen ward,
Wer weiß, hat ihr's gestohlen.

Posthumus

Wahr, und so
Kam, hoff' ich, er dazu. — Zurück den Ring!
Gebt mir von ihrem Leib' ein Zeichen an,
Das mehr beweist; dem dies hier ward gestohlen.

Jachimo

Beim Jupiter! ich nahm's von ihrem Arm.

Posthumus

Hört ihr, er schwört; er schwört beim Jupiter.
'Sist wahr; nein, laßt den Ring — 'sist wahr; ich weiß,

Digitized by Google

Sie konnt' es nicht verlieren; ihre Diener sind
Geschwor'n und ehrlich. — Sie verführt zum Stehlen? —
Durch einen Fremdling? Nimmer! er genoß sie;
Dies ist der Zeuge ihrer Ueppigkeit;
So theur erkaufte sie den Namen Hure! —
Hier deinen Lohn; und alle Höllengeister
Sein zwischen euch getheilt.

Philario

Seid ruhig, Herr.
Das spricht nicht stark genug, geglaubt zu werden
Von dem, der überzeugt — —

Posthumus

Nichts mehr davon;
Sie ließ sich von ihm schänden.

Jachimo

Fodert ihr
Noch mehr Beweise — unter ihrer Brust —
So werth des Druckes — ist ein Mahl, recht stolz
Auf diesen zarten Aufenthalt. Mein Seel!
Ich küßt' es, und mir weckt' es frischen Hunger
Nach neuem Schmaus, obgleich schon satt. Ihr kennt
Den Fleck an ihr?

Posthumus

Ja, und noch einen Fleck
Zeigt er, so groß, als nur die Höll' ihn faßt,
Läg' er allein auch drin.

Jachimo

Begehrt ihr mehr?

Posthumus

Spart eure Rechenkunst. Zählt nicht, wie oft —
Ein- und millionenmal.

Jachimo

Ich schwör' —

Posthumus

Kein Schwur —
Schwört ihr, daß ihr es nicht gethan, so lügt ihr;
Und ich ermorde dich, wenn du es läugnest,
Daß du gehörnt mich hast.

Jachimo

Ich läugne nichts.

Posthumus

Hätt' ich sie hier, in Stücke sie zu reißen!
Ich gehe hin, und thu' es dort; am Hof,
Vor ihrem Vater; — ich will etwas thun —
ab.

Philario

So außer Fassung ganz! — Ihr habt gewonnen.
Gehn wir ihm nach, und hemmen diesen Grimm,
Der auf ihn selber stürmt.

Jachimo

Von Herzen gern.
ab.

Fünfte Scene

Ein ander Zimmer in Philario's Hause.

Posthumus allein

Kann denn kein Mann entstehn, wenn nicht das Weib

Zur Hälfte wirkt? Baſtarde ſind wir alle.
Und jener höchſt ehrwürd'ge Mann, den ich
Einſt Vater nannte, war ich weiß nicht wo,
Als man mich prägt'. Ein Münzer machte mich
Mit ſeinem Werkzeug nach; und meine Mutter
Schien die Diana jener Zeit; gleichwie
Mein Weib das Vorbild dieſer. — Rache! Rache!
Mich hielt ſie von erlaubter Luſt zurück,
Bat oft um Mäßigung; und that es mit
So roſ'ger Schaam — der holde Anblick hätte
Den Greis Saturn erwärmt — daß ſie mir ſchien
So keuſch als ungeſonnter Schnee! — O alle Teufel!
Der gelbe Jachimo, in Einer Stunde —
Nicht ſo? — Nein früher! — gleich — noch eh' er ſprach —
Recht, wie ein maſtgenährter deutſcher Eber,
Brüllt' Oh! ſtieg auf; fand keinen Widerſtand,
Als wo er Widerſtand und Gegenwehr
Vorausſehn mußte. Könnt' ich doch in mir
Des Weibes Theil erſpähn! denn keine Regung
Zum Laſter ſteigt im Mann auf, welche nicht
Des Weibes Theil iſt; ſei es Lügen, merkt,
Es iſt des Weibes; Schmeicheln ihrs; Trug, ihrs;
Geilheit und Wolluſt, ihrs, ihrs; Rache, ihrs;
Ehrgeiz, Habſucht, des Stolzes Launen, Hohn,
Ekles Gelüſt, Verläumdung, Wankelmuth;
Was Namen hat, was nur die Hölle kennt,
Iſt ihres, theilweis oder ganz; nein ganz;
Denn ſelbſt dem Laſter untreu, tauſchen ſie

Digitized by Google

Stets ein Minutenaltes und ein andres
Das noch nicht halb so alt ist. Ich will gegen
Sie schreiben, sie verabscheun, sie verfluchen. —
Und doch, wer recht sie haßt, dem bringt's Gewinn,
Zu beten, daß es geh' nach ihrem Sinn.
Die Teufel können sie nicht ärger plagen.

ab.

Digitized by Google

Dritter Aufzug

Erste Scene

Britannien. Ein Staatszimmer in Cymbelins Palast.

Cymbelin, die Königin, Cloten und Lords von der einen Seite; von der anderen Cajus Lucius und Gefolge

Cymbelin

Nun sag, was will von uns Augustus Cäsar?

Lucius

Als Julius Cäsar — dessen Angedenken
Noch in der Menschen Auge lebt, und stets
Für Zung' und Ohr Stof und Gespräch sein wird —
Hier in Britannien war, und es besiegte,
Da hat Cassibelan, dein Großoheim —
Berühmt durch Cäsars Lob, kein Härchen minder,
Als er durch Thaten es verdient — für sich
Und seine Erben Rom Tribut bewilligt,
Dreitausend Pfund des Jahrs, der nun seit kurzem
Nicht eingeht.

Königin

Und, das Wunder todtzuschlagen,
Nie eingehn wird.

Cloten

Es kommt wohl mancher Cäsar,
Eh solch ein zweiter Julius. Britannien

Ist

Ist eine Welt für sich; wir zahlen nichts
Für's Tragen unsrer Nasen.

Königin

Die Gelegenheit,
Die ihnen damals ward, uns zu beschazen,
Beut jezt sich dar, uns wieder freizumachen.
Erinnert euch, mein fürstlicher Gemahl,
Der Kön'ge, eurer Ahnen, und zugleich
Der eingebornen Bravheit eurer Insel,
Die dasteht, wie ein Park Neptuns, umpfählt
Mit wolkenhohen Klippen, wilden Fluten,
Und Sand, der nicht des Feindes Böte trägt,
Nein bis zum Hauptmast sie verschlingt. Eine Art von Sieg
Erhielt hier Cäsar; doch hier pralt er nicht
Sein kam und sah und überwand. Mit Schmach
— Der ersten, die ihn traf — ward er zweimal
Von unserm Strand verjagt; und seine Schiffe
(Unkundig Spielwerk!) — auf der furchtbarn See,
Wie Eierschaalen trieben sie, und barsten
So leicht an unsern Klippen. Drob erfreut
Ließ Cassibelan, der auf dem Punkt schon stand
(O buhlend Glück!) zu meistern Cäsars Schwert,
Luds Stadt von Freudenfeuern glühn, und muthig
Die Britten strozen.

Cloten

Ei was, es wird kein Tribut weiter bezahlt. Unser Königreich ist stärker, als damals; und, wie gesagt, es giebt

solche Cäsare nicht mehr. Andre des Namens mögen gebogene Nasen tragen; aber so tüchtige Ellbogen hat keiner.

Cymbelin

Sohn, laß die Mutter enden.

Cloten

Wir haben manchen unter uns, der so fest anpacken kann, als Cassibelan. Ich will nicht sagen, daß ich einer bin; aber ich habe doch auch 'ne Hand. — Was? Tribut? Warum sollten wir Tribut zahlen? Kann Cäsar uns die Sonne mit einem Laken entziehn, oder den Mond in die Tasche stecken, so wollen wir ihm Tribut zahlen für Licht; sonst, Herr, keinen Tribut weiter; das glaubt mir.

Cymbelin

Bedenkt, daß wir
Eh den Tribut das ungerechte Rom
Von uns erzwang, frei waren. Cäsars Ehrgeiz,
(Der so anschwoll, daß er des Weltalls Seiten
Beinah zersprengte) hat ohn' allen Schein
Das Joch uns auferlegt; es abzuschütteln
Ziemt einem tapfern Volk, und das zu sein
Behaupten wir; ja wir! Drum meldet Cäsarn:
Wir stammen ab von dem Mulmutius, der
Uns gab Gesetze, deren Handhabung
Durch Cäsars Schwert zu sehr verstümmelt ward,
Und deren Wiederherstellung und Freiheit
Das gute Werk von unsrer Macht sein soll,
Mag Rom auch scheel drum sehn. Mulmutius gab sie uns,
Der erste Britte, welcher seine Stirn

Mit einer goldnen Kron' umgab, und selbst
Sich König nannte.

Lucius

Es schmerzt mich, Cymbelin,
Daß ich erklären muß Augustus Cäsar
(Cäsar, der Kön'ge mehr zu Knechten hat,
Als Hausbediente du) für deinen Feind.
Vernim es denn von mir: — Krieg und Verheerung,
In Cäsars Namen, biet' ich dir; erwarte
Wuth, der nichts Stand hält. — So herausgefodert,
Dank' ich für mein Theil dir.

Cymbelin

Du bist willkommen, Cajus.
Dein Cäsar schlug zum Ritter mich; ich war
Als Jüngling lang um ihn; er gab mir Ehre;
Doch, da er mit Gewalt zurück sie heischt,
Muß ich aufs Blut sie schüzen. Sicher weiß ich,
Daß die Pannonen und Dalmaten jezt
Für Freiheit unter Waffen stehn: ein Beispiel
Das, unbeherzigt, kalt die Britten zeigte.
So find' uns Cäsar nicht.

Lucius

Die That mag reden.

Cloten

Seine Majestät heißt euch willkommen. Laßt es euch bei uns gefallen einen Tag, oder zwei, oder länger. Sucht ihr uns nachher auf einem anderen Fuße, so sollt ihr uns in unserm Meergürtel finden. Schlagt ihr uns hinaus

aus ihm, so ist er euer; fallt ihr aber in dem Strauße, so fahren unsre Krähen um so besser; und damit Punktum.

Lucius

Gut, Prinz.

Cymbelin

Ich weiß den Willen eures Herrn; er meinen.
In allem sonst: willkommen.

Alle ab.

Zweite Scene

Ebendaselbst. Ein andres Zimmer.

Pisanio tritt auf

Pisanio

Was? Sie des Ehbruchs? Warum schreibst du nicht,
Welch Ungeheur sie anklagt? — Leonatus!
O Herr, welch eine wundersame Pest
Ergrif dein Ohr? Welch falscher Italiener
— So gift'ger Zung' als Hand — beschwazte dein
Zu williges Gehör? — Sie treulos? Nein!
Sie wird bestraft für ihre Treu', und duldet,
Mehr einer Göttin gleich, als einem Weib,
Anfälle, denen manche Tugend wich. — O Herr!
Dein Herz steht neben ihrem jezt so tief,
Als dein Vermögen sonst. — Wie! ich sie morden?
Bei jener Lieb' und Treue, bei den Eiden,
Die ich dir schwören mußt'? — Ich sie? — Ihr Blut?
Ist solches Thun ein guter Dienst, o nie
Heiß' ich dienstwillig dann! Wie seh' ich aus,
Daß ich so arm an Menschlichkeit erscheine,

Digitized by Google

Als diese That vorausseszt? (er liest) „Thu's, der Brief,
„Den ich ihr schrieb, giebt dir Gelegenheit;
„Sie selbst befiehlt dir's." — O verruchtes Blatt!
Schwarz wie die Dint' auf dir! Fühlloser Tand!
Bist mitverschworen zu der That, und blickst
So jungfräulich von außen! Sieh, da kommt sie.

(Imogen tritt auf)

Ich bin nicht eingelernt in meinen Auftrag.

Imogen

Wie stehts, Pisanio.

Pisanio

Prinzessin, diesen Brief schickt euch mein Herr.

Imogen

Wer? dein Herr? das ist mein Herr? Leonatus?
O sehr gelehrt wohl wär' ein Astronom,
Kennt' er die Sterne so, wie ich die Hand;
Die Zukunft schlöss' er auf. — Ihr guten Götter,
Laßt, was dies Blatt enthält, von Liebe reden,
Vom Wohl des Gatten, von Zufriedenheit, —
Nur nicht mit unsrer Trennung; dieses schmerz' ihn!
(Es giebt heilsamen Schmerz; und der ist solcher,
Er heilt die Liebe ja) — Zufriedenheit,
Nur damit nicht! — Gut Wachs, vergieb. — Heil euch,
Ihr Bienen, die ihr macht dies Herzenssiegel!
Verliebte und bedrängte Schuldner wünschen
Nicht gleiches euch; bringt ihr Verbrecher schon
In Haft, so schließet ihr doch fest die Tafeln
Des jungen Cupido. — Gute Zeitung, Götter!

Digitized by Google

Sie liest.

„Gerechtigkeit und deines Vaters Grimm, wenn er mich
„in seinem Gebiet ertappte, könnten nicht so grausam ge-
„gen mich sein, daß du, o theuerstes aller Wesen, mich
„nicht neu beleben würdest durch deine Augen. Vernim,
„daß ich in Cambria bin, bei Milfordhafen. Was dir
„deine Liebe hiebei rathen wird, dem folge. So wünscht
„dir alles Glück, der treu bleibt seinem Gelübde und im-
„mer wächst in Liebe, dein

Leonatus Posthumus."

O jezt ein Pferd mit Flügeln! Hörst du, Freund!
Er ist in Milfordhafen. Lies, und sag' mir,
Wie weit dahin ist. Kann ein Tagelöhner
In einer Woch' hintraben, warum ich nicht
In einem Tag' hingleiten! — Drum, Pisanio,
(Der sich, wie ich, sehnt, seinen Herrn zu sehn,
Sich sehnt — o laß mich abziehn — nicht wie ich —
Doch sehnt — nur minder stark — o nicht wie ich;
Denn meins geht drüber, drüber) sag', sprich laut,
(Auiors Vertrauter sollte des Gehörs
Eingäng' erfüllen, bis zur Sinnerstickung)
Wie weit ist dieses sel'ge Milford? sage
Mir nebenbei, wie wurde Wales so glücklich,
Den Hafen zu besizen? doch, vor allen,
Wie wir von hier uns stehlen; wie den Riß,
Den in die Zeit wir machen von der Abfahrt
Bis auf die Wiederkehr, entschuldigen?
Doch erst, wie kommen wir von hier? Warum

Entschuldigung gebären, eh als zeugen?
Davon nachher. Ich bitt' dich, sage mir,
Wie viele Duzend Meilen wir wohl reiten
Von Stund' zu Stund'?

Pisanio

Ein Duzend auf den Tag,
Prinzessin, ist genug, und schon zuviel.

Imogen

Was? einer, der zum Richtplaz reitet, Mensch,
Kann kaum so langsam gehn. Von Wetten hört' ich,
Wo Pferde schneller liefen, als der Sand,
Der uns die Zeiten mißt. — Doch das ist Thorheit!
Geh, meine Kammerfrau soll krank sich machen; sagen,
Sie wolle heim zum Vater; und besorge
Mir gleich ein Reitkleid, reicher nicht, als paßt
Für eines Bürgers Frau.

Pisanio

Erwägt es wohl, Prinzessin.

Imogen

Ich sehe vor mir nichts, nicht dort, nicht hier,
Noch in die Fern'; ein Nebel deckt mir alles,
Durch den mein Blick nicht dringt. Fort! fort! ich bitt' dich;
Thu, was ich sag'! Es kann nicht anders werden;
Nach Milford geht der einz'ge Weg auf Erden.

ab.

Digitized by Google

Dritte Scene

Wales. Eine bergichte Gegend mit einer Höhle.

Belarius, Guiderius und Arviragus treten auf

Belarius

Ein milder Tag! wer bliebe wohl zu Haus,
Der ein so niedrig Dach besizt, als wir?
Duckt nieder, Knaben, dieses Thor lehrt euch
Des Himmels Anbetung, und beugt euch, zu
Des Morgens heil'ger Pflicht. — Der Herrscher Thore sind
So hoch gewölbt, daß Riesen durchstolziren
Mitsamt dem frevelu Turban, ohne Gruß
Der Morgensonn'. — Heil, schöner Himmel du!
Wir hausen in dem Fels, doch nicht begegnen
Wir dir so hart, als stolze Städter thun.

Guiderius

Heil, Himmel!

Arviragus

Heil, Himmel!

Belarius

Nun frisch zur Bergjagd! Auf zum Hügel! Ihr
Habt junge Bein'; ich bleib' hier auf der Fläche.
Seht ihr von oben mich der Krähe gleich,
So denkt, der Ort ist's, der verkleint und hebt.
Und dann beherzigt, was ich euch erzählt
Von Höfen, Fürstengunst und Kriegsverkehr.
Der Dienst gilt nicht für Dienst, weil so gethan,
Nein, weil so anerkannt. Dies wohl erwägen,
Zieht uns Gewinn aus allem, was wir sehn;

Digitized by Google

Und oft, zu unserm Troste, finden wir
Den hartbeschaalten Käfer mehr geschirmt
Als vollbeschwingte Adler. O dies Leben
Ist edler, als stets harren auf Verweis,
Kostbarer, als nichts thun um Flittertand,
Stolzer, als rauschen in geborgter Seide;
Vor solchen zieht den Hut, wer schmuck sie macht,
Doch undurchstrichen sie im Buch behält.
Kein Leben gegen unsres.

Guiderius

Aus eigener Erfahrung redet ihr;
Wir armen, noch nicht flügge, schwangen uns
Nie über den Gesichtskreis unsres Nestes,
Und wissen nicht, was fern für Lüfte wehn.
Dies Leben mag das beste sein, wenn Ruhe
Das beste Leben ist; so süßer euch
Da ihr ein härtres kennt; und treflich stimmend
Zu eurem steifen Alter; doch für uns
Ist's eine Zelle der Unwissenheit;
Eine Reis' im Bett; der Kerker eines Schuldners,
Der nicht fort darf.

Arviragus

Was haben wir zu reden,
Sind wir so alt wie ihr? Wenn Schnee und Sturm
Den düsteren December schlägt; womit,
In dieser kalten Höhle, schwazen wir
Die frost'gen Stunden weg? Wir sahn ja nichts!
Wir sind ganz Vieh; schlau, wie der Fuchs, auf Raub;

Digitized by Google

So kriegrisch, wie der Wolf, um unsre Kost;
Nachjagen dem, was flieht, ist unser Muth.
Aus unserm Käficht machen wir ein Chor,
Wie's der gefangne Vogel thut, und singen
Uns unsre Knechtschaft frei.

Belarius

Wie ihr da sprecht!
Wär' euch bekannt der Städte Wucherei,
Bekannt und tief gefühlt; die Kunst des Hofs,
Wo fliehn so schwer, als stehn; deß Höh' erklimmen
Gewisser Fall ist, oder so schlüpfrig, daß
Die Furcht dem Fall gleich kommt; des Kriegs Beschwer,
Wo man Gefahr nur aufzusuchen scheint
Für Schall des Ruhmes, der im Suchen stirbt;
Wo man so oft schmachvolle Grabschrift erntet,
Als Denkmal schöner That; ja, oft sogar
Undank erwirbt durch Bravheit; und, was ärger,
Dem Tadel schmeicheln muß. — O Knaben, dieses Bild
Zeig' ich der Welt. Mein Körper ist genarbt
Von Römerschwertern; und mein Ruhm war einst
Dem Höchsten gleich; mich liebte Cymbelin,
Und kam auf Krieger das Gespräch, mein Name
Stand niemals fern. Da war ich wie ein Baum,
Deß Zweige fruchtschwer niederhangen, bis
In Einer Nacht, Sturm oder Raub, gleichviel,
Abschlug mein reifes Obst; ja selbst mein Laub,
Und bloß mich gab dem Wetter. —

Digitized by Google

Guiderius
Unsichre Gunst.
Belarius
Mein Fehl war nichts — wie ich euch oft gesagt —
Als daß zwei Schurken, deren Meineid galt
Mehr als mein lautrer Ruf, dem König schwuren,
Ich ständ' im Bunde mit den Römern; so
Ward ich verwiesen; und seit zwanzig Jahren
Ist dieser Fels, dies Landgut, meine Welt;
Wo ich gelebt in ehrenvoller Freiheit,
Mehr fromme Schuld dem Himmel zahlend, als
Die ganze Vorzeit. — Doch hinauf! ins Gebirg!
Das war nicht Weidmannssprache. Wer zuerst
Ein Wild erlegt, soll Herr des Festes sein;
Die beiden andern sollen ihn bedienen.
Da fürchten wir kein Gift, das tückisch laurt
An Orten größrer Pracht. — Im Thale treff ihr mich.
(Guiderius und Arviragus ab.)
Wie schwer, die Funken der Natur verbergen!
Die ahnden nicht, sie sein des Königs Söhne,
Und Cymbelin träumt nicht, daß sie noch leben.
Sie wähnen, sie sind mein; und, ob sie gleich
So ärmlich in der Höhl' erzogen sind,
Wo sie gebückt gehn, reichet doch ihr Sinn
An der Paläste Dach; sie lehrt Natur
Bei niedern Dingen fürstlich thun, wohin
Niemand durch Kunst kömmt. — Dieser Polydor —
Der Erbe Cymbelins und Britanniens, den
Guiderius sein Vater nannte — Himmel!

Digitized by Google

Wenn ich auf meinem Dreifuß siz', erzählend,
Was ich im Krieg gethan, wie fliegt sein Geist
In meine Rede. Heißt's: „so fiel mein Feind,
„So stemmt ich meinen Fuß ihm auf den Nacken;"
Gleich strömt sein fürstlich Blut in die Wang', er schwizt,
Spannt seine jungen Nerven, nimt die Stellung,
Die jedes Wort zur Handlung macht. — Der jüngre, Cadwal,
(Arviragus vordem) gleich an Gestalt,
Blizt Leben in mein Wort, und zeigt weit mehr
Sein eignes Trachten. — Horch! das Wild ist auf! —
O Cymbelin! Gott und mein Gewissen weiß,
Daß du mich ungerecht verbannt; darum
Stahl ich dir, drei, zwei Jahr alt, diese Knäblein.
Des Thrones Erben raubt' ich dir, wie du
Mir meine Länder nahmst. Euryfile,
Du pflegtest sie, in dir sahn sie die Mutter,
Und jeden Tag noch ehren sie dein Grab.
Und mich, Belarius, Morgan nun genannt,
Sehn sie als Vater an. — Das Wild ist auf.

ab.

Vierte Scene

Nicht weit von Milfordhafen.

Pisanio und Imogen

Imogen

Du sagtest mir, als wir vom Pferde stiegen,
Der Ort sei nah. Nie hatte meine Mutter
Solch ein Verlangen mich zuerst zu sehn,

Digitized by Google

Als ich anizt. Pisanio! Mensch! o wo
Ist Posthumus? Was ist in deiner Seele,
Daß du so starrst? Warum bricht dieser Seufzer
Aus deiner Brust? Ein Mensch, nur so gemahlt,
Würd' ausgelegt als ein zerrüttet Wesen,
Auch ohne Selbsterläutrung. Zeige dich
In minder schreckbarer Gestalt, eh Wahnsinn
Den festen Sinn mir raubt. Was ist geschehn?
Was hältst du dieses Blatt mir vor, mit so
Unholdem Blick? Ist's eine Sommerbothschaft,
So lächl' erst; ist sie winterlich, behalt
Nur diese Miene. — Meines Gatten Hand!
Das giftverdammte Rom hat ihn belistet,
Und er ist hart bedrängt. — Sprich, deine Zunge
Kann noch das Schlimmste mildern, das gelesen
Den Tod mir brächte.

Pisanio

Habt die Güte, lest;
Und seht in mir elenden Mann ein Wesen,
Vom Schicksal ganz verworfen.

Imogen liest

„Deine Gebieterin, Pisanio, hat mein Ehebett geschän-
„det, die Zeugnisse davon liegen blutend in mir. Nicht
„schwacher Argwohn spricht aus mir, sondern eine Ueber-
„zeugung, so stark, als mein Gram, und so gewiß, als
„ich meine Rache erwarte. Diese Rolle mußt du, Pisa-
„nio, für mich spielen, wenn deine Treue nicht durch den
„Bruch der ihrigen befleckt ist. Nim ihr mit deiner eige-

„nen Hand das Leben: ich werde dir Gelegenheit schaffen zu
„Milfordhafen. Sie hat in dieser Absicht einen Brief von
„mir. Fürchtest du dich dort zuzustoßen, und mich zu
„überführen, es sei geschehn, so bist du der Kuppler bei
„ihrer Schande, und mir gleichfalls untreu."

Pisanio

Was brauch' ich noch mein Schwert zu ziehn? Der Brief
Traf schon ihr Herz. — Nein, 'sist Verläumdung, die
Mehr sticht als Schwerter, deren Zung' an Gift
Besiegt das Nilgeziefer; deren Hauch
Auf raschen Winden fährt, und alle Winkel
Der Welt belügt. Fürst, Fürstin, hohe Häupter,
Matronen, Jungfraun, ja des Grabs Geheimnisse
Beschleicht die otternzüchtige Verläumdung. —
Wie ist euch, Fräulein?

Imogen

Falsch seinem Bett! Was heißt denn falsch sein? — Wie?
Drin wachend liegen, und an ihn nur denken?
Von Stund' auf Stunde weinen? wenn der Schlaf
Nun die Natur befällt, ihn unterbrechen
Mit einem bangen Traum von Posthumus,
Und wach mich schrein? Das heißt falsch seinem Bett?
Das heißts?

Pisanio

Ach! gute Herrin!

Imogen

Ich falsch? — Dein Herz mag zeugen! — Jachimo,
Du zeihrest ihn der Unenthaltsamkeit;

Digitized by Google

Da sahst du wie ein Schurk aus; jezo dünkt mich,
Ganz gut sei dein Gesicht. — Eine Römische Krähe,
Die Tochter ihrer Schmink', hat ihn verführt;
Ich Arme bin vernuzt, ein Kleid, das aus der Mode,
Und, weil zu reich, um an der Wand zu hangen,
Trennt man mich auf. In Stücke mit mir! — Oh!
Der Männer Schwüre sind der Fraun Verräther!
Durch deinen schnöden Abfall, o Gemahl,
Muß aller gute Schein für Bosheitshülle
Nun gelten; nicht geboren, wo er wächst,
Getragen nur als Lockung für die Fraun.

Pisanio

Gute Prinzessin, hört mich.

Imogen

Der treusten Männer Wort, gleichwie des falschen
Aeneas, galt, zu seiner Zeit, für falsch;
Und Sinons Weinen bracht' in bösen Ruf
Manch heil'ge Thräne; und entzog das Mitleid
Dem wahrsten Elend. So du, Posthumus,
Besleckst wirst du alle reinen Männer;
Bieder und brav heißt falsch nun und meineidig
Nach deinem großen Fehl. — Komm, Bursche, sei du ehrlich;
Thu deines Herrn Geheiß. Wenn du ihn siehst,
So rühm' ein wenig meine Folgsamkeit.
Schau! ich zieh' selbst das Schwert; da nim's, und stoß
In meiner Lieb' unschuldig Haus, mein Herz;
Nur zu; 'sist leer von allem, außer Gram;
Dein Herr ist nicht mehr dort; sonst war er freilich

Die Perle drin. Thu sein Geheiß; stoß zu!
Kühn magst du sein in einer bessern Sache;
Doch jezt erscheinst du feig.

Pisanio

Fort, schändlich Werkzeug!
Verdamm' nicht meine Hand.

Imogen

Nun, ich muß sterben;
Und sterb ich nicht durch deine Hand, bist du
Kein Diener deines Herren. Gegen Selbstmord
Giebts ein so göttliches Verbot, daß mir
Die schwache Hand erstarrt. Sieh hier mein Herz!
'Sist was davor; — wart! ich will keine Wehr;
Gehorsam, wie die Scheide. — Was ist das?
Des heil'gen Leonatus Schriften, alle
Verkehrt in Kezerei? Hinweg, hinweg!
Verfälscher meines Glaubens! Nein nicht länger
Bedeckt mein Herz; So können arme Narren
Irrlehrern traun; fühlt der Betrogne gleich
Schmerzhaft den Trug, doch quälet den Betrüger
Bei weitem größre Pein.
Und du, o Posthumus, der mich gereizt
Zum Ungehorsam gegen meinen Vater,
Der mich verschmähn hieß die Bewerbungen
Von Fürstensöhnen, sollst in Zukunft finden,
Daß diese That kein Alltagswerk ist, nein
Ein Stück von seltner Art. Es schmerzet mich,
Denk' ich, wenn sie mit Ekel einst dich füllt,

An

An der du jezo nagst, wie dein Gedächtnis
Durch mich gequält dann wird. — O mach geschwind!
Zum Schlächter fleht das Lamm. Wo ist dein Messer?
Du bist zu laß bei deines Herrn Geheiß,
Da ich's verlange gar. —

Pisanio

O holdes Fräulein!
Seit ich Befehl erhielt zu dem Geschäft,
Schloß ich mein Auge nicht.

Imogen

Thu's, und zu Bett dann.

Pisanio

Eh wach' ich meine Augen blind.

Imogen

Wozu denn
Gingst du es ein? Warum so viele Meilen
Mit leerem Vorwand täuschen? diesen Ort?
Mein Thun und deines? unsrer Pferde Müh?
Die Zeit, so günstig dir? den Hof, in Unruh
Um meine Flucht; wohin ich nimmermehr
Rückkehren will? Warum gingst du so weit,
Und säumst, da deinen Stand du nahmst, vor dir
Das auserseh'ne Wild?

Pisanio

Ich suchte Zeit,
Von diesem bösen Auftrag loszukommen.
Indeß ersann ich einen Plan. Mein Fräulein,
Hört mich gelassen.

Imogen

Schwaz' dich müde; sprich.
Ich hört', ich sei 'ne Meze; und mein Ohr,
So falsch gekränkt, nimmt keinen größren Schaden,
Noch heilt der je. Doch sprich.

Pisanio

Wohl, gnäd'ge Frau,
Ich dacht', ihr kehrtet nicht zurück.

Imogen

Sehr wahr,
Da du zum Tod mich hergeführt.

Pisanio

Nicht so;
Doch wenn ich klug wie ehrlich wäre, dann
Gelänge wohl mein Anschlag. Ganz gewiß,
Mein Herr ist hintergangen.
Ein Schurke, ja, ein Held in seiner Kunst,
Bracht' auf euch beide die verwünschte Schmach.

Imogen

Eine Römische Hure.

Pisanio

Nein, bei meinem Leben!
Ich geb' ihm Nachricht, ihr seid todt, und send' ihm
Davon ein blutig Zeichen; denn er hieß
Mich dieses thun; am Hof vermißt man euch,
Und das bestätigt es.

Imogen

Doch, guter Freund,
Was soll ich thun derweil? Wo sein? Wie leben?

Digitized by Google

Und welche Freud' am Leben, bin ich todt
Für meinen Gatten?

Pisanio

Wollt ihr heim an Hof —

Imogen

Kein Hof, kein Vater; noch mehr Last und Noth
Mit diesem plumpen, stolzen, schalen Nichts,
Dem Cloten, dessen Liebesantrag mich
Schreckt wie Belagrung.

Pisanio

Wollt ihr nicht an Hof,
Dann bleibt auch in Britannien nicht.

Imogen

Wo sonst?
Hat denn Britannien allen Sonnenschein?
Tag, Nacht Britannien nur? Im Weltkreis ist
Britannien ein Stück, das Ganze nicht;
Im großen Teich ein Schwanennest. O denk,
Auch außerhalb Britannien leben Leute.

Pisanio

Mich freut, daß ihr auf andre Plätze denkt.
Der Römer Lucius kommt Morgen früh
Nach Milfordhafen. Könnt ihr nun den Sinn
Schwarz kleiden, wie eur Schicksal, und verbergen
Was, um zu glänzen einst, jezt sein nicht darf,
Als mit Gefahr nur; bahnt sich euch ein Weg,
Hübsch, voll von Aussicht, ja vielleicht ganz nah
Dem Siz des Posthumus; so nah gewiß,

Digitized by Google

Daß, wird sein Handeln auch nicht sichtbar, doch
Der Ruf ihn stündlich schildert eurem Ohr,
So wie er leibt und lebt.

Imogen

O ginge das!
Droht's meiner Keuschheit nur Gefahr, nicht Tod,
Ich wagt' es.

Pisanio

Wohl! dies ist der Punkt; ihr müßt
Das Weib vergessen; müßt in Folgsamkeit
Befehl verwandeln; Furcht und Zartgefühl
(Die Dienerinnen aller Fraun, nein besser
Der Frauen schönes Selbst) in kecken Muth;
Gewandt im Schimpfen, mundschnell, trozig und
So zänkisch wie ein Wiesel; ja, ihr müßt
Vergessen dieses Kleinod eurer Wange,
Zum Raub sie bietend (O, das harte Herz!
Doch ach! nichts hilft) der gierigen Berührung
Des allesküssenden Titan; müßt vergessen
Den mühsamen und reichen Puz, auf den
Die große Juno scheel sieht.

Imogen

Nun, sei kurz;
Ich schau in deinen Plan, und bin beinah
Schon jezt ein Mann.

Pisanio

Erst macht euch einem gleich.
Dies vorbedenkend, legt' ich schon bereit,

In meinem Fellsack, Wams, Hut, Hosen, alles
Was nöthig ist. Wenn ihr, euch deß bedienend,
Mit dem erborgten Aussehn eines Jünglings
Von eurem Alter, euch dem edlen Lucius
Vorstellt, um Dienst ihn ansprecht, ihm erzählt,
Worin geschickt ihr seid — was bald er merkt,
Wenn für Musik er Ohr hat — ohne Zweifel,
Er nimt euch freudig auf; denn er ist brav,
Und, doppelt das, höchst fromm. Für eure Mittel
Bin ich schon reich genug; ich sorge stets
Für Rath und Zuschuß.

Imogen

Du bist aller Trost,
Den mir die Götter spenden. Bitte, fort.
Noch viel ist zu bedenken. Thun wir denn
Was uns die Zeit erlaubt. Zu diesem Plan
Lass' ich mich werben, und ich führ' ihn aus
Mit eines Fürsten Muth. Geh weg, ich bitt' dich.

Pisanio

Jezt, gnäd'ge Frau, lebt wohl auf kurze Zeit;
Daß ich, vermißt, nicht in Verdacht gerathe,
Ich schafft' euch fort vom Hofe. Edle Herrin,
Dies Fläschchen schenkte mir die Königin,
Kostbar von Inhalt. Seid ihr krank zur See,
Fühlt Magendruck zu Land, ein Tropfen treibt
Die Uebelkeit hinweg. Geht in den Schatten,
Und rüstet euch zum Mann. Der Götter Huld
Leit' euch zum Besten hin!

Digitized by Google

Imogen

Amen! ich dank' dir.

ab.

Fünfte Scene

Ein Zimmer in Cymbelins Palast.

Cymbelin, Königin, Cloten, Lucius und Lords.

Cymbelin

So weit; und nun lebt wohl.

Lucius

Dank, edler Fürst.
Mein Kaiser hat geschrieben; ich muß fort;
Es geht mir nah, daß ich euch melden muß
Als meines Herren Feind.

Cymbelin

Freund, unser Volk
Wird dieses Joch nicht tragen, und an uns
Muß mindre Hoheit des Betragens ganz
Unköniglich erscheinen.

Lucius

Wohl, ich bitt' euch
Um ein Geleit zu Land, nach Milfordhafen. —
Euch, Königin, wünsch' ich alles Heil, und euch!

Cymbelin

Mylords, ihr seid ernannt für dies Geschäft,
Versäumt der Ehre Pflicht in keinem Punkt.
So, edler Mann, lebt wohl.

Lucius zu Cloten

Prinz, eure Hand.

Digitized by Google

Cloten

Nehmt sie in Freundschaft hin! doch brauch' ich sie
Hinfort als euer Feind.

Lucius

Der Ausgang, Prinz,
Muß noch den Sieger zeigen. — Lebet wohl!

Cymbelin

Verlaßt den würd'gen Lucius nicht, ihr Lords,
Bis über die Severn er ist. — Reist glücklich!

Lucius und die Lords ab.

Königin

Er geht mit finstrer Stirn; doch ehrt es uns,
Daß wir ihm Anlaß gaben.

Cloten

Um so besser;
Eur tapfres Volk sieht seinen Wunsch darin.

Cymbelin

Lucius hat dem Kaiser schon gemeldet,
Wie es hier steht. Drum müssen unsre Wagen
Und Reuter ungesäumt gerüstet sein.
Die Truppen, die er schon in Gallien hat
Zieht er zusammen bald, und rückt von dort
Mit Krieg in unser Land.

Königin

Die Sache drängt;
Sie will betrieben werden, rasch und ernstlich.

Cymbelin

Den Ausgang so erwartend, waren wir

Voraus bedacht. Doch, theure Gattin, wo
Ist unsre Tochter? Sie erschien ja nicht
Vor dem Gesandten, und versagt' auch uns
Den schuld'gen Morgengruß; sie scheint ein Ding
Aus Tücke mehr gemacht, denn aus Gehorsam.
Wir merkten's lange. — Ruft sie her; wir waren
In unsrer Nachsicht viel zu sanft.

Diener ab.

Königin

Mein König,
Seit Posthumus Verbannung lebte sie
Höchst eingezogen; nur die Zeit, mein Gatte,
Heilt ihren Gram. Ich bitt' euch, Herr, verschont
Mit harter Rede sie; Verweise gehn
So nah ihr, daß ihr Worte Schläge sind,
Und Schläge Tod.

Der Bediente kömmt zurück.

Cymbelin

Wo ist sie, Freund? was kann
Den Troz entschuldigen?

Bedienter

Verzeiht mir, Herr,
Ihr Zimmer ist verschlossen, und kein Mensch
Antwortet uns auf unser stärkstes Pochen.

Königin

Mein König, als ich sie zulezt besuchte,
Bat sie, ihr einsam Leben zu verzeihn,
Wozu Unpäßlichkeit sie nöthige;

Digitized by Google

Sie könne jene Pflicht euch nicht bezahlen,
Die sie euch täglich schuldig sei; dies möcht'
Ich kund euch thun; doch unser große Hof
Macht' mein Gedächtnis irren.

Cymbelin

Zu die Thür?
Seit kurzem nicht gesehn? O Himmel, laß
Falsch meine Ahndung sein!

ab.

Königin

Sohn, folgt dem König.

Cloten

Den Kerl, Pisanio, ihren alten Diener,
Sah ich zwei Tage nicht.

Königin

Geht, sucht ihn auf.

(Cloten ab.)

Pisanio! du so treu dem Posthumus!
Ich gab ihm einen Trank; o wär' er doch
Abwesend, weil er den verschluckt; er glaubt,
Es sei ein kostbar Mittel. Aber sie,
Wo ist sie hin? Verzweiflung wohl ergrif sie,
Vielleicht, von Liebesglut beschwingt, floh sie
Zu ihrem theuren Posthumus; sie findet
Wo nicht den Tod, doch Schmach; für meinen Zweck
Dient beides gleich: ist sie nicht mehr am Leben,
Hab' ich die Brittenkrone zu vergeben.

(Cloten kömmt zurück.)

Wie nun, mein Sohn?

Digitized by Google

Cloten

'Sist sicher, sie entfloh;
Geht, sprecht dem König zu; er rast; kein Mensch
Wagt, ihm zu nahen.

Königin

Desto besser: mag
Die Nacht ihn bringen um den nächsten Tag!

ab.

Cloten

Ich lieb', und hasse sie; denn sie ist schön
Und königlich, und hat mehr seltnen Reiz
Als Eine, Viele, Alle; ja von jeder
Hat sie die Blüt', und sie, gemischt aus allen,
Sticht alle aus; drum lieb' ich sie, doch daß
Sie mich verschmäht, und ihre Gunst verschleudert
An jenen Lump; dies schändet so ihr Urtheil,
Daß all' ihr Glanz verdunkelt wird; und drum
Bin ich entschlossen, sie zu hassen, ja
Ich will mich rächen. Denn, wenn Thörinnen
Sich — — —

(Pisanio tritt auf.)

Wer ist da? Was! Packt ihr ein, mein Freund?
Komm her! ha, saubrer Kuppler! Schurke, wo
Ist deine Herrschaft? kurz und gut; sonst fährst du
Geradeswegs zur Hölle.

Pisanio

O, mein Prinz!

Cloten

Wo ist deine Herrschaft? sonst, beim Jupiter,

Digitized by Google

Ich frage nicht nochmals. Verschwiegner Schurke,
Her das Geheimnis aus dem Herzen, oder
Ich reiß' heraus dein Herz, und such' es dort.
Ist sie bei Posthumus? aus dessen Centnern
Von Niederträchtigkeit kein Quentchen Werth
Herauszuziehen ist.

Pisanio

Ach, gnäd'ger Herr,
Wie kann sie das? wann wurde sie vermißt?
Er ist in Rom.

Cloten

Wo ist sie, Freund? Tritt näher,
Nicht mehr gestottert? Sag' mir rund heraus,
Was ward aus ihr?

Pisanio

O! mein preiswerther Herr!

Cloten

Preiswerther Bube!
Gesteh', wo deine Herrschaft ist — mit eins!
Beim nächsten Wort — Nichts mehr von „werther Herr" —
Sprich oder dein Stillschweigen ist im Nu
Dein Todesurtheil und dein Tod.

Pisanio

Nun, Prinz,
Der Brief hier sagt euch alles, was ich weiß
Von ihrer Flucht.

Giebt einen Brief.

Digitized by Google

Cloten

Laß sehn, ich folg' ihr nach
Bis an Augustus Thron.

Pisanio beiseit

Dies, oder Sterben!
Sie 'st weit genug, was er hieraus erfährt,
Bringt ihn zur Reise, sie nicht in Gefahr.

Cloten

Hum!

Pisanio beiseit

Ihm schreib' ich, sie sei todt. O Imogen,
Wohl mögst du wandern, wohl uns wieder sehn!

Cloten

Freund, ist der Brief auch ächt?

Pisanio

Ich weiß nicht anders.

Cloten

Es ist Posthumus Hand; ich kenne sie. — Hör', Freund, wenn du kein Schurke sein, sondern mir treu dienen, und Dinge, worin ich dich gern brauchen möchte, mit ernstem Eifer übernehmen wolltest, — das heißt, wenn du alle Schurkereien, die ich von dir verlangte, grade zu und treulich ausführen wolltest; so würd' ich dich für einen ehrlichen Kerl halten; dir sollten weder meine Mittel fehlen zu deinem Auskommen, noch meine Stimme zu deiner Beförderung.

Pisanio

Gut, mein theurer Prinz.

Cloten

Willst du mir dienen? Denn da du so geduldig und standhaft dem kahlen Glücke des Bettlers Posthumus angeklebt hast, so mußt du nach den Gesezen der Dankbarkeit nothwendig mein treuer Anhänger werden. Willst du mir dienen?

Pisanio

Ja, Prinz, das will ich.

Cloten

Gieb mir deine Hand; da ist meine Börse. Hast du nicht eins von deines vorigen Herrn Kleidern in deinem Besiz?

Pisanio

Ja, Prinz, ich hab' eins in meiner Wohnung; denselben Anzug, worin er von meiner Frau und Gebieterin Abschied nahm.

Cloten

Der erste Dienst, den du mir thust: hole den Anzug her! Laß dies deinen ersten Dienst sein; geh!

Pisanio

Sehr wohl, mein Prinz.

ab.

Cloten

Dich zu Milfordhafen treffen? — Eins vergaß ich ihn zu fragen; ich will gleich daran denken. — Eben dort, du Bube Posthumus, will ich dich tödten. — Wären nur die Kleider erst da! Sie sagte unlängst — das Bittere davon stößt noch immer aus meinem Herzen auf — sie schäzte das bloße Kleid des Posthumus weit höher, als meine

edle und ächte Person, mitsamt dem Schmucke meiner Eigenschaften. Diesen Anzug auf dem Leibe will ich sie nothzüchtigen; erst ihn tödten, und vor ihren Augen. Dort soll sie meine Tapferkeit sehen, die dann eine Marter für ihre Geringschäzung sein wird. Liegt er auf dem Boden — ist meine Spottrede auf seinem Leichnam beendigt — meine Lust gesättigt; (und das soll, wie gesagt, zu ihrer Qual, in eben den Kleidern geschehn, die sie so herausstrich) dann will ich sie nach Hofe zurückprügeln, mit den Füßen sie nach Hause stoßen. Sie hat mich nach Herzenslust verachtet, und ich will schwelgen in meiner Rache.

(Pisanio kömmt mit einem Anzuge zurück)

Sind das die Kleider?

Pisanio

Ja, mein edler Prinz.

Cloten

Wie lang ist's her, daß sie nach Milford ging?

Pisanio

Sie kann kaum schon dort sein.

Cloten

Bringe diesen Anzug in mein Zimmer; dies ist das zweite, das ich dir befohlen habe; das dritte ist, daß du freiwillig stumm seist bei meinem Plan. Thu nur deine Pflicht, und ein gutes Unterkommen soll sich dir von selbst darbieten. — Meine Rache ist jezt zu Milford; o hätt' ich Flügel, ihr zu folgen! Komm, und sei treu.

ab.

Pisanio

Mein Tod ist, was du mir befiehlst — treu dir,
Hieß' untreu handeln — das sei fern von mir! —
An dem, der selbst so treu. — Nach Milford gehe,
Und finde nicht, die du verfolgst. Ich flehe
Vom Himmel Glück ihr! Dieses Narren Eil
Durchkreuze Säumnis! Mühe sei sein Theil!

ab.

Sechste Scene

Der Wald vor der Höhle des Belarius.

Imogen in Mannskleidern

Imogen

Ich seh', als Mann zu leben ist doch lästig!
Ich bin erschöpft; zwei Nächte diente schon
Der Boden mir zum Bett. Ich wäre krank,
Wenn nicht mein Zweck mich aufrecht hielte. — Milford,
Als von der Berghöh' dich Pisanio wies,
Lagst du mir im Gesicht. O Gott! ich glaube,
Obdächer fliehn den Leidenden; die nämlich,
Wo Trost er sucht. Zwei Bettler sagten mir,
Ich könnte fehl nicht gehn. Lügt armes Volk,
Das unter Trübsal ringt, die es erkennt
Als Straf' und Prüfung! Doch! kein Wunder, da
Der Reiche kaum wahr spricht. Vergehn im Wohlsein
Ist ärger, als aus Noth zu lügen; Falschheit
Schimpft Könige mehr als Bettler. — Theurer Gatte,
Du bist der Falschen einer; nun ich dein gedenke,

Digitized by Google

Ist fort mein Hunger, da ich eben fast
Hinsank verschmachtend.
(Sie sieht die Höhle.)
Doch was dort? ein Pfad
Führt hin; es ist ein wilder Aufenthalt;
Das Beste scheint nicht rufen — nein, ich wage
Zu rufen nicht; doch Hunger, eh er ganz
Bewältigt die Natur, macht sie beherzt.
Wohlstand und Ruh zeugt Memmen; harte Noth
War stets der Kühnheit Mutter. — He! wer da?
Wenn ein gesittet Wesen, sprich; wenn wild,
Nim oder gib. — Kein Laut? ich will hinein.
Das Best', ich zieh mein Schwert, und ist mein Feind
Schwertscheu wie ich, so sieht er kaum es an.
Solch einen Feind, o güt'ger Himmel!
Sie geht in die Höhle.

Belarius, Guiderius und Arviragus treten auf

Belarius
Du warst der beste Weidmann, Polydor,
Und bist des Mahles Herr. Cadwal und ich
Sind Koch und Diener; das ist unser Theil.
Vertrocknen würd' und sterben Schweiß und Fleiß,
Hätt' ihr Bemühn kein Ziel. Kommt, unser Hunger
Wird schlechte Hauskost würzen: Müdigkeit
Schnarcht auf Granit, wenn schlaffe Trägheit hart
Auf Eidern ruht. — Nun Friede dir, arm Haus,
Das selbst sich schützt.

Guiderius
Ich bin müde durch und durch.

Arvi-

Arviragus

Von Arbeit bin ich schwach, im Hunger stark.

Guiderius

Im Fels ist kalte Kost; wir nagen dran,
Bis unser Wildprett gar ist.

Belarius, der in die Höhle sieht

Halt! zurück!
Verzehrt' es unsre Speisen nicht, so glaubt' ich,
Es wär' eine Fee hier.

Guiderius

Nun, was giebts denn, Vater?

Belarius

Beim Jupiter, ein Engel! oder doch
Ein irdisch Wunderbild! Seht da die Gottheit,
Nicht älter als ein Knab.

Imogen tritt hervor

Imogen

Ihr Herren thut mir nichts;
Beim Eintritt rief ich laut, und glaubt' erfleht,
Erkauft zu haben, was ich nahm. Auf Treu!
Gestohlen hab' ich nichts, und hätt's nicht, fand ich
Auch Gold gestreut hier. Da ist Geld fürs Essen,
Ich hätt' es auf den Tisch gelegt, sobald
Als ich mein Mahl verzehrt, und wär' gegangen
Mit frommen Wünschen für den Wirth.

Guiderius

Geld, Jüngling?

Arviragus

Eh werde Gold und Silber all' zu Koth!
Für besser achtet es auch keiner, als
Wer koth'gen Götzen fröhnt.

Imogen

Ich seh', ihr zürnt.
Wißt, wenn ihr mich erschlagt für mein Verbrechen,
Gestorben wär' ich, hätt' ichs nicht gethan.

Belarius

Wo wollt ihr hin?

Imogen

Nach Milford.

Belarius

Euer Name?

Imogen

Fidele, Herr; ein Vetter von mir schifft
Zu Milford nach Italien sich ein.
Zu ihm gedacht' ich, und fast todt vor Hunger
Fiel ich in dies Vergehn.

Belarius

Nehmt, schöner Jüngling,
Uns nicht für Filze; meßt nicht unsren Sinn
Nach diesem rauhen Wohnort. Seid willkommen!
'Sist Nacht beinah; ihr kriegt ein besser Mahl,
Bevor ihr geht, und Dank, wenn ihrs hier eßt.
Begrüßt ihn, Knaben.

Guiderius

Wärt ihr ein Mädchen, Jüngling,

Digitized by Google

Ich würde sehr, eur Bräutigam zu sein.
Ich hört' als Ehrenmann.

Arviragus

Ich will mich freun,
Daß er ein Mann; will ihn als Bruder lieben; —
Und solchen Gruß, wie ich dem Bruder böte,
Nach langer Trennung, biet' ich euch. — Willkommen!
Seid munter, denn ihr kamt zu Freunden.

Imogen

Freunden?
(Für sich.)
Wenn Brüder doch! — O daß sie Söhne wären
Von meinem Vater! Tiefer stände dann
Mein Werth; und um so mehr gleichwiegend dir,
Mein Posthumus.

Belarius

Ihn quält ein Herzeleid.

Guiderius

O könnt' ichs ihm doch lindern!

Arviragus

Oder ich;
Was es auch sei, was für Gefahr und Müh
Es koste, Götter!

Belarius

Hört Knaben. (er spricht leise mit ihnen)

Imogen für sich

Große Herrn, die einen Hof
Besäßen, räum'ger nicht, als diese Höhle,
Die selber sich bedienten, deren Tugend

Ihr eignes Herz beſiegelte, (verachtend
Die nicht'ge Gunſt der ungleichart'gen Menge)
Verdunkelten dies Paar nicht. — O verzeiht,
Ihr Götter! Gern vertauſcht' ich mein Geſchlecht,
Um ihr Genoß zu ſein, da Poſthumus
Falſch iſt.

Belarius

So ſoll es ſein! ihr Knaben, laßt uns
Das Wild bereiten. — Schöner Jüngling, komm;
Beim Hungern ſpricht ſich's ſchwer; wenn wir geſpeiſt,
Befragen wir dich höflich um dein Schickſal,
So weit du's willſt erzählen.

Guiderius

Komm, tritt näher.

Arviragus

Die Nacht iſt nicht der Eule, noch der Morgen
Der Lerche ſo willkommen.

Imogen

Dank euch.

Arviragus

Komm, tritt näher.

ab.

Siebente Scene

Rom.

Zwei Römiſche Senatoren und Tribunen

Erſter Senator

Das iſt der Inhalt von des Kaiſers Schrift:
Daß weil der Bürger jezt im Kampfe ſteht

Mit den Pannonen und Dalmatiern;
Und da die Legionen Galliens
Zu schwach sind, um den Krieg zu führen wider
Die abgefallnen Britten; wir den Adel
Zu diesem Zug aufbieten. Er ernennt
Den Lucius zum Proconsul; euch, Tribunen,
Ertheilt für diese schnelle Aushebung
Er unumschränkte Vollmacht. Heil dem Cäsar!

Tribun

Ist Lucius Feldherr bei den Truppen?

Zweiter Senator

Ja.

Tribun

Und bleibt in Gallien jezt?

Erster Senator

Mit den Legionen,
Wovon ich sprach, die ihr durch Aushebung
Ergänzen sollt. Die Worte eurer Vollmacht
Bestimmen euch die Anzahl und die Zeit
Des Aufbruchs.

Tribun

Wir erfüllen unsre Pflicht.

ab.

Vierter Aufzug

Erste Scene

Der Wald vor der Höhle.

Cloten

Ich bin nahe bei dem Ort, wo sie sich treffen sollten, wenn Pisanio's Landcharte richtig ist. Wie gut mir seine Kleider passen! Warum sollte seine Geliebte, von eben dem gemacht, der den Schneider machte, mir nicht auch passen? um so mehr, (das Wort in Ehren) da, wie es heißt, ein Weib paßt, wenn man nur auspaßt. Hier muß ich mein Meisterstück machen. Ich darf es wohl zu mir selbst sagen, (denn es ist keine Eitelkeit, wenn sich einer mit seinem Spiegel bespricht; in seinem Kämmerlein, mein' ich) die Züge meines Körpers sind so gut gezeichnet, wie seine; ich bin eben so jung, kraftvoller, nicht hinter ihm in Vermögen, voraus in glücklicher Lage, über ihm in Geburt, eben so bewandert im allgemeinen Dienst, und preiswürdiger in einzelnen Gefechten; und doch liebt ihn dies hartnäckige Ding mir zum Troz. Was doch Sterblichkeit ist! Posthumus, dein Kopf, der jezt auf deinen Schultern wächst, soll in dieser Stunde herunter; deine Geliebte genothzüchtigt; deine Kleider zerrissen werden vor deinen Augen; und ist alles vorbei, so stoß' ich sie heim zu ihrem Vater, der vermuthlich ein wenig in Zorn geräth über meine so harte Begegnung; aber meine Mutter, die Gewalt über seine

Digitized by Google

Grillen hat, wird alles zu meinem Lobe wenden. Mein Pferd ist sicher angebunden. Heraus, Schwert, und zu einem düsteren Zweck! Glück, bringe sie in meine Hände! Dies ist ganz der beschriebene Ort ihrer Zusammenkunft; und der Kerl wagt es gewiß nicht, mich zu betrügen.

ab.

Zweite Scene

Die Höhle.

Belarius, Guiderius, Arviragus und Imogen kommen aus der Höhle.

Belarius zu Imogen

Dir ist nicht wohl; bleib in der Höhle hier;
Wir kehren nach der Jagd zurück.

Arviragus zu Imogen

Bleib, Bruder;
Sind wir nicht Brüder?

Imogen

Das sollten Mensch und Mensch einander sein,
Doch kommen Thon und Thon nicht überein,
Obschon aus gleichem Staub. Ich bin recht krank.

Guiderius

Geht ihr zur Jagd; ich bleibe hier bei ihm.

Imogen

So schlimm ist's nicht, und doch, ich bin nicht wohl;
Nur nicht so städtisch, weichlich, daß ich schon
Mich sterbend wähnte, eh noch krank. So laßt mich;
Thut euer Tagwerk; wer Gewohnheit stört,
Stört alles. Ich bin krank; doch bleibt ihr bei mir,

Digitized by Google

Es heilt mich nicht. Gesellschaft ist kein Trost
Dem ungesell'gen; ich bin nicht sehr krank,
Ich kann noch drüber sprechen. Bitte, traut mir;
Ich raube keinem was als mir; und laßt mich sterben
Für solchen armen Raub.

Guiderius

Ich liebe dich,
Ich hab's gesagt; so gränzenlos, so stark,
Als ich den Vater liebe.

Belarius

Was? wie? wie?

Arviragus

Ist's Sünde, so zu sprechen, Herr, so theil' ich
Des guten Bruders Schuld. Weiß nicht warum,
Ich lieb' den Knaben; und ihr nanntet einst
Der Liebe Grund grundlos. Die Bahr' an der Thür,
Und fragte man, wer sterben sollt', ich sagte:
Mein Vater, nicht der Jüngling.

Belarius für sich

Edler Trieb!
O Würde der Natur! Geburt der Hoheit!
Feig zeuget feig, schlecht artet schlechtem nach;
Natur hat Mehl und Klei', hat Ehr' und Schmach.
Ich bin ihr Vater nicht; doch wers mag sein,
Den sie mir vorziehn, will mir noch nicht ein.
Die neunte Stund' ist da.

Arviragus

Bruder, leb wohl.

Digitized by Google

Imogen

Ich wünsch' euch gute Jagd.

Arviragus

Gesundheit dir. — Kommt, Vater.

Imogen für sich

Die guten Menschen. — Götter, was für Lügen!
Der Höfling sagt, was nicht am Hof, sei wild. —
Erfahrung, o du zeigst ein andres Bild!
Das Weltmeer brütet Ungeheuer aus,
Und süße Fische zollt der Bach zum Schmaus.
Ich bin noch krank, herzkrank — Pisanio,
Jezt kost' ich dein Getränk.

Guiderius

Ich brachte nichts heraus.
Er sagt', er sei von Stande, doch unglücklich,
Unredlich zwar gekränkt, doch selber redlich.

Arviragus

Dieselbe Antwort gab er mir, doch einst
Erführ' ich mehr vielleicht.

Belarius

Ins Feld, ins Feld! —
Wir lassen dich für jezt; hinein, und ruhe.

Arviragus

Wir bleiben nicht lang' aus.

Belarius

O! sei nicht krank;
Mußt unsre Hausfrau sein.

Digitized by Google

Imogen

Wohl oder schlimm
Bin ich verbunden euch.

geht in die Höhle.

Belarius

Und bleibst es immer.
Der Knabe scheint, wie elend auch, von guter
Abkunft zu sein.

Arviragus

Wie engelgleich er singt!

Guiderius

Und seine feine Kochkunst! Aus den Wurzeln
Schnitt er Figuren, und die Brühen würzt' er,
Als wäre Juno krank, und er ihr Pfleger.

Arviragus

Wie lieblich er zum Seufzer Lächeln fügte!
Als ob der Seufzer seufzte, daß er nicht
Solch Lächeln sei; als ob das Lächeln ihn
Verspottete, daß aus so heil'gem Tempel
Er floh, um in die Winde sich zu mischen,
Auf die der Segler flucht.

Guiderius

Ich merke, daß
Gram und Geduld, in ihn gepflanzt, die Wurzeln
In eins verschränken.

Arviragus

Wachse denn, Geduld,
Und, stinkender Hollunder, Gram, vereine
Die morsche Wurzel mit dem derben Weine!

Digitized by Google

Belarius

'Sist hoch am Morgen! Vorwärts! kommt! wer da?

Cloten tritt auf

Cloten

Ich finde die Landstreicher nicht; der Schuft
Hat mich genarrt. — Ich bin erschöpft.

Belarius

Landstreicher!
Meint er nicht uns? Halb kenn' ich ihn; s'ist Cloten,
Der Sohn der Königin. Ich fürcht' 'ne Schlinge.
Ich sah ihn viele Jahre nicht, und doch
Kenn' ich ihn. — Wir sind vogelfrei. Von hier!

Guiderius

'Sist einer nur. Ihr und mein Bruder späht,
Ob jemand in der Näh' ist; geht, ich bitt' euch;
Laßt mich allein mit ihm.

Belarius und Arviragus ab.

Cloten

Gemach! wer seid ihr,
Die so mich fliehn? Spizbüb'sche Bergbewohner?
Man spricht von solchen. — Welch ein Sklav bist du?

Guiderius

Nie war ich Sklav genug, um zu erwiedern
Einem Sklaven ohne Schlag.

Cloten

Du bist ein Räuber,
Ein Galgenstrick, ein Schelm. Ergib dich, Dieb.

Guiderius

An wen? an dich? wer bist du? Hab' ich nicht

Einen Arm so derb, wie du? ein Herz so derb?
Zwar hast du derbre Worte, denn ich führe
Den Dolch im Munde nicht. Sag, wer du bist;
Warum mich dir ergeben?

Cloten

Du Halunk!
Kennst mich an meinem Rocke nicht?

Guiderius

Nein, Schuft,
Noch deinen Schneider, deinen Großpapa;
Er hat den Rock gemacht, der wie es scheint,
Dich macht.

Cloten

Du Erzcujon, mein Schneider hat
Ihn nicht gemacht.

Guiderius

So packe dich, und danke
Dem Mann, der dir ihn gab. Du bist ein Narr;
Mich ekelt dich zu schlagen.

Cloten

Lästerbube,
Hör' meinen Namen nur, und zittre.

Guiderius

Nun —
Wie ist dein Name?

Cloten

Cloten, Schurke.

Guiderius

Cloten,

Du Doppelschurke, sei dein Nam'; ich zittre
Davor nicht; wär' er Kröte, Natter, Spinne,
Das rührte eher mich.

Cloten

Dich mehr zu schrecken,
Ja völlig zu vernichten, wiss', ich bin
Der Sohn der Königin.

Guiderius

Das thut mir leid,
Denn würdig deiner Abkunft scheinst du nicht.

Cloten

Hast keine Furcht?

Guiderius

Nur die ich ehre, fürcht' ich,
Die Klugen; Narrn verlach' ich!

Cloten

Stirb des Todes!
Sobald ich dich erwürgt mit eigner Hand,
Verfolg' ich die, die eben jezt entflohn,
Und pflanz' auf Luds Stadtthore eure Köpfe.
Ergib dich, grober Dieb!

Sie gehen fechtend ab.

Belarius und Arviragus kommen zurück

Belarius

'Sist niemand sonst.

Arviragus

Kein Mensch; ihr irrtet euch gewiß in ihm.

Belarius

Ich weiß nicht; lang' ist's her, seit ich ihn sah,

Digitized by Google

Doch hat die Zeit die Züge nicht verwischt,
Die sonst er trug; dies Stottern seiner Stimme,
Dies Sprudeln war ganz seins. Ich bin gewiß,
Nur Cloten wars.

Arviragus

Hier blieben sie zurück;
Käm' nur mein Bruder gut mit ihm zurecht.
Ihr sagt, er sei so grimmig.

Belarius

Kaum erwachsen
Zum Manne, wies er nicht die mindste Scheu
Vor wilden Schrecken; denn des Urtheils Wirkung
Ist Ursach oft der Furcht. — Doch sieh, dein Bruder.

Guiderius mit Clotens Kopf.

Guiderius

Der Cloten war ein Narr; ein leerer Beutel;
Kein Geld war je darin; nicht Herkules
Schlüg' ihm Gehirn aus, denn er hatte keins.
Doch that ich dies nicht, trüge jezt der Narr
Mein Haupt, wie ich hier seins.

Belarius

Was thatest du?

Guiderius

Ich weiß wohl was; hieb ab eines Clotens Haupt,
Des Sohns der Königin, wie er selbst gesagt;
Der mich Verräther, Räuber nannt', und schwur
Mit seiner eignen Hand uns einzufangen,

Digitized by Google

Die Köpf' uns abzumähen (wo Gottlob!
Sie jezt noch stehn) und auf Luds Stadt zu pflanzen.

Belarius

Wir alle sind verloren!

Guiderius

Wie, mein Vater!
Was können wir verlieren, als was er
Zu nehmen schwur, das Leben? das Gesez
Beschüzt uns nicht. Warum denn zärtlich thun,
Wenn uns ein unverschämt Stück Fleisch bedroht,
Und Richter spielt und Henker, alles selbst,
Weil das Gesez wir fürchten? Was für Leute
Erspähtet ihr noch sonst?

Belarius

Nicht eine Seele
Läßt sich ersehn; doch, allem Anschein nach,
Hat er Begleiter. Wenn gleich seine Laune
Nichts war als Wechsel, und dazu vom Schlimmen
Ins Schlimmre; hätt' ihn doch nicht Raserei,
Nicht völl'ge Tollheit dergestalt verrückt,
Allein hieher zu gehn; obschon vielleicht
Am Hofe man gehört, daß unsers gleichen
Hier hausen, jagen, frank und frei, und einst
Zur Band' anwachsen könnten. Dies vernehmend,
(Wie's gleich ihm sieht) brach er wohl los, und schwur
Uns einzufahn; indeß ist's unwahrscheinlich
Daß er allein kam, daß er dies gewagt,
Und sie's gelitten; drum mit gutem Grund

Befürchten wir, der Rumpf hab' einen Schwanz,
Der mehr Gefahr droht, als der Kopf.

Arviragus

Der Ausgang
Sei wie die Götter wollen; immer hat
Mein Bruder wohl gethan.

Belarius

Ich hatte heut
Nicht Lust zur Jagd; des Knaben Krankheit machte
Den Weg mir schwer.

Guiderius

Mit seinem eignen Schwert,
Das gegen meine Kehl' er schwang, hieb ich
Den Kopf ihm ab. Ich werf' ihn in die Bucht
An unserm Fels; dann schwimm' er in die See,
Und sage dort den Fischen, er sei Cloten,
Der Königin Sohn. Sonst kümmr' ich mich um nichts.
ab.

Belarius

Man wird es rächen, fürcht' ich. Polydor,
O hättest du es nicht gethan! Obgleich
Dein Muth dir Ehre macht.

Arviragus

Hätt' ich's gethan,
Daß Rache mich nur träfe! — Polydor,
Dich lieb' ich brüderlich, doch neid' ich's, daß
Du mir die That geraubt. Ich wünschte, Rache,
Die Widerstand vergönnte, sucht' uns auf,
Und stellt uns zur Verantwortung.

Bela-

Digitized by Google

Belarius

Nun, 'sist geschehn. —
Heut ruh' die Jagd; und meiden wir Gefahr,
Die keinen Vortheil bringt. Komm, in den Fels!
Du und Fidele macht den Koch; ich warte
Den schnellen Polydor hier ab, und bring' ihn
Sogleich zum Essen.

Arviragus

Armer, kranker Knabe!
Gern geh' ich zu ihm. Stellt' es her sein Roth,
Ich ließ ein Dorf voll solcher Cloten bluten,
Und pralte noch mit Menschenlieb'.

ab.

Belarius

O Göttin!
Du himmlische Natur, wie strahlst du hell
In diesem Prinzenpaar! Sie sind so sanft
Wie Zefyrshauch, der unters Veilchen weht,
Nicht schüttelnd sein süß Haupt; und doch so wild,
Kocht auf ihr fürstlich Blut, wie der rauhste Sturm,
Der an dem Schopf des Berges Fichte faßt,
Und sie ins Thal hinabbeugt. Wunderbar,
Daß ein verborgner Trieb sie bildet zu
Hoheit ohn' Unterricht; Ehr' ungelehrt;
Zu Sitte, keinem abgesehn; zu Muth,
Der wild in ihnen wächst, und Früchte trägt,
Als wär' er eingeimpft! — Doch seltsam bleibts,

Was Clotens Hiersein uns bedeuten mag,
Und was sein Tod uns bringt.

Guiderius kömmt zurück.

Guiderius

Wo ist mein Bruder?
Ich sandte Clotens Blockkopf längs dem Strom,
Als Boten an die Mutter. Seine Rückkehr
Verbürgt der Rumpf.

feierliche Musik.

Belarius

Mein sinnreich Instrument!
Horch, Polydor, es tönt! doch was bewegt
Den Cadwal jezt, es anzuschlagen? Horch!

Guiderius

Ist er zu Haus?

Belarius

Er ging nur eben fort.

Guiderius

Was soll's? Seit meiner theursten Mutter Tod
Erklang es nimmer. Alles Feierliche
Erfodert feierlichen Grund. Was ist's?
Triumf um Nichts, Wehklag' um Kleinigkeit
Ist eitel Affenlust und Knabenleid.
Ist Cadwall toll?

Arviragus mit der todtscheinenden Imogen im Arm.

Belarius

Sieh da, er kömmt,
Und trägt den traurgen Anlaß in dem Arm,
Weshalb wir ihn geschmählt.

Digitized by Google

Arviragus

Todt ist der Vogel,
Der uns so werth war. Lieber hätt' ich mich
Von sechzehn Jahren hingeschnellt nach sechzig,
Und für die Springezeit die Krück' ertauscht,
Als dies gesehn.

Guiderius

O süße, schönste Lilie!
Mein Bruder trägt dich ach! nicht halb so gut,
Als, da du blühtest, du dich selbst.

Belarius

O Schwermuth!
Wer konnte jemals deine Tief' ergründen,
Ausspähn die Warte, wo dem Strande nah
Dein träges Schiff sich ruhig bettete?
Du selig Wesen! Weiß der Himmel, welch
Ein Mann geworden wär' aus dir; doch ach!
Du starbst ein wunderseltner Knab' aus Schwermuth! —
Wie fandst du ihn?

Arviragus

Starr, wie ihr seht; so lächelnd,
Als hätt' ihn eine Flieg' im Schlaf gekitzelt,
Nicht er den Todespfeil verlacht. Die rechte Wang'
Auf einem Küssen ruhend.

Guiderius

— Wo?

Arviragus

Auf der Flur;
Die Arme so verschränkt; ich dacht'; er schlief',

Und nahm die Klozschuh von den Füßen mir,
Die rauh den Tritt nachhallten.

Guiderius

Seht, er schläft nur;
Ist er dahin, er macht sein Grab zum Bett;
Es werden Feen umschweben deine Gruft,
Und Würmer dir nicht nahn.

Arviragus

Mit süßen Blumen,
So lang der Sommer währt, und ich hier lebe,
Schmück' ich dein düstres Grab; dir mangle nie
Die wie dein Antliz blüht, die blasse Bellis,
Das blaue Glöcklein, deinen Adern gleich,
Der goldnen Rose Blatt, das, ungeschmäht,
Nicht deinen Odem überduftete.
Rothkehlchen brächte dir mit frommem Schnabel,
(O tief beschämt er jenen reichen Erben,
Der liegen läßt den Vater ohne Denkmal!)
All dies, und weiches Moos, wenn Blumen fehlen,
Zur Winterdecke deines Leibs.

Guiderius

Nun laß;
Und spiele nicht in mädchenhaften Worten
Mit dem, was ernst ist. Laß uns ihn bestatten,
Und nicht verzögern durch Bewunderung,
Was nun als Pflicht uns obliegt. — Hin zum Grabe.

Arviragus

Wo betten wir ihn?

Digitized by Google

Guiderius

Bei Euryfile,

Bei unſrer guten Mutter.

Arviragus

Wohl, ſo ſei's.

Und laß uns, Polydor, wenn unſre Stimm' auch
Mannstiefe ſchon gewann, zu Grab' ihn ſingen,
Wie einſt die Mutter; gleich ſei Weiſ' und Wort;
Nur daß Euryfile jezt heißen muß
Fidele.

Guiderius

Cadwal, ſingen kann ich nicht;
So wein' ich denn, und ſag' es mit dir her;
Denn Trauerweiſ' im Miston iſt wie Prieſter
Und Tempel voller Lug.

Arviragus

So ſprechen wir's.

Belarius

Ein großer Schmerz heilt kleinen, ſeh ich; Cloten
Vergeßt ihr ganz. Er war ein Königsſohn;
Und kam er gleich als unſer Feind, bedenkt
Er har's gebüßt. Zwar Klein und Groß verweſt
Zu Einem Staub; doch Ehrfurcht (dieſer Engel
Der Welt) macht einen Unterſchied des Rangs
Von hoch und niedrig. Unſer Feind war fürſtlich,
Und wenn ihr gleich ihn ſchlugt als unſern Feind,
Begrabt ihn doch als Fürſten.

Guiderius

Hohlt ihn her;

Thersites Leichnam ist so gut als Ajax,
Sind beide leblos.

Arviragus

Hohlt ihr ihn, so sprechen
Wir unser Lied indeß. — Bruder, fang' an.

Belarius ab.

Guiderius

Nein, Cadwal, ostwärts legen wir sein Haupt,
Der Vater hat 'nen Grund dafür.

Arviragus

'Sist wahr.

Guiderius

So komm', und heb' ihn auf.

Arviragus

So — Nun fang' an.

Lied.

Guiderius

Scheu nicht mehr der Sonne Glut,
Noch des rauhen Winters Toben;
Dein Geschäft auf Erden ruht;
Und die Heimat lohnt dich droben;
Schön Knab' und Mädchen muß hinab;
Wie Essenkehrer, in das Grab.

Arviragus

Scheu nicht mehr Gewalt und Neid,
Du entrannst des Wüthrichs Streiche;

Sorge nicht um Speis' und Kleid;
Dir ist gleich nun Schilf und Eiche;
Fürst, Weiser, Arzt auch, muß hinab,
Wo aller Glanz erlischt, ins Grab.

Guiderius

Scheu nicht mehr des Blizes Drohn,

Arviragus

Noch des grausen Donners Krachen;

Guiderius

Scheu nicht rascher Lästrung Hohn.

Arviragus

Dir schwand Weinen, dir schwand Lachen.

Beide

Braut, Bräutigam muß all' hinab,
Wo aller Reiz verwelkt, ins Grab.

Guiderius

Kein Beschwörer neck' dich.

Arviragus

Und kein Zauber schreck' dich.

Guiderius

Spuk der Geister flieh dich.

Arviragus

Böses störe nie dich.

Beide

Himmelsfriede schweb' herab,
Und in Ehren sei dein Grab!

Digitized by Google

Belarius kömmt mit Clotens Leichnam zurück

Guiderius

Die Feier ist vollbracht. Kommt, legt ihn hin.

Belarius

Hier ein paar Blumen; mehr um Mitternacht.
Die Kräuter, feucht vom kalten Thau der Nacht,
Sind gute Streu für Gräber. — Auf ihr Antliz! —
Ihr wart wie Blumen, jezt verwelkt; und gleich
Geht's diesen Blümlein, die wir streun auf euch.
Kommt, fort von hier! beiseit auf unsre Kniee!
Die Erde, die sie gab, nahm sie zurück;
Hier ist ihr Leid geendet, wie ihr Glück.

Belarius, Guiderius und Arviragus ab.

Imogen im Erwachen

Ja, Freund, nach Milfordhafen; wohin gehts?
Habt Dank. — Bei jenem Busch? — wie weit bis dort?
Du meine Zeit! — kann's noch sechs Meilen sein? —
Ich ging die Nacht durch. — Ja, nun will ich schlafen.
Doch halt! kein Bettgenoß. — O all' ihr Götter!

sie sieht den Leichnam.

Die Blumen hier sind wie die Luft der Welt;
Der blut'ge Mann, ihr Leid. — Ich hoff', ich träume;
So dünkte mir, ich wär' ein Höhlenwächter,
Und Koch für wackre Leute. — 'sist nicht so;
Ein Pfeil nur war's von Nichts, auf Nichts geschnellt,
Im Hirn aus Dunst erzeugt. Selbst unser Auge
Ist oft wie unser Urtheil blind. Mein Treu,
Ich zittre noch vor Furcht; doch wenn der Himmel

Digitized by Google

Nur noch ein Tröpfchen Mitleid hat, so winzig
Als eines Hänflings Aug', ihr furchtbarn Götter,
Gebt mir ein Theil davon! Der Traum währt fort;
Selbst wenn ich wach bin, ist er außer mir,
Wie in mir; eingebildet nicht, gefühlt.
Ein Mann ohn' Haupt! — Das Kleid des Posthumus!
Sein Bein erkenn' ich; dies ist seine Hand;
Dies sein Merkursfuß; seine Herkulsarme;
Marsschenkel! — nur sein Jupitersgesicht!
Mord, Mord im Himmel? Wie? — 's ist hin! — Pisanio,
Der tollen Hekuba gesammte Flüche,
Nebst meinen sein auf dich geschleudert! — Du,
Im Bund mit dem verruchten Teufel Cloten,
Hast meinen Herrn enthauptet. — Schreiben, Lesen,
Sei Hochverrath fortan! — Du Schuft Pisanio,
Hast mit verfälschten Briefen — Schuft Pisanio,
Von diesem schönsten Prachtschiff auf der Welt
Den Hauptmast abgehaun! O! Posthumus!
Wo ist dein Kopf! wo ist er? Weh! wo ist er?
Pisanio konnte ja dein Herz durchbohren,
Ließ er den Kopf dir nur. Kann's sein? Pisanio?
Er ist's und Cloten. Tück' und Habsucht haben
Durch sie dies Weh verübt. O sonnenklar!
Der Trank, den er mir gab, und köstlich nannte,
Und herzerquickend, fand ich ihn nicht mördrisch
Für alle Sinne? das bestätigt's ganz,
Dies ist Pisanio's That, und Clotens. — Oh!
Die blasse Wange färbe mir dein Blut,

Digitized by Google

Daß um so gräßlicher wir dem erscheinen,
Der uns mag finden. O, mein Herr! mein Herr!

Lucius, ein Hauptmann, andre Officiere und ein Wahrsager.

Hauptmann

Die Legionen, die in Gallien lagen,
Sind über's Meer gesezt, wie ihr befahlt,
Und warten hier auf euch mit euren Schiffen.
Sie stehen fertig.

Lucius

Doch was giebt's aus Rom?

Hauptmann

Italiens Edelleut' und Grenzbewohner
Hat der Senat erregt; sehr rasche Geister,
Die wackren Dienst verheißen; und sie nahn,
Geführt vom unerschrocknen Jachimo,
Syenna's Bruder.

Lucius

Und wann kommen sie?

Hauptmann

Beim ersten guten Wind.

Lucius

Dies Eilen giebt
Uns schöne Hofnung. Laßt die Truppen mustern;
Das tragt den Officieren auf. — Nun, Freund,
Was träumte dir zulezt vom Gang des Kriegs?

Wahrsager

Die Götter sandten mir dies Nachtgesicht;

(Ich fastete und bat sie um Erleuchtung.)
Ich sah den Vogel Zeus, Roms Adler, schweben
Vom feuchten Süd in diesen Theil des Westens,
Wo er im Sonnenstral verschwand. Dies deutet
(Schwächt meine Sündenlast nicht meine Kunst)
Auf Sieg des Röm'schen Heers.

Lucius

Träum' öfter so,
Und niemals falsch. — Halt! welch ein Rumpf ist das,
Des Kopfs beraubt? Nach diesen Trümmern war's
Ehmals ein stolz Gebäu. — Und dort! ein Page!
Todt, oder auf ihm schlafend? Doch wohl todt;
Denn die Natur hegt Graun vor einem Bette
Bei Abgeschiednen, an des Todes Stätte.
Laßt sein Gesicht uns sehn.

Hauptmann

Er lebt, mein Feldherr.

Lucius

Dann kann er melden, weß der Leib ist. — Knabe,
Sag' uns dein Schicksal, denn es ist, wie's scheint,
Werth der Erkundigung. Wer ist der Mann,
Den du zum blut'gen Küssen machst? Wer war's,
Der, anders als die herrliche Natur,
Umschuf dies wackre Bild? Wie nah geht dich
Der herbe Unfall an? Wie kam's? Wer ist's?
Wer bist du?

Imogen

Ich bin nichts; zum mindesten

Wär's besser, nichts sein. Dieser war mein Herr,
Ein sehr beherzter, bravgesinnter Britte,
Den Bergbewohner hier erschlugen. — Weh!
So giebt es keinen Herrn mehr. Wandert' ich
Von Ost nach West, und riefe laut um Dienst,
Versuchte viel' und gute, diente treu,
Nie fänd' ich solchen Herrn.

Lucius

Ach, guter Knabe!
Nicht stärker rührt mich deines Herren Blut,
Als deine Klage. Sag' mir seinen Namen.

Imogen

Richard du Champ. — (beiseit) Lüg' ich, und schade keinem,
Wenn's auch die Götter hören, hoff' ich doch,
Daß sie's verzeihn. Wie, Herr?

Lucius

Dein Name.

Imogen

Fidele, Herr.

Lucius

Ein Name, der mit Recht dir angehört,
Ganz deiner Treu, wie sie des Namens werth.
Willst du's mit mir versuchen? Nicht behaupt' ich,
Daß du solch guten Herrn bekömmst; doch sicher einen,
Der dich nicht minder liebt. Ein Kaisersbrief,
Den mir ein Consul sendet, soll nicht schneller
Dich fördern, als dein eigner Werth. Komm mit mir.

Imogen

Das will ich, Herr. Doch, erst — gefällt's den Göttern —

Digitized by Google

Berg' ich vor Fliegen meinen Herrn, so tief
Die armen Hauen graben; hab' ich dann
Mit wildem Laub und Kraut sein Grab bestreut,
Und hergesagt ein Hundert von Gebeten,
Wie ich sie weiß, zweimal, so wein' und seufz' ich,
Und folge, seinen Dienst verlassend, euch,
Wenn ihr mich nähren wollt.

Lucius

Ja, guter Knabe;
Und werde mehr dein Vater sein, als Herr.
Ihr Freunde!
Der Knabe hat uns Männerpflicht gelehrt;
Laßt uns den schönsten Blumenrasen suchen,
Und ihm mit Spieß und Lanz' ein Grab bereiten.
Kommt, faßt ihn. — Knab', hast ihn uns werth gemacht;
Nach Kriegerart werd' er zu Grab gebracht.
Sei fröhlich, laß dein Auge heiter sehn;
Oft dient ein Fall, um froher aufzustehn.

ab.

Dritte Scene

Zimmer in Cymbelin's Palast.

Cymbelin, Lords und Pisanio

Cymbelin

Komm, bringe mir Bescheid, wie's mit ihr steht.
Ein Fieber bei des Sohns Abwesenheit;
Ein Wahnsinn, der ihr Leben fährdet: — Himmel!
Tief beugst du mich auf Einmal! Imogen,
Der Haupttheil meiner Freude, fort; mein Weib

Digitized by Google

Auf ihrem Todesbett; zu einer Zeit,
Da schlimmer Krieg mir droht. Ihr Sohn ist fort,
Für jezt so nöthig. Das verwirrt mich, und
Raubt allen Trost mir. — Aber du, Gesell,
Der sicher wissen muß um ihre Flucht,
Und doch so fremd thut, dir entpressen wir's
Auf harter Folter.

Pisanio

Mein Leben, Herr, ist euer;
Voll Demuth weih' ich's euch; doch meine Herrin,
Nicht weiß ich, wo sie bleibt, warum sie floh,
Noch wann sie heimzukehren denkt. Ich bitt' Eur Hoheit,
Nehmt mich für euren treuen Knecht.

Lord

Mein Fürst,
Den Tag, als sie vermißt ward, war er hier;
Ich steh' für seine Treu, daß er die Pflicht
Des Unterthans erfüllen wird! — Und Cloten —
Man sparet keine Müh' ihn aufzusuchen,
Und findet ihn gewiß.

Cymbelin

O läst'ge Zeit!
Für diesmal schlüpft ihr durch; doch mein Verdacht
Bleibt schwebend.

Lord

Eure Majestät geruhe,
Roms Legionen sind von Gallien aus
An eurem Strand gelandet, mit Verstärkung
Von Rittern, die gesendet der Senat.

Digitized by Google

Cymbelin

O jezt den guten Rath von Sohn und Gattin!
Ich bin betäubt von Arbeit.

Lord

Theurer König,
Nicht minder fürchterlich ist eure Macht,
Als die, wovon ihr hört; kommt mehr, ihr seid
Auf mehr gefaßt. Nichts fehlt, als dieses Heer,
Das nach dem Kampf sich sehnt, ins Feld zu führen.

Cymbelin

Ich dank' euch; gehn wir denn, und nehmen wahr
Der Zeit, wie sie uns sucht. Nicht fürchten wir,
Was von Italien aus uns droht; nur das
Kränkt uns, was hier sich zuträgt. — Fort!

ab.

Pisanio

Kein Brief von meinem Herrn, seit ich ihm schrieb
Von Imogens Ermordung; das ist seltsam!
Noch hör' ich was von ihr, die doch versprach,
Oft Nachricht mir zu geben; weiß auch nicht,
Was Cloten zustieß; nein, in Allem bin ich
Irr' und verwirrt. Der Himmel mach' es gut!
Wo falsch ich bin, da bin ich ehrlich; untreu,
Um treu zu sein. Der gegenwärt'ge Krieg
Soll zeigen, ob mir lieb mein Vaterland,
Vor des Königs Augen; oder ich will fallen.
Die andern Zweifel mach', o Zeit, zu Schanden!
Fortuna läßt auch lecke Böte landen.

Digitized by Google

Vierte Scene

Belarius, Guiderius und Arviragus

Guiderius

Der Lärm ist rund um uns.

Belarius

Wir bleiben fern.

Arviragus

Wo ist des Lebens Lust, wenn man's verschließt
Vor Thaten und Gefahr?

Guiderius

Ja, welche Hofnung
Gewährt die Flucht? So muß der Römer uns
Als Britten morden, oder zu sich nehmen
Als wilde, pflichtvergessene Rebellen,
So lang wir nüz ihm sind, und dann uns morden.

Belarius

Söhne,
Kommt höher aufs Gebirg, uns dort zu schüzen.
Zum König ist kein Gehn; da Clotens Tod
So neu ist, (keiner kennt uns, wir sind nicht
Im Heer gemustert) kann man uns verhören,
Wo wir gelebt; und so von uns erpressen,
Was wir gethan; und dieses brächt' uns Tod,
Verlängt durch Folter.

Guiderius

Vater, dies sind Skrupeln,
Die euch in solcher Zeit nicht ziemlich sind,
Noch uns genügen.

Arvi=

Arviragus

Es ist unwahrscheinlich,
Wenn sie der Römer Pferde wiehern hören,
Ihr Lagerfeur erblicken, Aug' und Ohr,
Wie jezt, voll haben von so wicht'gen Dingen,
Daß sie dann Zeit vergeuden, auszuspähn,
Woher wir stammen.

Belarius

O, ich bin bekannt
Bei Vielen in dem Heer; viel Jahre, seht ihr,
Verwischten nicht des damals jungen Cloten
Erinnrung mir. Und dann, der König ist
Nicht meines Dienstes werth, noch eurer Liebe,
Die ihr, durch meinen Bann roh aufgewachsen,
Nur harte Tag' erwartet; und nie hofft
Den Segen, den die Wiege euch versprach,
Ihr, stets verbrannt vom schwülen Sommer, und
Des Winters frost'ge Sklaven.

Guiderius

Eh' als so,
Ist's besser, gar nicht sein. Laßt uns zum Heer;
Mich und den Bruder kennt man nicht; nach euch,
So längst vergessen schon, so überlebt,
Fragt keiner mehr.

Arviragus

Bei diesem Sonnenlicht,
Ich will dahin. Was ist das, daß ich nie
Jemanden sterben sah, kaum Blut noch schaute,

Als feiger Hasen, hiz'ger Geiß' und Rehe?
Kein Pferd bestieg, als eins, auf dem ein Reiter
Mir ähnlich saß, der niemals Stahl und Rädchen
An seiner Ferse trug? Ich schäme mich
Zur heil'gen Sonn' emporzuschaun, zu haben
Die Wohlthat ihres sel'gen Strahls, und stets
Ein armes Nichts zu sein.

Guiderius

Beim Himmel, ich will gehn!
Wenn ihr mich segnet, Herr, und mir's erlaubt,
Werd' ich mich besser vorsehn; wollt ihr's nicht,
So falle mir das Loos, wie ich's verdient,
Durch Römerhand!

Arviragus

So sag' ich gleichfalls; Amen.

Belarius

Warum soll ich, da euer Leben ihr
So niedrig anschlagt, mein hinfälliges
Für größre Sorge sparen? Kommt denn, Söhne!
Müßt ihr im Krieg des Vaterlandes sterben,
So will auch ich dies Ehrenbett erwerben.
Voran! voran! — (für sich)
Die Zeit scheint lang: Zorn jagt ihr Blut in Flammen,
Bis es entfliegt, und zeugt woher sie stammen.

ab.

Fünfter Aufzug

Erste Scene

Ein Feld zwischen dem Brittischen und Römischen Lager.

Posthumus tritt auf mit einem blutigen Tuche

Posthumus

Ja, blutig Tuch, dich heb' ich auf; denn so
Verlangt' ich dich gefärbt. — Ihr Ehemänner,
Wenn diesen Weg ihr alle gingt, wie mancher
Erschlüg' ein Weib, viel besser als er selbst,
Weil sie ein wenig fehltrat? — O Pisanio!
Der gute Diener ist nicht stets gehorsam;
Nichts bindet, als zu thun, was recht ist. — Götter!
Wenn Rach' ihr nahmt an meinen Sünden, nie
Hätt' ich gelebt, um diese zu verschulden;
Dann hättet ihr die edle Imogen
Zur Reu' erhalten, und vertilgt mich Schnöden,
Der eure Rache mehr verdient. — Doch ach!
Den raft ihr weg um kleinen Fehl; aus Liebe,
Daß er nicht tiefer falle; jenen laßt
Ihr häufen Schuld auf Schuld, stets ärgre fort,
Und schaft dem Thäter Ansehn und Gedeihn.
Doch Imogen ist eur. Thut was ihr wollt;
Mir schenkt Gehorsam! — Ich begleitete
Italiens Adelschaft, um Krieg zu führen
Mit meiner Gattin Reich. — Genug, Britannien,
Daß ich getödtet deine Fürstin. Friede!

Digitized by Google

Ich will nicht weh dir thun. Drum, guter Himmel,
Hör' ruhig meinen Vorsaz an: ich leg'
Italiens Kleider ab, und hülle mich
In Britt'sche Bauerntracht; so kämpf' ich gegen
Den Theil, dem ich hieher gefolgt; so sterb' ich
Für dich, o Imogen; für die mein Leben
In jedem Hauch, Tod ist. So ungekannt,
Entblößt von Haß und Mitleid, bier' ich Troz
Dem Antliz der Gefahr; man zweifle nicht,
Ich sei beherzter, als mein Kleid verspricht.
Leiht, Götter, mir der Leonate Kraft!
Dem Lauf der Welt zum Hohn will ich's beginnen:
Von Außen wenig, desto mehr von Innen.

ab.

Zweite Scene

Ebendaselbst.

Von der einen Seite Lucius, Jachimo und das Römische Heer; von der anderen das Brittische Heer. Leonatus Posthumus folgt diesem als ein armer Soldat. Sie marschiren vorbei, und geben ab Feldgeschrei. Drauf kommen im Handgemeng zurück Jachimo und Posthumus; dieser besiegt und entwafnet den Jachimo, und geht davon.

Jachimo

Die Bangigkeit und Schuld in meinem Busen
Raubt mir die Mannheit. Ich belog ein Weib,
Die Fürstin dieses Landes, und die Lust hier
Entnervt aus Rache mich. Wie hätte sonst der Kerl,
Ein Lohnknecht der Natur, mich überwunden

In meinem Handwerk? Würd' und Ritterthum
Sind, so geführt, nur Titel ohne Ruhm.
Britannien, übertrift den Lump dein Adel,
Wie unsern er, so ist der Unterscheid,
Daß wir kaum Männer sind, ihr Götter seid.

ab.

Das Treffen währt fort; die Britten fliehn; Cymbelin wird gefangen; dann kommen ihm zu Hülfe Belarius, Guiderius und Arviragus.

Belarius

Steht! steht! des Bodens Vortheil ist der unsre;
Der Paß dort ist besezt; nichts sprengt uns, als
Die Schändlichkeit der Furcht.

Guiderius und Arviragus

Steht! steht! und fechtet!

Posthumus kömmt und steht den Britten bei. Sie befrein Cymbelin, und gehen ab. Dann treten auf Lucius, Jachimo und Imogen.

Lucius

Fort, Knabe, von den Haufen, rette dich;
Denn Freund schlägt Freund; es geht so wild hier zu,
Als wäre blind der Krieg.

Jachimo

Das macht der frische Beistand.

Lucius

Das Glück hat seltsam sich gewandt; wir müssen
Uns schnell verstärken oder fliehn.

Alle ab.

Digitized by Google

Dritte Scene

Ein andrer Theil des Feldes.

Posthumus und ein Brittischer Lord treten auf

Lord

Kommst du von dort, wo Halt sie machten?

Posthumus

Ja.

Doch ihr, wie's scheint, kommt von den Flieh'nden.

Lord

Ja.

Posthumus

Kein Schimpf für euch; denn alles war verloren;
Nur noch der Himmel fochr. Der König selbst
Von seinen Flügeln bloß, das Heer getrennt,
Nichts als die Rücken sichtbar, alle fliehend
Durch einen engen Paß; der Feind voll Muth,
Vor Mord die Zung' ausstreckend, an Geschäft
Weit reicher, als an Waffen, schlug zu Boden
Den todt, den leicht berührt, und mancher fiel
Aus bloßer Furcht; so daß der Paß gedämmt war
Mit Todten, rückwärts blutenden, und Memmen,
Noch lebend, mit verlängter Schmach zu sterben.

Lord

Wo war der enge Paß?

Posthumus

Hart an dem Schlachtfeld,
Mit Graben eingefaßt und Rasenwall.
Das machte sich zu Nuz ein grauer Krieger,

Ein Ehrenmann, ich schwör' es, der verdient
Solch Alter, als sein Silberbart erreicht,
Ob dieser That für's Vaterland. — Queer durch den Paß,
Er mit zween Bürschchen; (deren Aussehn mehr
Wettlauf versprach, als solch ein Blutgefecht;
Gesichter zum Verschleiern, ja noch schöner,
Als die, die Fürsorg' einhüllt, oder Scham)
Bahnt' er den Weg sich, schrie den Flücht'gen zu:
„Britanniens Hirsche sterben auf der Flucht,
„Nicht unsre Männer, rennt zur Höll' hinab,
„Ihr Seelen, die ihr flieht! Steht! oder wir
„Sind Römer, und wir geben euch als Thieren,
„Was ihr so thierisch scheut, und euch erspart,
„Wenn ihr zurück nur droht. Steht! steht!" — Die drei,
Dreitausend Helden, in der That so viel,
(Denn drei, die handeln, sind das Heer, wenn all
Die andern nichts thun) durch dies Wort: Steht! steht!
Begünstigt durch den Ort, noch mehr bezaubernd
Durch eignen Adel — der wohl einen Rocken
Umschuf zum Speer — entflammten bleiche Mienen,
Dort Scham, dort Muth anfachend. Manche nun,
Durch Beispiel feig — o eine Sünd' im Krieg,
Verdammt beim ersten Thäter — sahn zurück
Auf ihren Weg, und grinzten, wie der Leu
Grinzt auf des Jägers Lanze. Drauf begann
Ein Halt beim Feind, ein Rückzug, alsobald
Gedräng, endloser Wirrwarr. Schau, sie fliehn,
Küchlein, wo, Adler erst, sie schossen; Sklaven

Auf ihrer Siegerbahn. Jezt unsre Mennen —
Wie Krumen auf bedrängter Seefahrt Leben
Der Noth verleihn — da sie die Hinterthür
Achtloser Herzen aufsahn, ha! wie hieben sie!
Den schon erlegt, den sterbend, Freunde selbst,
Der frühern Woge Raub. Zehn, erst gejagt
Von Einem, mezeln jeder zwanzig jezt;
Wer lieber sterben wollt' als widerstehn,
Ward nun des Schlachtfelds Schrecken.

Lord

Seltner Fall,
Ein Paß, zwei Knaben, und ein alter Mann!

Posthumus

Staunt nicht darüber; ihr seid mehr gemacht
Das zu bestaunen, was ihr hört, als selbst
Etwas zu thun. Wollt ihr 'nen Reim darauf,
Den ihr zum Spaß auskramen könnt? hier ist er:
Ein Paß, zwei Knab'n, ein Greis, zweimal
ein Knab,
Befrein die Britten, sind der Römer Grab.

Lord

Nun, seid nicht böse, Freund.

Posthumus

Ich bös', o nein! wie wäre das gemeint?
Wer seinem Feind nicht steht, der ist mein Freund;
Denn treibt er's so, wie's solche Leute treiben,
So wird er auch mein Freund nicht lange bleiben.
Ihr bringt ins Reimen mich.

Digitized by Google

Lord

Geht, ihr seid böse.

ab.

Posthumus

Schon fort? — Das ist ein Herr! O edle Aermlichkeit,
Ist auf dem Feld, und fragt nach Neuigkeit!
Wie mancher heut trug seine Ehre feil,
Den Leib zu retten? gab das Fersengeld,
Und kam doch um? Ich, fest durch eignes Leid,
Fand nicht den Tod, wo ich ihn ächzen hörte,
Noch fühlt' ihn, wo er traf. Dies garst'ge Scheusal — —.
Seltsam, daß er sich birgt in weichem Pflaum,
In frischen Bechern, süßer Red', und mehr
Handlanger hat, als wir, die seinen Dolch
Im Kriege zücken. — Nun, ich find' ihn schon!
Denn jezt den Römern wieder zugethan,
Kein Britte mehr, ergreif' ich die Partei,
Mit der ich kam. Ich fechte weiter nicht,
Nein, überliefre mich dem schlechtsten Kerl,
Der meine Schulter rührt. Groß ist das Blutbad,
Das hier die Römer machten; groß auch sei
Des Brittenvolks Vergelt. Mich löst der Tod,
Und Beiden ist mein Leben zu Gebot;
Nicht kehrt es heim, nicht länger soll's bestehn!
Ich end' es, wie's auch sei, für Imogen.

Zwei Brittische Hauptleute und Soldaten treten auf

Erster Hauptmann

Dank Jupiter! wir haben Lucius.
Den Greis und seine Söhn' hält man für Engel.

Zweiter Hauptmann

Es war ein vierter noch, in grobem Kleid,
Der Stirn mit ihnen bot.

Erster Hauptmann

So wird erzählt;
Doch keiner ist zu finden. — Halt! wer da?

Posthumus

Ein Römer,
Der jezt den Kopf nicht hängte, wenn ihm Beistand
Geworden wär.

Zweiter Hauptmann

Legt Hand an ihn! ein Hund!
Kein Römisch Bein kehr' heim, um dort zu melden,
Was hier für Krähen sie gehackt. Er prahlt
Mit seinem Dienst, als stell' er recht was vor.
Bringt vor den König ihn.

Cymbelin tritt auf mit Gefolge; Belarius, Guiderius, Arviragus, Pisanio und Römische Gefangene. Die Hauptleute stellen Posthumus vor Cymbelin, der ihn einem Kerkermeister überantwortet. Dann gehen alle ab.

Vierte Scene

Ein Gefängnis.

Posthumus und zwei Kerkermeister treten auf

Erster Kerkermeister

Nun stiehlt euch keiner; ihr seid angeschlossen;
Graft, wenn ihr Weide habt.

Digitized by Google

Zweiter Kerkermeister

Ja, oder Hunger.

Beide ab.

Posthumus

Willkommen, Fessel! denn du bist ein Weg,
Hoff' ich, zur Freiheit. — Hab' ich's besser doch,
Wie einer, den die Gicht plagt; da er lieber
Fortächzet ewig, als geheilt sein will
Vom sichern Arzte, Tod; der ist ein Schlüssel
Die Schlösser aufzuriegeln. Mein Gewissen!
Du bist gefesselt, mehr als diese Faust
Und meine Schenkel. Gute Götter, gebt
Der Buße Werkzeug mir, dies Schloß zu sprengen;
Dann frei auf immer! Ist's genug, ich traure?
So schwicht'gen Kinder irdischer Väter Zorn;
Die Götter sind barmherziger. — Muß ich bereun?
Ich kann's nicht besser, als in Ketten, mehr
Erwünscht, als aufgedrungen. Euch zu sühnen,
Wenn das der Haupttheil meiner Freiheit ist,
Verlangt kein härter Opfer, als mein Alles.
Ihr seid ja milder, als der schnöde Mensch,
Der dem verfallnen Schuldner nimt ein Drittheil,
Ein Sechstel, Zehntel, und vom Ueberrest
Ihn neu gedeihn läßt; das begehr' ich nicht.
Für's theure Leben Imogens nehmt meins;
Ist's auch so theuer nicht, doch ist's ein Leben.
Ihr prägtet's; unter Menschen wägt man ja
Nicht jede Münz', auch leichte Stücke nimt man

Digitized by Google

Um ihr Gepräg'; ihr um so lieber mich,
Da ich das eure bin. Drum, große Mächte,
Nehmt ihr die Rechnung an, so nehmt dies Leben!
Durchstreicht den armen Zahlbrief! Imogen!
Ich rede mit dir schweigend.

Er schläft ein.

Feierliche Musik. Es erscheint als Geist Sicilius Leonatus, Vater des Posthumus, ein Greis in kriegerischer Rüstung; er führt an der Hand eine alte Matrone, seine Gattin, die Mutter des Posthumus, mit Musik voraus. Dann, nach einer zweiten Musik, folgen die beiden jungen Leonate, Posthumus Brüder, mit Wunden, wie sie im Kriege starben. Sie stellen sich in einen Kreis um Posthumus, der schlafend da liegt.

Sicilius

Nicht woll', o Donnerschleudrer, mehr
Dem Erdgewürme dräun;
Auf Mars ergrimm', auf Juno schilt,
Die deine Liebelei'n
Bestraft und rächet.

That Böses je mein armer Sohn,
Den nie mein Aug' erkannt?
Ich starb, eh' ihn der Mutter Schoos
Ans Licht der Welt gesandt.

Ein Vater ihm (du sollst ja sonst
Der Waisen Vater sein)
Ach! warst du nicht, sonst ferntest du
Ihm diese Erdenpein.

Mutter

Nicht half Lucina mir, die fort
In meinen Weh'n mich nahm,
Daß, mir entschnitten, Posthumus
Zu Feinden winselnd kam,
Ein Kind des Jammers!

Sicilius

Wie seinen Ahnen schuf Natur
Den Körper ihm so schön,
Daß als Sicilius Sohn die Welt
Mit Preis ihn durft' erhöhn.

Erster Bruder

Als er zum Manne nun gereift,
Wer war im Brittenland,
Der gleich ihm kam, der so erschien
Als würd'ger Gegenstand
Für Imogen, die seinen Werth
Vor allen stets erkannt?

Mutter

Was ward durch Heirath er geäfft?
Warum verstieß man ihn
Von Leonatus Siz, und weg
Von seiner Lieblingin,
Der holden Imogen?

Sicilius

Was littest du, daß Jachimo,
Italiens Natternbrut,

Entflammt sein edles Herz und Hirn
Mit eifersücht'ger Wuth?
Daß ihn verspottet und verhöhnt
Des Schurken Uebermuth?

Zweiter Bruder

Drum nahn vom stillen Siz der Ruh
Die Eltern und wir zween,
Die man im Kampf für's Vaterland
Hat rühmlich fallen sehn,
Und ihre Lehenspflicht getreu
Und ehrenvoll bestehn.

Erster Bruder

Mit gleichem Muth hat Posthumus
Sich Cymbelin geweiht;
Warum denn hast du Götterfürst
So wenig ihn erfreut;
Und Ruhm und Lohn, der ihm gebührt,
Verkehrt in Gram und Leid?

Sicilius

Schleuß auf dein Fenster; blick heraus;
Hör' auf zu dräun einmal
Solch einem wackeren Geschlecht
Mit Martern ohne Zahl.

Mutter

Zeus! unser Sohn ist fromm und gut,
Drum ende seine Qual.

Digitized by Google

Sicilius

Schau her vom Marmorhimmel; hilf!
Sonst tragen wir dem Chor
Der andern Götter im Olymp
Dein schreiend Unrecht vor.

Beide Brüder

Hilf, Jupiter! sonst flehen wir
Nie mehr zu dir empor.

Jupiter steigt in Donner und Bliz herab, auf einem Adler sizend. Er schwingt einen Donnerkeil. Die Geister fallen auf die Kniee.

Jupiter

Schweigt, kleine Geister ihr der niedern Size,
Und murrt nicht weiter; still! wie wagt ihr kühn
Den Donnrer anzuklagen, dessen Blize
Zermalmend auf Empörer niedersprühn?
Fort, Schatten aus Elysium; und rastet
Auf eurer ewig frischen Blumenflur;
Bleibt ihr von Weltgeschäften unbelastet;
Nicht eure Sorg' ist's, wißt ihr, unsre nur.
Getrost! die ich zu Lieblingen erkohren,
Plag' ich, entbehrter Lust mehr Reiz zu leihn;
Bald hebt sein mattes Haupt, den ihr geboren,
Nach harter Prüfung soll sein Glück gedeihn.
Mein Stern schien, als zur Welt er kam; in meinen
Geweihten Hallen — hört's! — ward er vermählt;
Bald werd' ich ihn mit Imogen vereinen,
Dann dankt er mir, daß ich ihn so gequält.

Digitized by Google

Dies Täflein legt auf seine Brust; es kündet
Ihm seines Schicksals segensvollen Lauf;
Dann fort von hier! sonst regt sich noch, entzündet
Durch eure Ungeduld, mein Eifer auf.
Fort, Adler! zum Krystallpalast hinauf!

Er steigt in die Höhe.

Sicilius

Er kam in Donner; sein ätherischer Hauch
War schwefelduftend; der geweihte Aar
Schoß, wie zertretend; sein Hinaufflug labt
Wie unsre sel'gen Aun; der stolze Vogel
Spreizt aus die ew'ge Schwing', und klaut den Schnabel,
Wie wenn sein Gott froh ist.

Alle

Dank, Jupiter!

Sicilius

Der Marmorboden schließt sich; er betritt
Sein Strahlenhaus. — Fort! soll uns Segen blühn,
Laß uns genau sein großes Wort vollziehn.

Die Geister verschwinden.

Posthumus erwachend

O Schlaf! du warst ein Ahnherr, und erzeugtest
Mir einen Vater: eine Mutter auch
Erschufst du und zween Brüder. Doch, o Hohn! —
Sie gingen, kaum geboren, schon davon.
Nun bin ich wach. — Elende, die auf Gunst
Der Großen baun, die träumen so, erwachen,
Und finden nichts. — Doch nein, dies ist verkehrt!

Oft

Oft träumt man nicht zu finden, ist's nicht werth,
Und watet doch im Glück; so ward auch mir,
Der goldne Zufall, ich weiß nicht wofür.
Was hausen hier für Feen? Ein Buch? O Kleinod!
Sei nicht, wie unsre Modewelt, ein Kleid,
Das glänzt, und Schlechtes deckt; laß deinen Inhalt,
Unähnlich unsern Höflingen, ganz leisten
Was du versprichst!

(Er liest)

„Wenn eines Löwen Junges, sich selbst unbekannt, ohne
„Suchen findet, und von einem Stück zarter Luft umfaßt
„wird; und wenn von einer stattlichen Ceder Zweige ge-
„hauen sind, die, manches Jahr todt liegend, nachher wie-
„der aufleben, und, mit dem alten Stamm verbunden,
„frisch grünen; dann soll Posthumus sein Trübsal enden,
„Britannien glücklich sein, und in Frieden und Fülle blühn."

'Sist Traum noch immer, oder Zeug, wie Tolle
Verstandlos plaudern; beides, oder nichts:
Geschwäz voll Unsinn, oder solch Geschwäz,
Das Sinn nicht auflöst. Sei es, was es sei;
Die Laufbahn meines Lebens gleicht ihm; drum
Behalt' ich's, wär's auch nur aus Sympathie.

Die Kerkermeister kommen

Kerkermeister

Kommt, Freund, seid ihr reif zum Tode?

Posthumus

Wohl gar überreif; reif schon lange.

Kerkermeister

Hängen ist die Losung; seid ihr dazu reif, so seid ihr gut gezeitigt.

Posthumus

So zahlt, wenn ich den Zuschauern ein guter Bissen bin, die Schüssel die Zeche.

Kerkermeister

Eine schwere Rechnung für euch, Freund; doch der Trost dabei ist, man fodert euch weiter keine Zahlung ab. Fürchtet keine Wirtshausrechnungen mehr, die oft Kummer beim Weggehn, wie vorher Lustigkeit machen. Ihr tretet ein, schwach vor Mangel an Essen; geht fort, taumelnd von zu vielem Trinken; betrübt, daß man euch zu viel genommen, und betrübt, daß man euch zu viel gegeben; Beutel und Kopf, beide leer; der Kopf um so schwerer, weil er zu leicht; der Beutel zu leicht, weil ihm die Schwere abgezapft ist. O! dieser Widersprüche sollt ihr nun quit sein. — O der Barmherzigkeit eines Pfennigstricks! Tausende macht er in einem Nu richtig; ihr habt kein treueres Soll und Haben, als ihn; alles, was war, ist und sein wird, tilgt er. — Euer Hals, Freund, ist Feder, Buch und Zahlpfennig; und so folgt die Quittung von selbst.

Posthumus

Ich bin freudiger zu sterben, als du zu leben.

Kerkermeister

Gewiß, Freund, wer schläft, fühlt kein Zahnweh. Aber einer, der euren Schlaf schlafen sollte, und ein Henker, ihm ins Bett zu helfen — ich dächte doch, er tauschte wohl

den Plaz mit diesem; denn, seht einmal, Freund, ihr wißt nicht, welchen Weg ihr zu gehen habt.

Posthumus

Ja doch, ich weiß es, Bursche.

Kerkermeister

So hat euer Tod Augen im Kopfe; ich hab' ihn nicht so gemahlt gesehen. Ihr müßt euch entweder von Leuten den Weg zeigen lassen, die sich's zutrauen, ihn zu wissen; oder euch selbst das zutrauen, was ihr doch sicher nicht wißt; oder auf eure eigene Gefahr zur Nachfrage rennen; und wie ihr auch euer Reiseziel erreicht, so kehrt ihr, mein' ich, doch nie zurück, um davon zu erzählen.

Posthumus

Ich sage dir, Bursche, keinem fehlen die Augen, den Weg zu finden, den ich gehe, außer solchen, die sie schließen, und nicht brauchen wollen.

Kerkermeister

Was für ein unerhörter Scherz ist das: einer sollte den besten Gebrauch seiner Augen haben, um den Weg der Blindheit zu sehen! Ich bin überzeugt, das Hängen ist der Weg, die Augen zu schließen.

Ein Bote tritt auf

Bote

Nehmt ihm die Fesseln ab; bringt euren Gefangenen zum König.

Posthumus

Du bringst gute Zeitung; man ruft mich, um mir die Freiheit zu geben.

Kerkermeister

So will ich mich hängen lassen.

Posthumus

Dann wirst du freier sein, als ein Kerkermeister; für den Todten giebts keine Fesseln.

Posthumus und der Bote ab.

Kerkermeister

'Sist, als wenn er einen Galgen heirathen wollte, um junge Gälgelein zu zeugen; denn so hizig darauf hab' ich noch keinen Menschen gesehn. Indeß, auf mein Gewissen, ist er gleich ein Römer, es giebt noch größere Schurken, die das Leben wünschen; und einige darumer sterben wider ihren Willen. Das thät' ich auch, wenn ich einer wäre. Ich wollte, wir wären alle Eines Sinns, und eines guten Sinns. O dann wäre es um die Kerkermeister und Galgen geschehn! Ich rede gegen meinen jezigen Vortheil, aber mein Wunsch schließt eine Beförderung ein.

ab.

Fünfte Scene

Cymbelins Zelt.

Cymbelin, Belarius, Guiderius, Arviragus, Pisanio, Lords, Officiere und Gefolge treten auf

Cymbelin

Steht mir zur Seit', ihr, durch der Götter Huld
Erhalter meines Throns. Mich schmerzt es tief,
Daß man den Kriegsknecht, der so glänzend focht,
Deß Lumpen goldne Rüstungen beschämten,
Deß nackte Brust Stahltartschen übertraf,
Nicht fand; wer ihn entdeckt, soll glücklich sein,
Wenn unsre Gnade dies vermag.

Belarius.

Nie sah ich
So edlen Eifer an so armem Wicht;
So seltne That von einem, dessen Aeußres
Nur Lumperei verhieß.

Cymbelin

Gar nichts von ihm?

Pisanio

Er ward gesucht bei Lebenden und Todten,
Doch keine Spur.

Cymbelin

Zu meinem Leid bin ich
Der Erbe seines Lohns; den leg' ich zu,
(zu Belarius, Guiderius und Arviragus.)
Euch, Leber, Herz, und Hirn Britanniens,
Durch die es Leben haucht. Jezt ist es Zeit
Zu fragen, wo ihr her seid. Sagt es.

Belarius

Herr,
Wir sind aus Cambrien und Edelleute;
Mehr rühmen wäre weder wahr noch schicklich;
Nur eins noch: wir sind brav.

Cymbelin

Beugt eure Kniee!
Steht auf als Ritter von der Schlacht; ich wähl' euch
Zu Dienern unserer Person, und kleid' euch
In Würden, die gemäß sind eurem Stand.
(Cornelius und Hofdamen treten auf)
Die sehn bekümmert aus; warum so traurig

Begrüßt ihr unsern Sieg? Ihr blickt, wie Römer,
Nicht wie vom Britt'schen Hof.

Cornelius

Heil! großer König!
Eur Glück zu trüben muß ich kund euch thun:
Die Königin ist todt.

Cymbelin

Wem steht so schlecht,
Als einem Arzt die Bothschaft! Zwar ich weiß,
Arznei verlängt das Leben; doch der Tod
Rast auch den Arzt hinweg. — Wie starb sie denn?

Cornelius

Mit Schauder, wild im Tode, wie ihr Leben;
Das, grausam für die Welt, auch für sie selbst
Höchst grausam endete. Was sie bekannt
Das meld' ich euch; die Fraun hier mögen mir
Einhelfen, irr' ich, die mit nassen Wangen
Ihr Ende mit ansahn.

Cymbelin

O rede doch!

Cornelius

Zuerst bekannte sie, sie liebt' euch nie;
Verlangte Hoheit nur durch euch, nicht euch;
Freit' euren Thron, war Gattin eures Rangs,
Und haßt euch selber.

Cymbelin

Sie nur wußte dies,
Und sagte sie's nicht sterbend, nimmer glaubt'
Ich ihren Lippen. Weiter.

Digitized by Google

Cornelius

Eure Tochter,
Die sie zu lieben heuchelte mit solcher
Aufrichtigkeit, war ihr, bekannte sie,
Ein Scorpion im Aug'; und wenn die Flucht
Es nicht gehindert, hätte sie ihr Leben
Durch Gift geraubt.

Cymbelin

O abgefeimter Teufel!
Wer kann ein Weib durchschauen? Ist noch mehr?

Cornelius

Mehr, Herr, und schlimmres. Sie gestand, sie hätte
Für euch ein tödtlich Pulver, das, verschluckt,
Minutenweis am Leben fressen sollte,
Und zollweis euch vernichten; während sie
Durch Wachen, Weinen, Pflege, Küssen euch
Mit Schein berücken wollte; und zulezt
(Wenn sie euch zahm gemacht durch ihre List)
Der Krone Recht erschleichen ihrem Sohn.
Da dies ihr fehlschlug durch sein seltsames
Verschwinden, ward sie schamlos wild, bot Göttern
Und Menschen Troz, enthüllte ihren Plan;
Bereute, daß sie nicht vollführt den Greuel,
Den sie hatt' ausgebrütet; so verzweifelnd
Starb sie.

Cymbelin

Ihr Frauen, hörtet ihr dies alles?

Eine Kammerfrau

Ja, gnäd'ger Herr.

Digitized by Google

Cymbelin

Mein Aug' hat keine Schuld;
Denn sie war reizend; auch mein Ohr nicht, das
Ihr Schmeicheln hörte; noch mein Herz, das sie
Für das nahm, was sie schien; ihr miszutraun
Wär' ungerecht gewesen; doch, o Tochter!
Daß ich ein Thor war, magst du sagen, und
Empfinden an dir selbst. Lenk' alles, Himmel!

(Lucius, Jachimo, der Wahrsager, und andere Römische Gefangene mit Wache; Posthumus und Imogen im Hintergrunde.)

Nicht kommst du, Cajus, um Tribut; den hat
Getilgt der Britte, wenn auch mit Verlust
So mancher Tapfern, deren Freunde flehn,
Daß ihre guten Seelen man versöhne
Mit eurem Blut; wir willigten darein.
Drum denkt an eur Geschick.

Lucius

Bedenkt das Spiel des Krieges, Herr; der Sieg
Ward eur durch Zufall; wär' er uns geworden,
Wir hätten nicht nach abgekühltem Blut
Die Kriegsgefangnen mit dem Schwert bedroht.
Doch, weil die Götter nichts als unser Leben
Zum Lösgeld uns vergönnt, so sei's; genug,
Daß dulden kann mit Römersinn ein Römer;
Augustus lebt, der's ahnden wird. So viel
Für meine Sache. Dieses eine nur
Fleh' ich: Mein Bursche, ein geborner Britte —

Digitized by Google

Gönnt ihm die Auslösung; nie hatt' ein Herr
So einen sanften, dienstbeflißnen Knappen,
So aufmerksam auf seine Pflicht, so treu,
So flink und so besorglich; sein Verdienst
Verstärke mein Gesuch; ich weiß, mein König
Schlägt mir's nicht ab; er kränkte keinen Britten,
Dient' er schon einem Römer; rettet ihn,
Und schonet sonst kein Blut.

Cymbelin

Gewiß, ich sah ihn schon;
Ja, längst bekannt sind mir dir Züge. — Knabe,
Du drangst durch Blick' in meine Gunst, und du
Bist mein. Ich weiß nicht, was mich treibt, zu sagen:
Leb' Knabe, dank' nie deinem Herren; leb',
Und bitte Cymbelin um ein Geschenk;
Ziemt's meiner Güt' und deinem Stand, ich geb' es;
Ja, foderte st du auch von den Gefangnen
Den edelsten.

Imogen

Ich dank' euch unterthänig.

Lucius

Nicht sollst du um mein Leben flehn, mein Junge;
Und doch, ich weiß, du wirst es.

Imogen

Nein, nein; ach!
Ein andres giebt's zu thun; ich sehe was,
Mir bitter, wie der Tod; eur Leben, Herr,
Muß sorgen für sich selbst.

Digitized by Google

Lucius

Der Knabe höhnt mich,
Verläßt, verachtet mich. Sehr leicht gebaut
Ist Freude, die auf Knab' und Mädchen traut.
Was steht er so bestürzt?

Cymbelin

Was willst du, Junge?
Ich lieb' dich mehr und mehr; denk mehr und mehr,
Was gern du hättest. Kennst du ihn, auf den
Du blickst? sprich! soll er leben? ist er dir
Verwandt? dein Freund?

Imogen

Er ist ein Römer, mir
Nicht mehr verwandt, als eurer Hoheit ich;
Doch bin ich euch als Unterthan noch näher.

Cymbelin

Was siehst du ihn so an?

Imogen

Ich sag' es euch
Allein, mein König, wenn es euch geliebt
Mich anzuhören.

Cymbelin

Ja, von Herzen gern,
Und bin für dich ganz Ohr. Wie ist dein Name?

Imogen

Fidele, Herr.

Cymbelin

Du bist mein guter Junge,
Mein Page; ich will dein Herr sein; komm! sprich frei.

Cymbelin und Imogen gehn auf die Seite.

Belarius

Ist dieser Knabe nicht vom Tod' erstanden?

Arviragus

Ein Sandkorn sieht dem andern nicht so gleich:
Der süße ros'ge Knabe, welcher starb,
Und hieß Fidele — Was denkst du?

Guiderius

Der selbe Todte lebt.

Belarius

Sacht! seht recht zu; er merkt uns nicht — still noch;
Personen gleichen sich; wär' er's, gewiß,
Er hätt' uns angeredet.

Guiderius

Doch wir sahn ihn todt.

Belarius

Schweigt! laßt uns weiter sehn.

Pisanio beiseit

'Sist meine Herrin.
Nun sie am Leben ist, geh's, wie es will,
Gut oder schlimm.

Cymbelin und Imogen treten wieder vor

Cymbelin

Komm, stell dich neben uns;
Sag dein Begehren laut. (zu Jachimo) Herr, tretet vor;
Steht Rede diesem Knaben, ohne Hehl;
Sonst soll, bei unsrer Würd' und ihrem Schmuck,
Die unsre Ehr' ist, bittre Folterqual
Wahrheit von Falschheit sichten. — Red' ihn an.

Imogen

Mein Wunsch ist, dieser Herr da möge sagen,
Wer diesen Ring ihm gab.

Posthumus beiseit

Was geht das ihn an?

Cymbelin

Der Diamant an eurem Finger, sprecht,
Wie ward er eur?

Jachimo

Du solltest lieber mich
Durch Folter zwingen, ungesagt zu lassen,
Was, ausgesagt, dich foltern wird.

Cymbelin

Wie! mich?

Jachimo

Mich freut, daß man mich zwingt zu sagen, was
Zu hehlen Qual mir ist. — Durch Büberei
Ward mein der Ring, das Kleinod Posthumus,
Den du verbannteſt, und — was mehr noch dich
Als mich wird kränken — einen Edleren
Sah nie die Sonne. Willst du mehr, mein König?

Cymbelin

Ja, was dazu gehört.

Jachimo

Dies Wunder, deine Tochter —
Um die mein Herz Blut weint, mein falsch Gemüth
Zu Tod sich härmt — Laßt mich, ich sinke.

Cymbelin

Meine Tochter!

Digitized by Google

Was ist mit ihr? Erhol' dich; eher lebe,
So lang Natur es will, als daß du stirbst,
Eh mehr ich höre. Raff' dich auf, und sprich.

Jachimo

Einstmals — unselig war der Seiger, der
Die Stunde schlug! — es war in Rom — verflucht
Die Wohnung wo! — bei einem Mahl — o wären
Die Speisen Gift gewesen! wenigstens
Die ich nahm! — saß der gute Posthumus —
Was sag' ich doch? er war zu gut, zu sein,
Wo böse waren, ja er war der Beste
Im Ausbund aller Guten — ernsthaft saß er,
Und hört' uns preisen unsre Landesfraun,
Um Schönheit, daß sein Redestrom versiegte,
So schwellend sonst; um Form, daß krüpplicht schien
Der Venus Bild, und Pallas schlanker Wuchs,
Gestalten, der Natur zu kühn; um Wesen,
Ein Speicher jeder Eigenschaft, weshalb
Der Mann das Weib liebt; dann der Herzensangel,
Anmuth, der's Auge fängt.

Cymbelin

Ich steh' auf Kohlen;
Zur Sache.

Jachimo

Nur zu bald werd' ich's, wenn du
Dich nicht nach Gram sehnst. — Dieser Posthumus
— Als Fürst im Reich der Liebe, und geliebt
Von einer Königstochter — nahm den Wink;

Und nicht verkleinernd, die wir priesen — hier
An Ruh der Tugend gleich — entwarf er seiner
Geliebten Bild; da dies sein Mund gemacht,
Und nun beseelt, schien unser Prahlen nur
Von Aschenbrödeln, oder seine Schildrung
Zeigt' uns als stumme Tölpel.

Cymbelin

Gut, zum Ziel.

Jachimo

Die Keuschheit eurer Tochter — da beginnt's —
Er sprach von ihr, als glüh' im Traum Diana',
Und sie allein sei kalt. — Ich Elender
Fand zweifelhaft sein Lob, und wettete
Goldstücke gegen den, den eben trug
Sein edler Finger, zu erschmeicheln mir
Sein Bett; und zu gewinnen diesen Ring
Durch ihren Ehbruch. Er, ein wackrer Ritter,
Und ganz so überzeugt von ihrer Ehre,
Wie ich sie wahrhaft fand, sezt diesen Ring;
Das hätt' er, wär's gewesen ein Karfunkel
Von Phöbus Rad; und konnt's so sicher, bei
Des ganzen Wagens Werth. Fort nach Britannien
Eil' ich in dieser Absicht; ihr besinnt euch, Herr,
Wohl mein am Hof; wo eure keusche Tochter
Den weiten Abstand zwischen Lieb' und Tücke
Mich kennen lehrte. So betrogen nun
In Wunsch und Hofnung, fing mein welsches Hirn
Im stumpfern Brittenland zu wirken an

Höchst bübisch; doch für meinen Vortheil treflich;
Kurz, meine List gelang mir so, daß ich
Zurückekam mit Scheinbeweisen g'nug,
Den edlen Leonatus toll zu machen.
Ich schwächte sein Vertraun auf ihren Ruf
Durch dies und jenes Zeichen; legt' ihm dar
Wandteppiche, Gemälde, dies ihr Armband —
O List, die mir's gewann! — selbst ein geheimes Mahl
An ihrem Leib, das ihn zum Glauben zwang,
Der Keuschheit Bande sein durchaus gesprengt,
Und ich verübte diesen Frevel. Drauf — —
Mich dünkt, da seh' ich ihn.

Posthumus hervortretend

Das thust du auch,
Du welscher Teufel! Weh! ich gläub'ger Thor,
Ruchloser Mörder, Dieb, ja alles, was
Zukommt den Buben, vormals, jezt, hinfort! —
O gebe Strick mir, Messer oder Gift
Ein grader Richter! König, send' umher
Nach sinnreich scharfen Folterern; ich bin's,
Der aller Welt Gräulthaten selig spricht,
Durch ärger sein denn alles. Ich bin Posthumus,
Der mordete dein Kind; — ich lüg' als Schurke;
Der Schuld war, daß ein klein'rer Schurk', als ich,
Ein Kirchenräuber dieses that; — der Tempel
Der Tugend war sie, ja, die Tugend selbst.
Speit, werft mit Steinen, schüttet Koth auf mich,
Hezt mir die Gassenhund' auf; jeder Schurke

Sei Posthumus genannt, und Schurkerei
Sei minder schwarz, als sonst! — O Imogen,
Mein Stolz, mein Licht, mein Weib! O Imogen,
Imogen, Imogen!

Imogen

Still, lieber Herr! hört, hört —

Posthumus

Giebt's hier ein Schauspiel? du verwegner Page,
Da deine Rolle. — (Er schlägt sie, sie fällt)

Pisanio

O! Leute helft! helft meiner
Und eurer Herrin! — O mein edler Herr!
Jezt erst erschlugt ihr Imogen. — Helft! helft!
Verehrte Fürstin!

Cymbelin

Kehrt die Welt sich um?

Posthumus

Wie kommt der Schwindel mir?

Pisanio

Erwacht, Prinzessin.

Cymbelin

Ist's wahr, so wollen mich die Götter tödten
Mit Todesfreuden.

Pisanio

Was macht meine Herrin?

Imogen

O geh' mir aus dem Aug'! du gabst mir Gift;
Mordsücht'ger Mensch, hinweg! Nicht athme dort,
Wo Fürsten sind.

Cym-

Cymbelin

Die Stimme Imogens!

Pisanio

Prinzessin,
Der Himmel schleudre Schwefelstein' auf mich,
Wenn ich das Fläschchen nicht, das ich euch gab,
Für köstlich hielt. Mir gab's die Königin.

Cymbelin

Stets neues noch?

Imogen

Mir war es Gift.

Cornelius

O Götter!
Eins, was die Königin gestand, vergaß ich,
Was deine Ehre rettet. Gab Pisanio,
Sprach sie, den Trank an seine Herrin, den
Ich ihm als Labsal gab, ist sie bedient
Wie Ratten man bedient.

Cymbelin

Wie das, Cornelius?

Cornelius

Die Königin, mein Fürst, drang oft in mich
Ihr Gift zu mischen; immer Durst nach Kenntnis
Vorwendend, um zu tödten, wie sie sprach,
Nichtswürdige Geschöpf', als Kaz' und Hund,
Von keinem Werth. Ich, fürchtend daß ihr Anschlag
Von mehr Gefahr sei, braut' ihr solch ein Mittel,
Das, eingenommen, augenblicklich hemmt

Die Lebensgeister; doch in kurzer Zeit
Erwachen alle Kräfte der Natur
Zu ihrem schuld'gen Dienst. Nahmt ihr davon?

Imogen

Wahrscheinlich wohl, denn ich war todt.

Belarius

Das, Knaben,
War unser Irthum.

Guiderius

'Sist gewiß Fidele.

Imogen

Warum verstießest du dein Eheweib?
(sie stürzt ihm um den Hals)
Denk nun, du ständst auf einem Fels, und dann
Stoß mich hinab!

Posthumus

Hang' hier wie Frucht, mein Herz,
Bis stirbt der Baum!

Cymbelin

Wie nun, mein Blut, mein Kind?
Was machst du mich zum Gaffer in dem Spiel?
Sprichst du mit mir nicht?

Imogen kneend

Euren Segen, Vater.

Belarius zu Guiderius und Arviragus

Daß ihr den Jüngling liebtet, tadl' ich nicht;
Ihr hattet Grund dazu.

Cymbelin

All meine Thränen

Sein dir geweihtes Wasser! Imogen,
Deine Mutter starb.

Imogen

Das thut mir leid, mein Vater.

Cymbelin

O sie war schlecht, und ihre Schuld war's, daß
Wir uns so seltsam treffen. Doch ihr Sohn
Ist fort, man weiß nicht wie noch wo.

Pisanio.

Mein Fürst,
Jezt frei von Furcht, verhehl' ich nichts. Prinz Cloten,
Nach Imogens Verschwinden, kam zu mir,
Das Schwert gezückt, den Mund voll Schaum, und schwur,
Sagt' ich ihm nicht, wes Weges sie gegangen,
Sollt' ich sogleich des Todes sein. Zufällig
Hatt' ich ein falsches Schreiben meines Herrn
In meiner Tasche, welches ihn bewog,
Sie nah bei Milford im Gebirg zu suchen.
Hierauf, in Wuth, in Kleidern meines Herrn,
Die er von mir erzwang, eilt' er dahin
Mit schnöddem Vorsaz, und beschwur, zu schänden
Die edle Imogen. Was aus ihm ward,
Das weiß ich nicht.

Guiderius

Laßt mich's zu End' erzählen.
Ich schlug ihn dort.

Cymbelin

Verhüten das die Götter!

Ich möchte nicht, daß deine wackren Thaten
Ein hartes Urtheil meinem Mund' entrissen.
Ich bitte, tapfrer Jüngling, nimm's zurück.

Guiderius

Ich sagt' es, und ich that's.

Cymbelin

Er war ein Prinz.

Guiderius

Ein sehr unhöflicher.
Die Schmach, die er mir that, war gar nicht prinzlich;
Er reizte mich mit Worten, die dem Meer
Mich trozen ließen, brüllt' es so mich an.
Ich hieb den Kopf ihm ab, und bin sehr froh,
Daß er nicht vor euch steht, und die Geschichte
Von meinem hier erzählt.

Cymbelin

Du dauerst mich;
Dein eigner Mund verurtheilt dich; dich trift
Des Lands Gesez; du stirbst.

Imogen

Den Mann ohn' Haupt
Nahm ich für meinen Herrn.

Cymblin

Schließt den Verbrecher;
Führt ihn aus unsern Augen.

Belarius

Halt, Herr König!
Der Mann ist besser, als den er erschlug;

So edler Abkunft, als du selbst, und hat
Durch Wunden mehr um dich verdient, als je
Ein ganzer Clotentrupp. — (zur Wache) Laßt los die Arme,
Für Bande nicht gemacht.

Cymbelin

Wie? alter Krieger,
Willst du dein unbelohnt Verdienst zerstören,
Daß unsern Zorn du reizest? Wie, von Abkunft
So gut, als wir?

Arviragus

Darin ging er zu weit.

Cymbelin

Wofür du sterben mußt.

Belarius

Wir sterben alle drei.
Doch zeig' ich erst, zween von uns sein so edel,
Als ich ihn rühmte. — Meine Söhn', ich muß
Enthüllen ein für mich nachtheilig Wort,
Doch vortheilhaft gewiß für euch.

Arviragus

Eur Nachtheil
Ist unser.

Guiderius

So wie unser Vortheil seiner.

Belarius

Frisch also dran. — Vergib mir, großer König,
Du hattest einen Unterthan, genannt
Belarius.

Cymbelin

Was soll der? ein verbannter
Verräther ist's.

Belarius

Er ist es, der dies Alter
Erreicht hat; freilich ein verbannter Mann,
Doch wahrlich kein Verräther.

Cymbelin

Führt ihn weg;
Die ganze Welt soll ihn nicht retten.

Belarius

Nicht so hizig!
Erst lohne mir die Pflege deiner Söhne,
Und nimm dann alles in Beschlag, sobald
Ich's hab' empfangen.

Cymbelin

Pflege meiner Söhne?

Belarius

Ich bin zu dreist und barsch. Hier knie' ich; eh
Ich aufsteh', will ich meine Söhn' erhöhn,
Dann schone nicht des alten Vaters. — Fürst,
Die beiden Jünglinge, die Vater mich,
Sich meine Söhne nennen, sind nicht mein;
Sie sind die Frucht von euren Lenden, Herr,
Und Blut von eurem Blut.

Cymbelin

Wie? meine Frucht?

Belarius

So wahr, als eures Vaters ihr. Ich, Morgan,

Bin der Belarius, der ihr einst verbannt;
Eur Spruch war mein Verbrechen; meine Strafe,
Mein ganzer Hochverrath; und daß ich litt,
War, was ich Böses that. Die edlen Prinzen
(Denn das sind sie) hab' ich nun zwanzig Jahr
Gepflegt; so viel verstehn sie, als ich ihnen
Beibringen konnte. Meine Bildung kennt
Eur Hoheit. Ihre Pflegerin Euryfile
(Die um den Raub ich freite) stahl die Kinder
Nach meinem Bann; ich reizte sie dazu;
Da ich zuvor schon Strafe trug für das
Was ich nachher that. Für die Treu geschlagen
Ward ich Verräther nun. Je schmerzlicher
Ihr fühltet den Verlust, je mehr entsprach
Er meines Stehlens Absicht. Doch, mein König,
Hier nehmt sie wieder; ich verliere zwei
Der süßesten Gefährten auf der Welt.
Der Segen dieses hochgewölbten Himmels
Fall' auf ihr Haupt, wie Thau! Sie sind es werth
Sein Sternenschmuck zu sein.

Cymbelin

Du sprichst durch Thränen.
Unglaublicher ist, was ihr drei gethan,
Als was du redest. Ich verlor zwei Kinder;
Wenn die es sind, so wüßt' ich nicht zu wünschen
Ein edler Knabenpaar.

Belarius

Harrt noch ein Weilchen. —

Der Jüngling, Polydor von mir genannt,
Ein würd'ger Prinz, ist wahrhaft eur Guiderius;
Der da, mein Cadwal, ist Arviragus,
Eur jüngster Sohn; er war gehüllt in einen
Sehr prächt'gen Mantel, von der Königin Hand
Gewirkt, den ich zu stärkerem Beweis
Gar leicht vorzeigen kann.

Cymbelin

Guiderius hatte
An seinem Hals ein Mahl, ein blutig Sternlein;
Ein rechtes Wunderzeichen.

Belarius

Das ist er,
Und trägt noch stets den angebornen Stempel,
Den ihm Natur in weiser Absicht gab,
Sein Zeugnis jezt zu sein.

Cymbelin

O eine Mutter
Bin ich von Drillingen! Und keine Mutter
War froher ihrer Niederkunft. Heil euch!
Die ihr nach dieser seltsamen Verirrung
Aus eurer Himmelsbahn, nun wiederum
In ihr regieren könnt! O Imogen,
Dies raubt ein Königreich dir.

Imogen

Nein, mein Vater,
Es schenkt zwei Welten mir. — O theure Brüder,
So finden wir uns? O nun sagt hinfort,

Digitized by Google

Daß ich am wahrsten red'. Ihr hießt mich, Bruder,
Da ich nur eure Schwester; ich euch Brüder,
Da ihr es wirklich wart.

Cymbelin

Saht ihr euch schon?

Arviragus

Ja, bester Fürst.

Guiderius

Und liebten uns sogleich,
Und fuhren fort so, bis wir todt ihn glaubten.

Cornelius

Vom Trank der Königin.

Cymbelin

O Stimme der Natur!
Wann hör' ich alles durch? der hast'ge Abriß
Hat viel besondre Zweige, die ich gern
Durchaus erforschte. — Wo? Wie lebtest du?
Wann nahm dich unser Römer hier in Dienst?
Wie kamst du von den Brüdern weg? wie fandst du sie?
Warum flohst du vom Hof? wohin? dies Alles,
Und was euch drei zur Schlacht antrieb, und noch
Ich weiß nicht wie viel mehr, erfragt' ich gern,
Und alles andre Nebenzubehör,
Von Fall zu Fall; doch weder Zeit noch Ort
Sind günstig langen Nachforschungen. Seht,
Fest ankert Posthumus auf Imogen;
Und sie, wie harmlos Blizen, schießt ihr Aug'
Auf ihn, die Brüder, mich, den Gatten, treffend

Mit Freude jeden Gegenstand, und jeder
Fühlt gleiche Regung. Gehen wir von hier,
Und unsre Tempel fülle Opferdampf. —
(zu Belarius)
Du bist mein Bruder, und das bist du stets.

Imogen

Ihr seid mein Vater auch; von euch erquickt
Sah ich die Wonnezeit.

Cymbelin

All' überfroh,
Nur die in Fesseln nicht; froh sein auch sie,
Und theilen unsre Lust.

Imogen zu Lucius

Mein guter Herr,
Ich werd' euch einen Dienst noch thun.

Lucius

Lebt glücklich!

Cymbelin

Der edle Kriegsheld, der vermißt noch wird,
Gewiß er hätte diesen Ort geziert,
Und eines Königs Dank.

Posthumus

Ich bin, mein Fürst,
Der Krieger, der an diese drei sich schloß
In armer Tracht, die ganz zum Vorsaz paßte,
Den damals ich gefaßt; daß ich es bin,
Sprich, Jachimo, du lagst vor mir; ich konnte
Dein Leben enden.

Digitized by Google

Jachimo kniend

Ich lieg' abermals,
Doch jezt beugt meine schwere Schuld mein Knie,
Wie damals eure Kraft. Nehmt hin das Leben,
Das ich so oft verwirkt; doch erst den Ring,
Und hier das Armband der getreusten Fürstin,
Die jemals Treue schwur.

Posthumus

Kniet nicht; die Macht,
Die ich hab' über euch, ist euch zu schonen;
Und meine Rach' ist euch verzeihen; lebt,
Und macht's mit andern besser.

Cymbelin

Edler Spruch!
Ein Schwiegersohn lehrt Gnad' und Großmuth uns;
Vergebung Allen sei das Wort.

Arviragus zu Posthumus

Ihr halft uns,
Als wenn im Ernst ihr unser Bruder wärt,
Wir freun uns, daß ihr's seid.

Posthumus

Eur Knecht, ihr Prinzen. — Edler Mann aus Rom,
Ruft euren Wahrsager. Mich dünkt' im Schlaf,
Der Donnergott, auf seines Adlers Rücken,
Erschien mir, mit noch andern Luftgestalten
Von meiner Sippschaft; beim Erwachen lag
Dies Pergament auf meiner Brust, deß Inhalt
So schwer zu fassen ist, daß ich daraus

Digitized by Google

Mich nicht zu finden weiß. Er zeig' uns hier
Die Kunst der Auslegung.

Lucius

Philarmonus!

Wahrsager

Hier, edler Herr.

Lucius

Lies, und erklär' es uns.

Wahrsager liest

„Wenn eines Löwen Junges, sich selbst unbekannt, ohne
„Suchen findet, und von einem Stück zarter Luft umfaßt
„wird; und wenn von einer stattlichen Ceder Zweige ge-
„haun sind, die, manches Jahr todt liegend, nachher
„wieder aufleben, und, mit dem alten Stamm verbunden,
„frisch grünen; dann soll Posthumus sein Trübsal enden,
„Britannien glücklich sein, und in Frieden und Fülle blühn."

Du, Leonatus, bist des Löwen Junges,
Nach deines Namens leichter Dolmetschung,
Da Leo - natus dies in sich begreift.
(zu Cymbelin)
Das Stück von zarter Luft, dein edles Kind;
Wir nennens mollis aër; und mollis aër
Heißt mulier; dies mulier ist gewiß
Dies höchst standhafte Weib, die eben jezt,
(zu Posthumus)
Nach des Orakels buchstäblichem Spruch,
Euch, unbekannt und ungesucht, umfaßt
Mit dieser zarten Luft.

Digitized by Google

Cymbelin

Das läßt sich hören.

Wahrsager

Die hohe Ceder, stolzer Cymbelin,
Bist du; die abgehau'nen Zweige deuten
Auf deine Söhne hin; die, von Belarius
Gestohlen, viele Jahre todt geglaubt,
Jezt wieder aufgelebt sind, und vereint
Der majestät'schen Ceder, deren Sproß
Britannien Fried' und Ueberfluß verheißt.

Cymbelin

Wohl, Friede der Beginn. — Und, Cajus Lucius,
Obgleich wir siegten, unterwerfen wir
Uns Cäsarn und dem Römerreich; versprechend
Zu zahlen den gewohnten Zins, wovon
Die böse Königin uns abgerathen;
Die der gerechte Himmel samt den ihren
Mit schwerer Hand gestraft.

Wahrsager

Der obern Mächte Finger stimmen an
Die Harmonie des Friedens. Das Gesicht
Das ich dem Lucius kund that, vor dem Sturm
Der kaum noch kalten Schlacht, ging eben jezt
Ganz in Erfüllung; denn der Römeradler,
Von Süd nach West auf hohem Fittig schwebend,
Ward kleiner stets, bis er im Sonnenstral
Verschwand; das deutet, unser Fürstenadler
Der große Cäsar werd' in Huld sich wieder

Vereinen mit dem hehren Cymbelin,
Der hier im Westen strahlt.

Cymbelin

Den Göttern Preis!
Und wirbelnd steige Rauch zu ihren Nasen
Von unsern Weihaltären! Diesen Frieden
Verkünde man dem Volke. Fort nun! — Laßt
Die Römische und Brittische Fahne freundlich
Zusammen wehn; so ziehn wir durch Lud's Stadt,
Und schließen ab im Tempel Jupiters
Den Frieden, und besiegeln ihn mit Festen.
Brecht auf! — Nie hatt' ein Krieg, eh noch die Hände
Vom Blut sich wuschen, solch ein friedlich Ende.

Alle ab.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Princeton University Library
32101 067174795

JUN 15 2005

Digitized by Google